

20 mm besitzt es ungefähr ovalen Querschnitt. Wegen der Ornamentierung sei auch hier auf die Zeichnung verwiesen. Die ursprüngliche Form dieses Stückes dürfte man sich wohl schwer vorstellen können.

N. Niklasson, der die mitteldeutschen Tonidole m. W. als erster in einem Aufsatz dieser Jahresschrift (Bd. XII, 1925) behandelt hat, kommt nach näherer Untersuchung des damals vorhandenen Fundmaterials zu der Schlußfolgerung, daß diese Funde „nicht der bandkeramischen Kultur im speziellen Sinne, d. h. der Linearbandkeramik in Mitteldeutschland, zuzusprechen seien“. Er glaubt alle diese Funde, in Ermangelung entsprechender Beifunde, der der bemalten Bandkeramik verwandten Jordansmühler Kultur zuschreiben zu müssen. „Nirgends in Europa außerhalb des Balkans, sind meines Wissens Tonidole zusammen mit Linienbandkeramik angetroffen worden.“

Um so bemerkenswerter ist dieser Idolfund von Nerkewitz, der die Zugehörigkeit zur Linearbandkeramik sowohl durch die Beifunde, als auch durch die untrügliche eigene Ornamentierung bestätigt, und somit wohl eine Korrektur der Niklassonschen Annahme darstellt.

fundverzeichnis¹⁾.

Land Braunschweig.

Abtum. Siedlung der Linearbandkeramik.

Lit.: (gilt für alle Braunschweiger Fundorte).

Krone, Vorgeschichte des Landes Braunschweig. Braunschweig, 1931.

Krone, Die bandkeramischen Siedlungen im Lande Braunschweig. Mannus Erg.-Bd. 5, S. 167 ff.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Alversdorf. Siedlung.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 5.

Städtisches Museum Braunschweig.

Agum. Siedlung nordwestlich von Agum mit Wohngruben. Scherben der älteren und jüngeren Linearband- und Stichband-Keramik, 2 kalottenförmige Gefäße der älteren Linearbandkeramik. Stark ergänzt. — Spinnwirtel.

Abb. Tafel LVIII, II mit Girlandenbandverzierung, Höhe 6,8 cm, Halsdm. 12 cm, runder Boden, gelbgrau.

¹⁾ Die Keramik der Rössener Kultur ist nur gelegentlich erwähnt. Sie erhebt also keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit.

Abb. Tafel XI, 4 mit Mäanderverzierung, Höhe 4,2 cm, Halsdm. 8 cm, etwas abgeplatteter Boden, schiefergrau.

Außerdem stammen aus der neolithischen Siedlung Flachbeile, Silexgeräte und sattelförmige Mahlsteine.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 5, und Krone, Vorges. d. Landes Braunschweig. Städtisches Museum Braunschweig.

Börßum. Siedlungen der Linearbandkeramik.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Esbeck a. Elm. Siedlung der Bandkeramik.

Lit.: Schriftliche Mitteilung Krone, Sept. 1931.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Gr. Dahlum. Siedlung der Linearbandkeramik.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Gr. Denkte. Bandkeramische Siedlungen; ältere und jüngere Linearband-Keramik, Stichbandkeramik. Silexgeräte.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Gr. Vahlberg. Bandkeramische Siedlungen: südöstlich vom Dorf, östlich der Landstraße Gr. Vahlberg—Schöppenstedt, am Espenberg. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und der Rössener Gruppe. Hacken, Schubleistenkeile, Silexgeräte, Tierknochen.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Salchter am Oder. Siedlung mit älterer und jüngerer Linearband-Keramik. Hacke, Silexgeräte und Reibplatte.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Gessen am Fallstein. Siedlung. Scherben der älteren-jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Hacken, Silexgeräte, Reibschale, Spinnwirtel. (Siedlungen am Fallstein lieferten bearbeitetes Knochen- und Hornmaterial.) Aus der Siedlung stammt ein Schädel.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Krone, Vorges. des Landes Braunschweig.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Priv.-Slg. Lehrer Köhler in Broistedt.

Kl. Dahlum. Siedlung der Linearbandkeramik u. Stichbandkeramik.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Kl. Vahlberg: Siedlung mit Stichband- und Linearbandkeramik (noch nicht veröffentlicht). Stichbandkeram. plastisches Tonhorn (von Tierfigur?)

Museum Braunschweig.

Küblingen. Bandkeramische Siedlung.

Lit.: Krone, Vorgesch. des Landes Braunschweig.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Neindorf. Siedlung der Linearbandkeramik, unterhalb des Wesels.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Ohrum (am linken Oder). Siedlung. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik. Schubleistenkeil, Silexgeräte und Reibplatte.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Schlade. Siedlung der Linearbandkeramik.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Schliestedt. Bandkeramische Siedlungen vom Schliestedter Loch, südlich Schliestedt und über Küblingen. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Kössener Keramik, Hacken, Schubleistenkeile, Silexgeräte.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Uehrde. Bandkeramische Siedlung.

Lit.: Krone, Vorgesch. des Landes Braunschweig, S. 60.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Warle. Siedlung der Linearbandkeramik.

Geräte (Hohlmeißel).

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Watenstedt. Siedlung der Linearbandkeramik.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Wittmar. Siedlung am Fuß der Affeburg. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik u. d. Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Hacken, Schubleistenkeile, Silex- und Knochengерäte, angebohrte Kiesel, 1 kalottenförmiges Gefäß mit älterer Spiralbandverzierung:

Tafel IV, 4 H. 7 cm, Hdm. 9 cm, Boden rund, grau.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Wobeck. Siedlung der Bandkeramik.

Lit.: Krone, Vorgesch. des Landes Braunschweig, S. 60.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Kreis Wernigerode.

Minsleben. Siedlungen, nördlich d. Kirche, Fuchsplan, östl. der Teichmühle, i. d. Nähe d. früh. Kniels.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, älterlinearbandkeramische Scherben mit Innenverzierung. Flache Meißel, Schuhleistenkeile, Silergeräte, Spinnwirtel. Gefäße aus dem Kniggel:

Tafel d 1: ein halbfugliges, unverziertes Gefäß mit einem Zapfen am Bauch, ergänzt, H. 7 cm, Hdm. $7\frac{1}{4}$ cm.

Tafel f 5: ein Topf mit Zapfen am Rand, unverziert. H. 16,5 cm, Hdm. 23,5 cm, schwarz.

Tafel XXXVIII, 2: ein fugeliges Gefäß mit eingezogenem Hals und jüngerer linearbandkeramischer Bogenbandverzierung, ergänzt. H. 10 cm, Hdm. 8 cm, schwarz.

Tafel XLVIII, 1: ein stark ergänztes fugliges Gefäß mit jüngerer linearbandkeramischer Winkelbandverzierung, H. 7,8 cm, Hdm. 7 cm, gelblich-braun.

Tafel LIII, 2: ein Kumpf der jüngeren Spiralbandkeramik mit senkrecht durchbohrten Griffklappen, aus vier Stücken zusammengesetzt und ergänzt. Unter dem Rand drei Stichreihen, darunter eine Reihe durch senkrechte Schnureindrücke schraffierte Dreiecke, die auf einer tief eingestochenen Stichreihe, die um den Bauch läuft, stehen. H. $10\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $15\frac{1}{2}$ cm.

Tafel LXI, 4: ein fugliges Gefäß (gefunden an der Wohnung des Schmiedemeisters Gattermann) mit Bogenbandverzierung. H. 12,5 cm, Hdm. 13,5 cm, gelbgrau.

Tafel LXI, 9: ein fugliges Gefäß, gefunden in der Lehmgrube nördlich Minsleben, mit Bogenbandmuster und einem Lappen am Hals (ursprünglich wohl zwei), H. 5 cm, Hdm. 6,2 cm, dunkelbraun.

Lit.: Friedrich, Beiträge zur Altertumskunde der Grafschaft Wernigerode. 2. und 5. Folge, 1868 und 1888.

Heimatkalendar für den Harzgau, 1924, S. 33 ff.

Jahresschrift 10, Tafel III, 9; Jahresschrift 13, S. 37; Korresp. Bl. f. Anthropol. 1916, S. 10, Fig. 3, 4.

Museum Wernigerode, L. f. V. Halle.

Kreis Halberstadt.

Dardesheim. Siedlung der Linearbandkeramik.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 167—188.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Deersheim. Siedlung mit älterer und jüngerer Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Hacken, Klopffsteine, Spinnwirtel und eine durchbohrte längliche Schieferplatte. Aus der Siedlung eine bandkeramische Schädeldecke.

Tafel LXI, 1: Ein stark ergänztes Gefäß der älteren Linearbandkeramik, H. $9\frac{1}{4}$ cm, Bdm. $9\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 11,9 cm; schwarz. (Halberstadt.)

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 167.

Krone, Vorges. d. Landes Braunschweig, S. 59.

Engel, Vorzeit an der Mittelelbe, Burg 1930, S. 103, Abb. 52, n.

Museum Halberstadt, Magdeburg und Städtisches Museum Braunschweig.

Derenburg. Bandkeramische Siedlungen zwischen Derenburg—Silstedt und auf dem Donnersberg.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik. Flachhacken, Hochhacken, Doppelhacke, Silexgeräte, Mahlsteine, Spinnwirtel und Tierknochen.

Tafel LVII, 6: ein Bombengefäß der Übergangsstufe, aus fünf Scherben zusammengesetzt. H. 11 cm, Bdm. $9\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 13,5 cm, dunkelgrau.

Tafel LXI, 5: ein Bombengefäß des Übergangsstils, H. 9 cm, Bdm. 7 cm.

Lit.: Zeitschrift des Harzvereins 49, 120, Abb. 4, 5.

L. f. V. Halle.

Gr. Quenstedt. Siedlungen auf den „Weizen-Höfen“, an der Huyquelle und vom „Gertling“. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Silexgeräte.

Ein stark ergänzter, stichbandverzierter, glockenförmiger Becher, H. $10\frac{1}{2}$ cm, Bdm. $10\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. $10\frac{1}{2}$ cm, Bdm. $5\frac{1}{2}$ cm, rötlich-braun. (Tafel h 4.) (Museum Halberstadt.)

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 167.

P. 3. 20, 1929, Abb. 2, fig. 8.

Städtisches Museum, Braunschweig; L. f. V., Halle; Prähist. Abt. des Völkerk. Mus. Berlin, Heimatmuseum Halberstadt.

Halberstadt. Bandkeramische Siedlungen: Bullerberg, Gläserner Mönch, Langenstein-Goldbach, Laushügel zwischen Halberstadt—Derenburg, Osterholz, Spiegelsberge und nordwestlich vom großen und kleinen Klusfelsen. Scherben der älteren und jüngeren Linearband- und Stich-

bandkeramik, Steingeräte¹⁾, Silbergeräte, Mühl- und Reibsteine, 1 Trensenknebel aus Hirschhorn (vom Goldbach), zwei dickwandige Töpfe mit schräger Wandung und Boden, H. 10 cm, Hdm. 20½ bzw. 21½ cm, braun-grau.

Tafel VI, 2: ein halbkugliges Gefäß mit Wellenlinien-Verzierung der älteren Linearbandkeramik, aus mehreren Stücken zusammengesetzt. H. 8 cm, Hdm. 10¾ cm, gr. Dm. 11,6 cm, dunkelbraun. Boden ist ergänzt. (Museum Halberstadt.)

Tafel VI, 1: ist aus einem Scherben mit Wellenlinienverzierung zu einem Gefäß ergänzt, von 9,5 cm Höhe, 12,5 cm Hdm. und 19,3 cm gr. Dm. (Halberstadt).

Lit.: P. 3. I, S. 376, Abb. 1; P. 3. 5, S. 276, Abb. 1.

Korresp.-Bl. f. Antrop. 1914, S. 31.

Schulz, Halle, Jahresschrift 20, S. 11/12 (Trensenknebel!).

Heimatmuseum Halberstadt, L. f. V. Halle.

(Bahnhof) Heudeber. Einzelfund. Eine stichbandkeramische Scherbe, ein Silbergerät, ein Randscherben mit kleinem, durchbohrten Henkel. Städtisches Museum, Braunschweig.

Kl. Quenstedt. Siedlung.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Mahndorf. Siedlung am Donnerstol, am Stadtweg, Löwenberg und Tellerberg. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und der Stichbandkeramik.

Tafel I, 2: ein Gefäß der älteren Linearbandkeramik, H. 8½ cm, Hdm. 8½ cm, gr. Dm. 12 cm, runder Boden, braun.

Tafel LXI, 7: ein Gefäß der älteren/jüngeren Linearbandkeramik, H. 8½ cm, Hdm. 6 cm, gr. Dm. 9,9 cm, runder Boden, braun, mit drei Knubben (beide: Lehrer Gehrman in Sargstedt).

Lit.: P. 3. I, S. 377.

Heimatmuseum Halberstadt, L. f. V., Halle.

Priv.-Slg. Lehrer Gehrman in Sargstedt.

Molkenmühle a. a. Klus. Einzelfund. Eine Scherbe der älteren Linearbandkeramik.

Heimatmuseum Halberstadt.

Mulmke. Siedlung. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik, Stichbandkeramik (?).

Städtisches Museum, Braunschweig.

¹⁾ Steingeräte = felsgesteingeräte zum Unterschied zu den Silbergeräten.

Osterode. Siedlung der Bandkeramik.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 167.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Rhoden. Siedlung der Bandkeramik.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Sargstedt. Einzelfund. Zwei spiralverzierte Scherben mit Warzen, dunkelgrau.

Lit.: Katalog Wernigerode.

Priv.-Slg. Gehrmann in Sargstedt und Museum Wernigerode.

Schauen. Siedlung der Bandkeramik.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Veltheim a. Fallstein. Siedlung. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Steingeräte, Silbergeräte, Knochen- und Hörngeräte, Tierknochen, angebohrte flache Steinstückchen, eine Pektunkulus mit Schliffspuren.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Radig: „Wohnbau“, S. 159.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Kreis Quedlinburg.**Cochstedt. Siedlung westlich von Cochstedt in der Lößgrube bei Silberschlags Ziegelei, Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik, eine Scherbe von einem Siebgefäß, eine Scherbe mit plastischem Tierkopf (Tafel XXXIV, 3 u. 4), Steingeräte, Silbergeräte, Reibsteine, Poliersteine, Knochengeräte, Tonwirtel, Rötel, Tierknochen.****Tafel XI, 9: ein älterlinearbandkeramisches Gefäß mit Mäanderband, zusammengesetzt und ergänzt. H. 11 cm, Hdm. 12½ cm, gr. Dm. 15 cm, Boden nicht erhalten, grau. (Halle.)****Tafel XVI, 4: ein älterlinearbandkeramisches Gefäß mit Winkelband, stark ergänzt. H. 10 cm, Hdm. 10 cm, gr. Dm. 12 cm, Boden nicht erhalten, grau. (Halle.)****Tafel LXII, 7: ein Gefäß (vom Bau der Wasserleitung am Schadeleber Berg) mit älterlinearbandkeramischer Übergangsverzierung. Mäanderband. H. 8 cm, Hdm. ca. 6 cm, 3 Knubben, dunkelbraun. (Quedlinburg.)****Museum L. f. V., Halle; Museum Quedlinburg; Gymnasial-Slg. Staßfurt.**

Lit.: Jahresschrift 1927, S. 30, Abb. 2, S. 29, Abb. 1, Tafel VIII.

Mannus 21, S. 124.

Magdeburger Monatsbl. 1927, S. 236.

Ditfurt. Siedlungen: Küsterberg und Ihrkendorf, auf dem Dießberg am alten Stadtweg, östlich des Sallerslebener Kniggels. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, schmale Schubleistenkeile, Silexgeräte, durchbohrte, flache Ton-, Stein- und Knochenscheiben von zirka 4 cm Durchmesser.

Museum Quedlinburg.

Lit.: Nachr.-Bl. 1928, 3. und 4. Heft.

„Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 9.

Gatersleben. Siedlungen: Liesseckenberg, Kiesgrube Heuckesche Sandgrube am Thie bei Gatersleben und Domäne Gatersleben; jüngere Linearband-Keramik und Stichbandkeramik, eine stichbandverzierte, rundgeschliffene und durchbohrte Scherbe, Hacken, Schubleistenkeile.

Drei Gefäße aus der Heuckeschen Sandgrube sind ineinandergeschachtelt gefunden worden, 50 cm unter der Oberfläche im Humus auf einer Lehmschicht. In dem verzierten Gefäß lagen zwei Silexspäne und ein 14,5 cm langes Knochengesäß.

Ein bombenförmiges, unverziertes Gefäß mit dicker Wandung, vier kleinen Warzen unterm Rand und vier größeren an der größten Bauchweite. H. 16½ cm, Bdm. 14 cm, gr. Dm. 19,8 cm. Boden ist ergänzt braungrau. (Halberstadt.)

Eine unverzierte Schale mit drei Randzapfen, zusammengesetzt, H. 6½ cm, Bdm. 13 cm, schwach abgeplatteter Boden, dunkelgrau. (Halberstadt.)

Tafel XLII, 1: ein jünger-linearbandkeramischer Kumpf mit vier Knubben unterm Rand und Bogenbandverzierung ca. 6,5 cm hoch, Bdm. 11 × 9 cm, etwas abgeplatteter Boden, braun. (Halberstadt.)

Tafel i 6: (aus Gatersleben ohne Fundangaben) eine stichbandkeramische Schale mit nach außen geschweiftem Rand und Girlandenverzierung. H. 5½ cm, Bdm. 10½ cm, runder Boden, olivgrau. (Halberstadt.)

Tafel LXXIII, 8: (aus Gatersleben, wahrscheinlich Kiesgrube) eine kalottenförmige Schale mit Stichbandverzierung, H. 4½ cm, Bdm. 12½ cm, abgeplatteter Boden, bräunlichgrau. (Quedlinburg.)

Tafel XXXVIII, 3: ein jünger-linearbandkeramisches Gefäß mit Bogenbandmuster und zwei Buckeln (ursprünglich drei), ergänzt. H. 11¼ cm, Bdm. 8 cm, runder Boden, grau. (Halberstadt.)

Vom Schäferberg eine stichbandkeramische Schale. (Museum Quedlinburg, noch nicht veröffentlicht!)

Heimatmuseum Halberstadt; Museum Quedlinburg; Museum Wernigerode.

Lit.: Heimatkalender für den Harzgau, 1924.

Korresp.-Bl. f. Anthropol., 1916, S. 10, fig. 1, 2.

Mitt. d. Ver. f. Anh. Gesch. 1886, Bd. 4, S. 585.

„Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 9.

Sausneindorf: Provinzialkiesgrube: Skelett mit stichbandkeramischer Schale. — Sportplatz: Linearbandkeramik.

Museum Quedlinburg.

Lit.: „Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 9.

Neinstedt: Siedlung zwischen Teufelsmauer und Bode.

Linearbandkeramische Scherben, Steingeräte.

Museum Quedlinburg.

Lit.: Grimm, Die vor- und frühgeschichtl. Besiedlung des Unterharzes und seines Vorlandes, S. 43.

Quedlinburg. Siedlungen und Fundstellen: Bockshornschanze, Bicklingsberg, Sakelteich, Landgraben, Tongrube Kragenstein, Sinkenflucht, Kl. Sallersleben, Neubau östlich der Halberstädter Straße, Schenkendorffstraße, Schmökeberg, Schloß Quedlinburg (mittlere Terrasse), Weststraße und Wüst-Knüppelrode; Steinstraße.

Aus der großen Siedlung in der Schenkendorffstraße Scherben der älteren und jüngeren Linearband- und Stichbandkeramik, Bruchstücke von Bodengefäßen, ein zylindrisches, verziertes Idollstück aus Ton, (Tafel XXXVI, 5), Steingeräte, Silexgeräte, Mahlstein, Knochen- und Geweihgeräte, Spinnwirtel und Tierknochen.

Von der Weststraße in Quedlinburg Einzelfund, ein schalenförmiger älter-linearbandkeramischer Topf mit Mäanderbandverzierung (Tafel XIII, 1). H. 10 cm, Hdm. 16½ cm, Boden stark abgeplattet. (Quedlinburg.)

Vom Neubau östlich der Halberstädter Straße ein beschädigtes jünger-linearbandkeramisches Gefäß mit Knubbenverzierung und Bogenbandmuster, H. 14 cm, Hdm. 18 cm, dunkelgrau (Tafel XXXVIII, 13). (Quedlinburg.)

Von der Wüstung Kl. Sallersleben (zwischen Quedlinburg und Dittfurt) Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, angebohrtes Schieferstück, zwei flache Sandsteinstücke mit gegenüberstehenden Kerben.

Ein verziertes birnförmiges Gefäß der Übergangs-Stufe mit Bogenbandmuster und prismatischen Einstichen, mit drei senkrecht durchbohrten Ösen. H. 11 cm, Hdm. 5 cm, abgeplatteter Boden, grauschwarz. (Tafel LXI, 8.) (Quedlinburg.)

Ein Vorratsgefäß, unverziert, dreivierteltugelig, mit einem erhaltenen Griffzapfen, zusammengesetzt. H. 26 cm, Bdm. 26 cm, stark abgeplatteter Boden, braungrau. (Quedlinburg.)

Aus der Schenkendorffstraße aus einem Kindergrab: zwei unverzierte Schalen, in der größeren lag der Schädel, von Gefäß Tafel e, 12 überstülpt.

Tafel e 12: Ein Vorratsgefäß, birnförmig, mit drei Kraterknubben dicht unterm Hals, drei wagerecht durchbohrten Ösenhenkeln an der größten Bauchweite und Fingertupfenverzierung. H. 33 1/2 cm, Bdm. 20 cm, wenig abgeplatteter Boden, graubraun.

1. Eine Schale mit vier Randzapfen, H. 11 1/2 cm, Bdm. 20 1/2 cm, etwas abgeplatteter Boden, grauschwarz. (Quedlinburg.)
2. Eine Schale mit vier Randzapfen, H. 9 1/4 cm, Bdm. 16 3/4 cm, der Boden ist schwach konkav, zirka 5 cm Bm., braungrau. (Quedlinburg.)

Schloßmuseum Quedlinburg; L. f. V., Halle; Städtisches Museum Braunschweig.

Lit.: Nachr.-Bl. 1928, 3./4. Heft.

Schneidlingen. Siedlung in den Schrebergärten. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik.

Drei Gefäße wurden 1845 unter einem „Tumulus“ gefunden:

Ein dreivierteltugeliger unverzierter Topf aus grobem Ton mit drei kleinen Knubben unterm Hals und drei größeren an der größten Bauchweite. H. 9 1/2 cm, Bdm. 8 1/2 cm. Schwach abgeplatteter Boden. Hellgrau. (Braunschweig.)

Tafel XLVIII, 2: ein halbfugliges Gefäß mit jünger-linearbandkeramischer Verzierung, Winkelbandmuster. H. 9,2 cm, Bdm. 10 cm. Runder Boden, rotgrau. (Braunschweig.)

Tafel LXII, 4: Eine Butte mit fünf Henkeln und Mäanderbandverzierung mit prismatischer Stichfüllung (Übergangsmuster), H. 15,5 cm, Bdm. 5 cm. Runder Boden, gelbgrau. (Braunschweig.)

Städtisches Museum Braunschweig; Gymnasialsammlung Staßfurt.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4, 5. Mannus 21, S. 214.

Thale. Vom Saltepunkt Thale-Nord: Linearbandkeramik. Museum Halberstadt.

Weddersleben. Siedlung an der Teufelsmauer. Jünger-linearbandkeramische Scherben.

Schloßmuseum Quedlinburg; Heimatmuseum Halberstadt.

Wedderstedt. Siedlung auf dem Kirchberg: Linear- und Stichbandkeramik.

Museum Quedlinburg.

Lit.: „Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 9.

Westerhausen. Siedlungen: Scherben der älteren Linearbandkeramik, jüngere Linearbandkeramik (?), Stichbandkeramik.

Heimatmuseum Halberstadt und Museum Quedlinburg.

Lit.: „Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934.

Kreis Blankenburg.

Blankenburg. Siedlung auf dem Platenberg.

Museum Blankenburg.

Lit.: Zeitschrift des Harzvereins 46, 67.

Börnecke: Linearbandkeramische Scherben.

Museum Halberstadt.

Kreis Calbe.

Aken. Scherben der älteren Linearbandkeramik auf Dünenfriedung.

Museum: Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle.

Athensleben. (Haneklint/Löderburg). Siedlung im Gebiet zwischen dem Krummen Gang, den Schächten Rudolf und Paul und der Zimmerschen Fabrik. Gruben mit älterer und jüngerer Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Scherben von Siebgefäßen, Scherben von Boden-gefäßen. Steingeräte, Silbergeräte, Knochengерäte, Tierknochen und Malermuscheln.

Tafel II, 4: ein älter-linearbandkeramischer Topf mit Bogenbandverzierung und vier senkrecht durchbohrten Ösen. H. $10\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 7,5 cm. Flach abgeplatteter Boden, braungrau.

Tafel I, 6: ein älter-linearbandkeramischer Topf mit Bogenbandverzierung, stark ergänzt. H. $10\frac{1}{2}$ cm, Hdm. zirka 11–12 cm, braunschwarz.

Gymnasialsammlung Staßfurt.

Lit.: Jahresschrift 15, Tafel XI, Jahresschrift 13, S. 14 und S. 178.

Mannus 21, S. 124.

Barby. Siedlung auf dem linken Elbeufer in der Schöneschen Kiesgrube in der Gnadauer Straße, Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik.

Museum L. f. V., Halle.

Verzierte Schale der Stichbandkeramik. H. 5 cm, Hdm. 15 cm, Bdm. 4,5 cm, grau. (Museum Schönebeck, noch nicht veröffentlicht!)

Biere. Einzelfund vom Kirchhof. Eine jüngere linearbandkeramische Scherbe, zu einem Kugeltopf ergänzt.

Tafel XXXVIII, 10: angenommene Maße: H. $17\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $14\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 22 cm, graubraun.

Museum L. f. V., Halle.

Calbe. Aus der Kiesgrube: stichbandverzierte Scherben.

Siedlung auf dem Gelände der Zuckerfabrik. Ältere Linearbandkeramik und stichbandverzierte Scherben.

Tafel LXIX, 1: ein stichbandverziertes Gefäß mit zwei Hornzapfen, ursprünglich drei. H. 14 cm, Hdm. $8\frac{1}{2}$ cm, abgeplatteter Boden, graubraun. (Museum Magdeburg.)

Museum für Natur- und Heimatkunde, Magdeburg; Museum Schönebeck.

Lit.: Engel, Bilder aus der Vorzeit an der Mittelelbe, Abb. 52, 1930, Burg. Jahresschrift 1925, S. 181.

Gottesgnaden. Kiesgrube sw. Gottesgnaden. Ältere Linearbandkeramik. Tafel XXI, 5: 7,8 cm H., 16 cm Dm.: eine Schale der älteren Linearbandkeramik mit Bandwinkelmuster.

Museum Köthen.

Gr. Salze. Aus einem „Steingrab“ auf dem Spitzenberg sind 1835 zwei Gefäße der Stichbandkeramik und jüngeren Linearbandkeramik gefunden (nur noch in Abgüssen vorhanden, Verbleib der Originale unbekannt, deshalb fraglich).

Tafel XLIX, 11: H. $7\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 8 cm. Runder Boden. Graubraun.

Tafel k 8: H. $6\frac{1}{4}$ cm, Hdm. $5\frac{3}{4}$ cm, runder Boden, braungrau. Museum Magdeburg.

Sohenerleben. Einzelfund, eine stichbandverzierte Scherbe. Museum Staßfurt.

Lit.: Mannus 21, S. 124, Abb. 29.

Löderburg. Siedlungen: Sangelberg-Thie, Karlstr., Wasserschacht, Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silexgeräte, Mahlsteine, Knochengерäte. Vom Wasserschacht stammt ein kugeliges Gebrauchsgefäß mit drei Knubben unterm Rand und drei größeren an der größten Bauchweite. H. $24\frac{1}{2}$ cm, Hdm. 21 cm, Boden etwas abgeplattet, braun.

Gymnasialsammlung Staßfurt.

Lit.: Mannus 21, S. 124.

Schwarz. Am Domelitz: stich- und älter- und jünger-linearbandkeramische Scherben.

Lit.: „Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 13.

Museum Schönebeck.

Staßfurt. Siedlung beim Tagebau der Jakobgrube in der Nähe der Zimmerschen Fabrik. Linear- und stichbandkeramische Scherben. Ein Bruchstück von einem linearbandkeramischen Gefäß mit Standring (Tafel XXXII, 5).

Aus der bandkeramischen Siedlung stammen Skelettreste.

Museum Magdeburg; Gymnasialsammlung Staßfurt.

Lit.: Nachrichtenblatt 1927, 9/10. Heft.

Trabitz. Einzelfund. Älter-linearbandkeramische und stichbandverzierte Scherben.

Museum Schönebeck.

Wespen. Einzelfund in der Kiesgrube.

Tafel LXXIV, 1: eine stichbandverzierte glockenförmige Schale, H. 9 cm, Hdm. 15,5 cm, runder Boden, bräunlich.

Museum Schönebeck.

Kreis Oschersleben.

Ndersleben. Siedlung nördlich Ndersleben in einem Steinbruch. Ältere Linearbandkeramik. Kössener Keramik. Ein Scherben mit Innenverzierung der älteren Linearbandkeramik, ein Keil, ein Spinnwirtel, eine doppelkonische Perle.

Gymnasialsammlung Guben.

Lit.: Zeitschr. f. Ethnol., 1888, Seite 565.

Arbeeketal. Siedlung mit Linearband- und Stichbandkeramik, Kössener Scherben.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5.

Dingelstedt am Huy. Siedlung der jüngeren Linearbandkeramik.

Tafel XXXVIII, 12: ein Bombengefäß mit drei Buckeln und jünger linearbandkeramischem Bogenbandmuster. H. $9\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 8 cm, gr. Dm. 13 cm. Braun. (Halberstadt.)

Tafel c 2: eine Butte mit fünf Tragösen, senkrecht durchbohrt. Der Hals stark beschädigt. Volutenbandverzierung. H. 18 cm, Hdm. $8\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 18,5 cm, grau. (Halle.)

Beide Gefäße sind beim Fundamentieren eines Hauses gefunden.

Tafel XLVI, 1: ein birnförmiger Topf mit jünger-linearbandkeramischer Stichverzierung und drei Knubben am größten Bauchumfang. H. 7 cm, Hdm. 4 cm, gr. Dm. 7,8 cm. Etwas abgeplatteter Boden, braunschwarz. (Halberstadt.)

Tafel XLIV, 2: ist aus einem Scherben mit jünger-linearbandkeramischer Mäanderverzierung zu einem kugeligen Gefäß rekonstruiert. H. 9½ cm, Hdm. 8½ cm, gr. Dm. 14 cm, braun. (Halberstadt.)

Heimatmuseum Halberstadt und L. f. V., Halle.

Lit.: Kossinna, Die deutsche Vorgeschichte, Tafel 8.

P. 3. 5, S. 279, Abb. 4. P. 3. 5, S. 278—281, Abb. 3, 5, 6.

Emmeringen. Einzelfund. Stichbandkeramische Scherben.
Museum Oschersleben.

Gröningen. Einzelfund. Eine linearverzierte Scherbe.
Museum Magdeburg.

Von der Wüstung Mönchendorf bei Gröningen älter- und jünger-linearbandkeramische Scherben, ein Steinmeißel.

Tafel LIII, 1: ist aus einem jünger-linearbandkeramischem Scherben mit Knubben und Dreieckmuster zu einem Gefäß ergänzt. H. 11 cm, Hdm. 11½ cm, gr. Dm. 15,2 cm, braun.

Museum Halberstadt.

Lit.: P. 3. 5, S. 593, Abb. 1.

Jahresschrift Bd. 13, S. 179.

Huy-Neinstedt. Siedlung mit älter-linearbandkeram. Scherben.
Halle/Saale.

Neindorf. Siedlung „vor dem Hasselberg“. Spiralverzierte und stichbandverzierte Scherben. Zwei älter-linearbandkeramische Gefäße, stark ergänzt, sind aus Scherben zusammengesetzt.

Tafel LXI, 2 u. 3. Ein halbkugeliger Topf mit Bogenbandverzierung. Höhe 10 cm, Hdm. 12½ cm, gr. Dm. 13 cm. (Abgeplatteter Boden, grau.

Tafel XVI, 2. Ein halbkugliger Topf mit Winkelband. Höhe 10½ cm, Hdm. 10½ cm, gr. Dm. 12,5 cm. Boden wohl rund, graubraun.

Museum L. f. V., Halle.

Nienhagen. Siedlung.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 168 (Karte).

Oschersleben. Siedlung in Woltmanns Sandgrube.

Scherben der älteren Linearbandkeramik.

1902 sind westlich von der Landstraße Oschersleben—Hornhausen 1,25 m tief bei einem Hocker skelett 2 Randscherben mit Winkelbandmuster und 2 ohne Verzierung, davon einer mit großer Warze, gefunden.

Museum L. f. V., Halle.

Lit.: Wernigeroder Katalog von Friedrich Augustin. Tafel 5.

Röderhof. Siedlung mit Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Stein-, Silex-, Knochengeräte, Mahlsteine.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 167.

Schlafstedt. Siedlung der Bandkeramik.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 168 (Barte).

Schwanebeck. Siedlung mit Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Bruchstücke von Bodengefäßen (Tafel XXXII). Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte, Klopffsteine.

Städtisches Museum, Braunschweig.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 167.

Wegeleben. Einzelfund.

Tafel IV, 3: ein halbfugliches Gefäß mit älter-linearbandkeramischem Spiralmuster, ergänzt. H. 11 cm, Hdm. 12 cm. Schwarzbraun.

Heimatmuseum Halberstadt.

Lit.: P. 3. 5, 1913, S. 277, Abb. 2.

Kreis Mansleben.

Bleckendorf. Aus Gärten von Bleckendorf. Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Sammlung der Aufbauschule in Egeln.

Egeln. Siedlungen: vom Gelände der Aufbauschule, zwischen Egeln und Wolmirsleben, und aus der Kiesgrube auf der Mühlenbreite.

Linearbandkeramische und stichbandkeramische Scherben, Steingeräte, Silexgeräte, Reibsteine.

Tafel XLVI, 2: (von unbekannter Fundstelle) ein fugliger Topf mit jünger-linearbandkeramischem Stichmuster und schwach eingezogenem Hals. Höhe 8 cm, Hdm. 8 cm, gr. Dm. 10,8 cm, runder Boden, rötlich-braun. (Berlin.).

Von der Mühlenbreite: Gräberfeld (?) der Stichbandkeramik.

Tafel LXXIV, 3. Ein Scherben von einer Schale (mit Rötelspuren auf der Innenseite) hat in der Nähe eines langgestreckten Skelettes gelegen. (Egeln.)

Tafel LXVII, 3: ein stichbandverzierter Becher mit drei Buckeln lag bei einem Skelett. H. $8\frac{1}{2}$ cm, Hdm. 8 cm, gr. Dm. 8,5 cm, runder Boden, gelblich-grau. (Egeln.)

Tafel h 2: ein stichbandverzierter Becher mit zwei sich gegenüberstehenden Randlappen. H. 10 cm, Hdm. 9 cm, abgeplatteter Boden, hellbraun. (Domäne Egeln.)

Tafel i 2: ein dreikantiges Gefäß mit Stichbandverzierung, stark ergänzt, besaß ursprünglich drei Füße (in Form von rundlichen Knubben?) an den unteren Ecken der Kanten. H. 15 cm, Hdm. 13 cm, gr. Dm. 12,5 mal 14 cm. (Egeln.) Der flache Boden steigt zur Gefäßwand gewölbt an. Braun-grau-schwarz. Auch dieser Fußbecher soll neben einem Skelett gefunden sein.

2 typische Stichbandbecher, verziert; 1 Schale innen und außen verziert. k 8: hellrötlich-gelb, 15 cm Dhm., 6 cm hoch, runder Boden. Töpfe ohne Verzierung mit Knubben: k 5: grau, 9 cm Hdm., 9,5 cm gr. Dhm., 9 cm hoch, 6 cm Boden, 4 Buckel. k 6: weißgrau, 10 cm Hdm., 10 cm hoch, 10,5 cm gr. Dhm., 4 Buckel (Museum Egeln).

Priv.-Slg. Dr. Fromme, Magdeburg, ist dem Museum Egeln zur Verfügung gestellt worden.

Slg. der Aufbauschule, Egeln.

Museum Staßfurt; Slg. Domäne Egeln;

Prähist. Abt. d. Völk. K.-Mus., Berlin.

Lit.: Mannus 21, S. 124.

Gr. Germersleben. Vom Drostenberg ältere und jüngere Linearbandkeramik.

Museum Wanzleben.

Germersleben. Am „steilen Ufer“ bei der Brauerei sind aus einem Skelett(?)grab drei Gefäße gehoben, eines ist verloren gegangen.

Tafel I, 10: ein fugliger Topf mit älter-linearbandkeramischem Bogenbandmuster, H. $9\frac{1}{4}$ cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 12,2 cm, etwas abgeplatteter Boden, schwarz-braun.

Tafel LXII, 1: ein fugliges Gefäß mit Mäanderbandmuster im Übergangstil. H. $9\frac{1}{4}$ cm, Hdm. $9\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 13,8 cm, schwach abgeplatteter Boden, dunkelbraun.

Museum Halberstadt.

Von unbekannter Fundstelle ein jünger-linearbandkeramischer Kugeltopf mit geschweiftem Hals und Girlandenbandmuster.

Tafel XXXVIII, 15: Höhe 8 cm, Hdm. 7 cm, gr. Dm. 10 cm, runder Boden, braun.

Sammlung unbekannt.

Lit.: Semprich, „Mitteldeutsche Vorzeit“, 1934, S. 7.

Tarthun. Einzelfund, eine linearbandkeramische Scherbe. Museum Staßfurt.

Unseburg. Siedlung mit Wohngruben auf dem Weinberg. Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Gymnasialsammlung Staßfurt.

Lit.: Mannus 21, S. 124.

Wanzleben: Von der „Blauen Warte“: Linearbandkeramik.

Museum Wanzleben.

Lit.: s. im Verzeichnis unter Schimmel.

Westeregeln. Einzelfund aus der Kiesgrube hinter dem Friedhof.

Tafel e 2: eine unverzierte Flasche mit drei Ösen. H. 16 cm, Hdm. 9 cm, stark abgeplatteter Boden, grauschwarz.

Linearverzierte Scherben und Schädelreste.

Museum Halle (L. f. V.).

Von unbekannter Fundstelle:

Tafel e 1: eine Butte mit fünf senkrecht durchbohrten Ösen, Höhe 10½ cm, Hdm. 4½ cm, schwach abgeplatteter Boden, hellgrau.

Museum Eisleben.

Lit.: Jahresschrift 7, S. 101, Tafel XVI.

Mansfelder Blätter, 12. Jahrg., 1898.

Wolmirsleben. Siedlung nordwestlich von Wolmirsleben auf dem „Kiesenacker“. Bandkeramische Scherben. Eine jünger-linearbandkeramische Scherbe ist im Museum Staßfurt.

Lit.: Mannus 21, S. 124.

Kreis Neuhaldensleben.

Alvensleben. Siedlung mit Scherben der älteren und jüngeren? Linearbandkeramik.

Museum Neuhaldensleben.

Lit.: Festschrift des Gymnasiums Neuhaldensleben, 1897, S. 27; Magdeburger Montagsblatt 1926, S. 342.

Belsdorf. Einzelfund. Linearbandkeramischer Henkel und eine Knubbenscherbe.

Museum Neuhaldensleben.

Dönstedt. Siedlung mit linearbandkeramischen Scherben.

Slg. Lehrer Necesaneč.

Lit.: Nachrichtenblatt 1927, 9./10. Heft.

Magdeburger Montagsblatt 1927, S. 178.

Magdeburger Montagsblatt 1926, S. 342.

Eilsleben. Siedlung 3 km östlich vom Dorf, auf dem Vossfeld, mit Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Hacken, Schuhleistenkeile, Silexgeräte, Keulenköpfe, ein Hirschhorngriff.

Museum Burg Ummendorf (Slg. Dr. Hansen).

Lit.: Nachrichtenblatt 1927, 9./10. Heft.

Magdeburger Montagsblatt 1926, S. 327.

Erleben-Uhrleben. Bandkeramische Funde von der Nesselberginsel im ehemaligen Seel'schen See.

Museum Burg Ummendorf.

Lit.: Magdeburger Montagsblatt, 1926, S. 342.

Hundisburg. Siedlung mit Wohngruben am rechten Olveufer, südlich Hundisburg. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, jüngere Linearbandkeramik (?), Stein- und Knochengeräte.

Tafel LXIX, 4: ein stichbandverzierter beschädigter Kumpf, H. 4 cm, Dm. 6 cm, abgeplatteter Boden, braungrau. (Neuhaldensleben.)

Tafel LXXVII, 2: ein größerer Scherben von einem stichbandkeramischen verzierten Topf. H. 9½ cm, grau (Neuhaldensleben.)

Tafel LXVIII, 6: ein stichbandverzierter Topf mit drei Knubben an der größten Bauchweite. H. 8 cm, Dm. 7¾ cm, runder Boden, grauschwarz. (Neuhaldensleben.)

Museum Neuhaldensleben.

Priv.-Slg. Rittmstr. Nathusius, Schloss Hundisburg.

Die großen Vorratstöpfe mit Henkeln und Griffzapfen und regelrechter Standfläche, die Engel in „Bilder aus der Vorzeit an der Mittel-elbe“, S. 115, Abb. 66 abgebildet, sind nordisch und nicht bandkeramisch, wie Engel sagt!

Lit.: Magdeburger Geschichtsbl. Bd. 33, S. 90.

P. 3. 2, S. 342, Abb. 3. Zeitschr. f. Ethn. 1898, S. 594.

Stendaler Beiträge, 5. Band, Abb. 3.

Marienborn. Siedlung mit älterer und jüngerer Linearbandkeramik, Silexgeräten und Klopffsteinen, an der „zwölften Mühle“.

Museum Braunschweig.

Lit.: Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 164.

Ummendorf. Siedlung auf dem Höhenrücken nördlich Ummendorf, mit Spiral- und Stichbandkeramik.

Museum Burg Ummendorf.

Lit.: Nachrichtenblatt 1927, 9./10. Heft.

Wormsdorf. Bandkeramische Funde vom Gnattenberg.

Museum Burg Ummendorf.

Lit.: Nachrichtenblatt 1927, 9./10. Heft.

Krei: Wolmirstedt.

Gr. Ammensleben. Siedlung auf den Höhen östlich von Gr. Ammensleben. (Die Siedlung ist von Wällen umgeben.) Scherben der älteren Linearbandkeramik und jüngeren Linearbandkeramik(?) und Stichbandkeramik. Eine Hacke, Silbergeräte, Reib- und Mühlsteine, Tierknochen, ein doppelt durchbohrter Schieferanhänger. — Drei bandkeram. Sockelbestattungen.

Tafel VI, 5: ein halbfügeliges Gefäß der älter. Linearbandkeramik mit spätem Bogenbandmuster, stark ergänzt. H. 12¼ cm, Bdm. 13 cm, etwas abgeplatteter Boden, schwarzbraun.

Tafel VI, 4: ein fügeliges Gefäß der älteren Linearbandkeramik mit später Bandwinkelverzierung, stark ergänzt. H. 13½ cm, Bdm. 21½ cm, Boden nicht erhalten, graubraun.

Museum Magdeburg, Museum Neuhausleben; L. f. V., Halle, Priv.-Slg. Lehrer Sach in Gr. Ammensleben.

Lit.: Radig: „Wohnbau“, S. 113.

Magdeburger Montagsblatt 1927, S. 178, Abb. 8/9.

Magdeburger Montagsblatt 1927, S. 146 ff.

Gutenswegen. Bandkeramische Siedlung.

Lit.: „Mitteldeutsche Vorzeit“, 1934, S. 15.

Hohenwarsleben. Bandkeramische Siedlung.

Lit.: „Mitteldeutsche Vorzeit“, 1934, S. 15.

Iersleben. Einzelfund am südöstlichen Dorfausgang, in der Kiesgrube von Else. Zwei stichbandverzierte Scherben und ein Silberspan.

L. f. V., Halle.

Kl. Ammensleben. Siedlung mit Stichbandkeramik.

Museum Neuhausleben.

Lit.: Nachrichtenblatt 1927, Heft 9/10.

Mose. Ein Steinbeildepotfund.

Museum L. f. V., Halle.

Lit.: Schultheiß, Kurze Übersicht und Nachrichten der in der Wolmirstedter Gegend gefundenen Altertümer, Wolmirstedt 1875.

Wolmirstedt. Siedlung auf der Mühlenbreite. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Ein Steinbeildepotsfund.

Eine bandkeram. Hausbestattung vom Bhf. Wolmirstedt mit linearband- und stichbandkeramischen Scherben.

Museum Magdeburg; Museum Wolmirstedt; L. f. V., Halle.

Lit.: Nachrichten-Blatt 1927, Heft 9/10.

Stendaler Beiträge, 1931, S. 1.

„Mitteldeutsche Vorzeit“, 1934, S. 15.

Dunker: „Vorgeschichte des Kreises Wolmirstedt.“ Wolmirstedt 1935.

Kreis Stendal.

Arneburg. Einzelfund von der Domäne Bürs. Ein älter-linearbandkeramischer Scherben. Museum: L. f. V., Halle.

Sämertzen. Ein Steinbeildepotsfund.

Lit.: Engel, Bilder aus der Vorzeit an der Mittelelbe. S. 78.

Tangermünde. Einzelfund zwischen Judenfriedhof und Steilufer des Tangers. Älter-linearbandkeramische Scherben.

Museum Stendal.

Lit.: P. 3. 2, 1910, S. 342, Abb. 2.

27. Jahresbericht d. altmärk. Vereins 1900, Tafel 2.

Stend. Beitr. 1931, S. 1.

Kreis Jerichow I.

Slöb. Älterlinearbandkeramische und Stichbandkeramische Scherben.

Museum Jerbst; L. f. V., Halle.

Lit.: Engel „Mittelelbe“, S. 104.

Gerwisch. Auf steinzeitlichen Wohnplätzen auf den Binnendünen mit nordischer Keramik tritt auch ältere Bandkeramik auf.

Museum Magdeburg.

Lit.: Nachrichtenblatt 1928, 8. Heft.

Land Anhalt.

Kreis Ballenstedt.

Ballenstedt. Siedlung südlich der Gegensteine; Lindberg; Zehling. Scherben der älteren und jüngeren (?) Linearbandkeramik. Steingeräte, Silbergeräte und Spinnwirtel.

Aus der Lehmgrube der Getelziegelei:

Tafel LXIX, 3: ein stichbandverziertes Gefäß mit drei hornartigen Zapfen, lag 1 m unter der Oberfläche, mit dem Boden nach oben, mit Lehm

verschlossen, und enthielt „Knochenreste mit Humuserde“. Daneben lagen eine Art, ein Keil und ein Messer. (Die Geräte sind verloren gegangen.)

H. 12½ cm, Hdm. 10¼ cm, abgeplatteter Boden, braun.

Lindesche Ziegelei: Siedlung mit linearbandkeramischen Scherben.

Auf den Steinbergen bei Ballenstedt: Siedlung der jüngeren Linearbandkeramik.

Schloßmuseum Zerbst und Museum Ballenstedt.

Lit.: Anhalter Geschichtsbl. 1929, Tafel 28, Abb. 3.

Mannus Erg.-Bd. 4/5, S. 175, Abb. 10.

„Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 29.

Zeitschr. des Harzvereins 49, S. 114, 119.

Zeitschr. des Harzvereins 59, S. 6.

Bernburger Kalender 1931, S. 62.

Soym. Siedlung. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik.

Städtisches Museum, Braunschweig; Priv.-Slg. Dr. Frenkel, Bernburg.

Lit.: Jahresschrift 7, S. 99, Tafel VII.

Kadisleben. Westlich des Friedhofes: jüngere Linearbandkeramik.

Museum Ballenstedt.

Lit.: „Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 29.

Reinstedt. Siedlung am Sinsleber Weg mit Stichbandkeramik.

Einzelfund: Tafel LXVII, 1: ein stichbandverziertes Gefäß mit drei Knubben, H. 10,3 cm, Hdm. 8—8½ cm, runder Boden, gelbgrau bis dunkelgrau.

Museum Bernburg.

Lit.: Anhalter Geschichtsbl. 1929, Tafel 27, Abb. 5.

Rieder. Nördlich von Rieder: Siedlung der älteren Linearbandkeramik. — Stichbandkeramik.

Museum Zerbst und Ballenstedt.

Lit.: „Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 30.

Kreis Bernburg.

Aderstedt. Siedlung in der Kiesgrube an der Kreisstraße. Scherben der älteren Linearbandkeramik, ein Scherben mit Innenverzierung, Stein- und Knochengeräte: Reibstein.

Museum Bernburg.

Altenburg. Vom Delmenhorst Einzelfund. Alter-linearbandkeram. Scherben mit Winkelbandmuster.

Museum Bernburg.

Bernburg. Siedlung auf dem Rößeberg bei Bernburg-Waldau mit älterer Linearband- und Stichbandkeramik. — Typ. verziertes Stichbandgefäß. H. 10,5 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 12 cm.

Tafel LXIV, 5. Bruchstück eines großen birnförmigen Vorrats-topfes mit Fingertupfenverzierung.

Einzelfund vom Acker auf dem Wipperfeld: ein stichbandkeramischer Scherben.

Von Solvay's Steinbruch am Wege nach Altenburg:

Tafel LXVII, 2: ein stichbandverzierter Becher mit drei länglich ovalen Knubben, am Wandinnern Reste von Röteln. H. 10½ cm, Hdm. 9½ cm, gr. Dm. 10,5 cm, runder Boden, gelblich-grau.

Vom Friedhof 3: (Gräberfeld)?

Tafel V, 3: ein birnförmiges Gefäß mit älterer linearbandkeramischer Spiralverzierung und ursprünglich drei Buckeln, am Hals ergänzt. H. 11,3 cm, Hdm. 8 cm, runder Boden, schwarzgrau.

Tafel LXI, 6: ein kugliger Topf mit geschweiftem Hals und Volutenbandverzierung, im Übergangsstil, mit vier Buckeln. H. 6,6 cm, Hdm. 4,5 cm, runder Boden, braun.

Vom Friedhof 3 stammen ferner mehrere Hocker-Skelette: eines mit einem Schulteifenkeil am linken Ellenbogen. Das Skelett lag auf der rechten Seite in südwest-nordöstlicher Richtung, der Schädel im Südwesten.

Von den Solvaywerken bei Bernburg ohne nähere Fundangaben:

Tafel IV, 7: ein halbkugliges Gefäß mit Spirallinienverzierung, drei Knubben an der größten Gefäßweite, und regelrechter Standfläche. H. 13,3 cm, Hdm. 15 cm, Bdm. 7 cm, hellbraun.

In dem Gefäß war ein Spondylus-Schmuck aufbewahrt: Zwei durchbohrte Schmuckplatten, zwei Armringe, eine Kette aus 175 Perlen. Grabfund (?).

Museum Bernburg.

Lit.: Anhalter Geschichtsbl. 1929, Tafel 28, Abb. 2.

Anhalter Geschichtsbl. 1929, Tafel 27, Abb. 5, Abb. 2.

Katalog Bernburg, S. 44.

P. 3. 1, S. 375, Abb. 2.

Pfeiffer, Die steinzeitl. Muscheltechnik, S. 83, Abb. 96, S. 75, Abb. 83.

Bullenstedt. Weibezahl'sche Kiesgrube: Siedlung mit 5 bandkeram. (?) Hockern und einem Krugengefäß von 10 cm Höhe, 7,5 cm Hdm. und gr. Dm. 10 × 15,5 cm. (Tafel VIII, 1).

Lit.: Museumsleiter Otto Schönemann, „Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 31.

Giersleben. Siedlung am Südhang des Weinberges. Ältere und jüngere Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Gymnasialsammlung Stafffurt.

Lit.: Mannus 21, S. 124.

Grimshleben. Einzelfund. Ein jünger-linearbandkeramischer und ein stichbandkeramischer Scherben.

Museum Zerbst, Gymnasialsammlung Stafffurt.

Hecklingen. Einzelfund. Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Museum Stafffurt.

Kl. Schierstedt. Siedlung auf dem „Mädelsprung“.

Museum Stafffurt.

Lit.: Mannus 21, S. 124.

Latdorf: Solvay's Kiesgrube: Hocker mit fl. Bombengefäß, ohne Verzierung: H. 5,8 cm, Hdm. 5 cm, gr. Dm. 8 cm; und als Einzelfund ein Kumpfgefäß m. 2 Reihen wechselständ. horizont. Knubben, 10 cm H., 11 cm Hdm., 12 cm gr. Dm.; und aus der Sandgrube am Pfingstberg: stichbandverzierte Scherben.

Mehringen. Siedlungen: in der Talbucht, in Gottschalks Garten, auf dem Gelände der Dampfziegelei; „Silberplan“. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik; Steingeräte. Ein zylindrisches Idollstück mit Spiralverzierung stammt vom Ziegeleigelände (Tafel XXXVI, 1). Aus der neuen Siedlung in der Talbucht stammt eine älter-linearbandkeram. Scherbe mit Mäanderbandverzierung, die zu einem steilwandigen hohen Schüsselgefäß ergänzt ist (vgl. mit Tafel XI, 1). H. 15½ cm, Hdm. 27 cm, Boden nicht erhalten, schwarz. (Mehringen.)

Von einem Vorratstopf von Birnform, mit plastischem Band um den Hals und Knubben am Bauch, von denen Linienbänder ausgehen, sind nur Scherben vorhanden (Slg. Mehringen).

Aus der Slg. Mehringen:

1. Ein Gefäß mit älter-jünger-linearbandkeram. Bogenbandverzierung. H. 9 cm, Hdm. 10,5 cm, gr. Dm. 11 cm, graubraun (Tafel LXIII, 3).
2. Gefäß mit jünger-linearbandkeram. Mäanderbandverzierung. H. 10,8 cm, Hdm. 11,75 cm, gr. Dm. 15 cm, graubraun (Tafel XLIX, 4).
3. Ein Napf mit 4 Knubben, graubraun. H. 6,7 cm, Hdm. 8,5 cm, gr. Dm. 9,4 cm, Bdm. 4 cm (Tafel XXI, 9).

Priv.-Slg. Gottschalk, Mehringen.

Museum Dessau; Gymnasialsammlung Staßfurt; Priv.-Slg. Gottschalk, Mehringen; Prähist. Abt. des Völkerkunde-Mus. Berlin.

Lit.: Mannus 21, S. 124.

Zeitschr. des Harzvereins 59, S. 15 und S. 34.

Mitt. d. Ver. f. Anh. Gesch. 1886, Anm. 1, S. 610 m. Abb. 33, 1—4.

Kathmannsdorf. Siedlung östlich von Kathmannsdorf, Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Museum Staßfurt.

Lit.: Mannus 21, S. 124.

Staßfurt-Leopoldshall. Bandkeramische Funde.

Museum Staßfurt.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1925, 1. Heft.

Waldau. Siehe Bernburg!

Fundort unbekannt. Ein größerer hellbrauner Gefäßscherben mit gekerbtem Rand und Stichbandverzierung läßt sich zu einem glockenförmigen Gefäß von zirka H. 12 cm, Hdm. 15 cm, gr. Dm. 16,5 cm ergänzen. (Tafel i 3.)

Mit dem Scherben zusammen sind 25 durchbohrte Muschelscheibchen von 8—9 mm Durchm. eingeliefert. Grabfund (?).

Museum Bernburg.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1929, Tafel 35, Abb. 10.

Kreis Köthen.

Lößitz. Am Hang des rechten Suhneufers: Skelett m. Napf und Scherben, 3. T. mit Knubben verziert. Grubenbestattung?

Museum Köthen.

Geuz. Siedlung auf einem Höhenzug nördlich Geuz in einer Kiesgrube. Aus Wohngruben stammen Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Ein älter-linearbandkeram. Scherben mit Innenverzierung, ein älter-linearbandkeram. und stichbandkeramischer Scherben mit Bemalungsspuren? Spiral- und stichbandverzierte Scherben sind zusammen in einer Wohngrube gefunden. Seltgestein-, Silexgeräte, Knochenwerkzeuge.

Ein halbfugliges Gebrauchsgefäß mit Fingertupfenverzierung, die von Knubben zu Knubben läuft (drei Knubben unterm Rand und drei auf der größten Gefäßweite), hat eine Höhe von zirka 18 cm, Hdm. von zirka 19½ cm, hellbraun.

Tafel XIII, 5: eine stark ergänzte, kalottenförmige Schale mit Notenkopfverzierung. Über dem Boden befindet sich ein ungleicharmiges Kreuz, das in Grübchen endigt. H. 4,5 cm, Hdm. 8 cm, etwas abgeplatteter Boden, dunkelgrau-braun.

Tafel XXXVIII, 5: ein ausgebauchtes kugliges Gefäß mit jünger-linearbandkeramischem Bogenbandmuster und ursprünglich vier Warzen, von denen noch zwei erhalten sind. H. 7,5 cm, Hdm. 7,5 cm, dunkelbraun.

Museum Köthen.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1927, 3. Heft, Abb. 2 und Abb. 32.

Anhalter Geschichtsblätter 1927, Tafel 25, Abb. 1b, 4, 5, 6.

Gnetsch. Am Nordrand des Dorfes: stichbandkeramische und linearbandkeramische Scherben.

Museum Köthen.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1929, Tafel 28, Abb. 1.

Görzig. Linearbandkeramische Funde sdl. von Görzig und östl. von Glauchitz.

Museum Köthen.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1929, (Karte).

Gröbzig. Linearbandkeramische Siedlung auf dem Grundstück von Kilfeld am rechten Fuhnehang mit Skeletten ohne Beigaben.

Museum Köthen.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1927, 3. Heft, S. 9.

Köthen. Siedlungen: in der Wolfgang- und Bandhauerstraße; Gutersee, Kiesgrube am Porster Weg; Sasanerie; Sportplatz 02 und im staatlichen Obstmustergarten: ältere Linearbandkeramik.

Auf dem Sportplatz ist ein unregelmäßiges Viereckhaus aufgedeckt. Silbergeräte, Muschelschalen-Bruchstücke.

Museum Köthen.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1927, 3. Heft, S. 9.

Lennewitz. Siedlung der Bandkeramik.

Museum Köthen.

Merzien. Siedlungen der älteren Linearband- und Stichbandkeramik: im Dorf und in der Kreissandgrube.

Museum Köthen.

1. Kumpf mit dicken Warzen und nach oben gebogenen Griffklappen, stark ergänzt, abgeplatteter Boden, H. 11 cm, Hdm. 14 cm, gr. Dm. 15,3 cm, grau. (Tafel XXI, 8.)
2. Kl. grauer Becher m. Standfläche, verziert m. umlauf. Wellenband. Höhe 4,7 cm, Hdm. 7,5 cm, gr. Dm. 7,8 cm, Bd. 4 cm. (Tafel VIII 6.)

3. Leicht konkaver bräunlicher Gefäßdeckel von 8,5 cm Dm. (Bandkeramisch?).
4. Kleines graues konisches Töpfchen. H. 2,5 cm, Hdm. 5 cm, Bd. 3 cm. (Bandkeramisch?).
5. Kl. Töpfchen, braun, nach dem Boden zu eingeschnürt, Höhe 5,5 cm, Hdm. 6 cm, Bd. 4 cm; bandkeram.?

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1927, Heft 3, S. 9.

Osternienburg. Siedlung in der „Schinderkiete“ mit Linearband- und Stichbandkeramik.

Museum Köthen.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1927, Heft 3, S. 9.

Schortewitz. Linearbandkeramische Funde von der Ziegeleitengrube zwischen Schortewitz—Jaundorf.

Museum Köthen.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1929 (Karte).

Trebbichau a. d. Suhne. Topfunterteil mit drei waager. Henkelöfen von der Gärtnerei Ziesche.

Museum Köthen.

Werdershausen: Von der Wüstung Gerwestorp ältere linearbandkeramische Siedlung.

Museum Köthen.

Wulfen. Siedlungen nördlich der Zuckerfabrik und nördlich vom Dorf am Eisenbahndamm. Scherben der älteren-jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Stichbandkeramische und linearbandkeramische Scherben sind zusammen in einer Grube gefunden. — Auf dem „Hohen Berg“ sind in der Sügelerde eines Ganggrabes Linearbandscherben gefunden.

Besonders viel Scherben von sogen. stichbandkeram. „Meißner Porzellan“ (weißlich graue, ganz dünne Tonware).

Museum Zerbst. Museum Köthen.

Museum Köthen:

4 zusammengesetzte und 3. Teil ergänzte verzierte Gefäße der Stichbandkeramik vom Stil Taf. LXVII/LXVIII.

1. Höhe 11 cm, gr. Dm. 12,2 cm, Hdm. 9 cm, braungrau (mit Krötenmuster?). (Tafel LXXXVI, 2.)
2. H. 11,5 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 12,5 cm, braungrau.
3. H. 11,2 cm, Hdm. 9,5 cm, gr. Dm. 11,5 cm, hellgrau.

4. H. 11 cm, Hdm. 8,7 cm, gr. Dm. 11,7 cm, braungrau.

5. Kleine halbkuglige Schale ohne Verzierung. H. 2,6 cm, Dm. 5,3 cm.
Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1927, 3. Heft, S. 8, 9.

Zehmitz. Aus der Goldsandgrube ein stichbandkeramischer Scherben.

Tafel LXVIII, 1: Einzelfund ohne nähere Fundumstände, ein stichbandkeramischer Becher mit Winkelbandmuster. H. 6,5 cm, Hdm. 5,3 cm, gr. Dm. 7,2 cm, etwas abgeplatteter Boden, weißgrau.

Museum Jörbig.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1927, S. 9, 3. Heft.

Zeundorf. Siedlung in der Tongrube.

Museum Köthen.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1927, 3. Heft, S. 9.

Kreis Dessau.

Dessau. Siedlungen: auf dem Acker rechts von der alten Leipziger Straße, der sogenannten Steeneschen Breite, und bei der Gärtnerei Mosß. Aus runden und ovalen Gruben Scherben der älteren Linearbandkeramik und der Stichbandkeramik. Bruchstücke von Bodengefäßen, Selssteingeräte, Silergeräte, Reibsteine, Bruchstücke von zwei linearbandverzierten Miniaturgefäßen.

Museum Zerbst; Museum Dessau.

Lit.: Anhalter Geschichtsblätter 1925, 1. Heft, S. 24, Tafel 4, Fig. 1—8.

Kreis Zerbst.

Gödnitz. Einzelfund. Ein stichbandkeramischer Scherben (Bodenstück).

Museum Zerbst.

Lit.: Engel: „Mittelelbe“, S. 104.

Jütrichau: Siedlung der jüngeren Linearbandkeramik. Schuhleistenkeile, Silexe. Mus. Zerbst.

Lit.: „Mitteldeutsche Vorzeit“ 1934, S. 33.

Reg.-Bez. Merseburg.

Kreis Schweinitz.

Grabo. Siedlung bei einem Kiefernwäldchen.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und der „Zwischenkeramik“.

Slg. Lehrer Scheit in Naundorf, Kr. Delitzsch.

Kreis Liebenwerda.

Mühlberg. Einzelfund vom Fürstenberg.

Eine Scherbe der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Lit.: Gandert: Vor- und Frühgeschichte des Kreises Liebenwerda.

Kreis Torgau.

Pausnitz. Einzelfund auf der Feldmark westlich von Pausnitz.

Ein Scherben der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Lit.: Gandert, Vor- und Frühgeschichte des Kreises Liebenwerda.

Pressel. Einzelfund. Zwei stichbandkeramische Scherben.

Slg. Kantor Wittmann in Pressel.

(Notiz aus dem Archiv d. L. f. V., Halle; nicht mehr nachzuprüfen, da die Funde nicht mehr vorhanden sind.)

Ischackau-Zeckritz. Siedlung an der Ischackauer Windmühle. Scherben der älteren und jüngeren (?) Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Museum Torgau.

Lit.: Gandert, Vor- und Frühgeschichte des Kreises Liebenwerda.

Kreis Bitterfeld.

Göttnitz: Ältere Linearbandkeramik von der Gemarkung Kolendorf.

Museum Jörbig.

Löberitz. Siedlung. Stichbandkeramische Scherben aus der Gemeindefriesgrube östlich vom Weg Grötz-Zehbitz.

Auf den Höhen an der Suhne: Tonhorn, stichverziert (von Gefäß oder Figur?).

Nördlich des Ortes: ältere Linearbandkeramik. Mus. Jörbig.

L. f. V., Halle und Museum Bitterfeld.

Möst. Einzelfund. Scherben des jünger-linearbandkeramischen Stils.

L. f. V., Halle.

Lit.: Mannus, 5. Erg.-Bd., S. 141.

Koitzsch. Siedlungen: Langestraße, am neuen Badeteich, westlich vom Dorfteich, mit Linearband- und Stichbandkeramik.

Aus der Siedlung westlich vom Dorfteich stammen bandkeramische Scherben, Tierknochen, ein menschliches Skelett und ein birnförmiges Gefäß mit drei senkrecht durchbohrten Henkelösen. H. 9½ cm, Bdm. 7 cm, runder Boden, grau. (Unsichere Beobachtung!)

Tafel LXXII, 6: vom neuen Badeteich stammt ein kleines fugeliges Gefäß mit horizontaler Stichbandverzierung. H. $5\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $4\frac{1}{2}$ cm, abgeplatteter Boden, braungrau. (Halle.)

Tafel LXVIII, 5: von der Langestraße stammt eine stichbandverzierte Scherbe, die zu einem Gefäß ergänzt worden ist. H. 9 cm, Hdm. 8 cm, gr. Dm. 11 cm, Boden nicht erhalten, schwarzgrau. (Halle.)

L. f. V., Halle; Museum Bitterfeld. (Museumsleiter Dieze.)
Lit.: Nachr.-Bl. 1928, 3. 4. Heft.

Sandersdorf. Einzelfund aus einem Garten an der Bahnstrecke (am Bahnübergang). Eine bandkeramische Gebrauchsgefäßscherbe mit Zapfen.

Ein Steinbeildepotfund (Slg. Grube Vergißmeinnicht).

L. f. V., Halle.

Lit.: Mannus 5. Erg.-Bd., S. 141.

Jörbig. Aus der Flur Jörbig, im Ostteil der Stadt Jörbig, von der Burgstraße und der „Teufelshufe“: älter-linearbandkeramische Scherben.

Aus Wohngruben der Zuckerfabrik: Scherben und ein Becher der Stichbandkeramik mit typ. Winkelbandmuster, blaugrau. H. 12 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 12 cm. (Jörbig.)

Museum L. f. V., Halle und Museum Jörbig. (Museumsleiter Lehrer Otto Schmidt.)

Kreis Delitzsch.

Freiroda. Ein Steinbeildepotfund. Museum Berlin.

Lit.: Bastian-Festschrift 1896, S. 8 und 144.

Römmlich: Siedlung der Linearbandkeramik sdl. Römmlich.

Museum Halle.

Reinsdorf: Siedlung der älteren und jüngeren Linearbandkeramik nördlich Reinsdorf. Museum Landsberg und L. f. V., Halle.

Schenkenberg. Siedlung auf dem Gelände vom Friedhof 2, westlich vom Dorf. Scherben der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Zwochau: Siedlung der älteren Linearbandkeramik.

Museum Delitzsch. (Museumsleiter Horn.)

Mansfelder Gebirgskreis.

Bräunrode: Linearbandkeramik vom Hang der rechten Seite des Kommunikationsweges nach Sylba.

Museum Sangerhausen.

Endorf bei Ermsleben. Einzelfund.

Tafel XLIV, 1. Ein wannenförmiges Gefäß mit vier Knubbenfüßen und Mäanderbandverzierung. Jünger-linearbandkeramischer Stil. An einer Schmalseite befinden sich nebeneinander zwei Knubben. Höhe $6\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $10\frac{1}{2} \times 12\frac{1}{4}$ cm, schwarzbraun.

Museum Quedlinburg.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 45.

Zeitschr. d. Harzvereins, 59. Jahrg., 1. Heft, Tafel 1.

Ermsleben. Siedlung vom Burgweg mit linearbandkeramischen Scherben.

L. f. V., Halle und Museum Quedlinburg.

Gr. Orner. Siedlung auf dem Gelände der Gottesbelohnungshütte: auf dem sogen. Hüttenberg. Scherben der älteren und jüngeren Linearband- und Stichbandkeramik. Ein Bruchstück von einem linearbandkeramischen Gefäß mit plastischem Widderkopf (Tafel XXXIV, 3). Vom Hüttenberg stammt ein „Grabschacht“, von 1,40 m Tiefe und 1,45 m bzw. 1,30 m Durchmesser, mit senkrechten Wänden, der die Reste von drei Skeletten, angeblich in Hockerlage, mit den Köpfen im Westen, barg. Scherben von mindestens vier Gefäßen lagen in der Grube. Sie gehören dem älteren und jüngeren linearbandkeramischen Stil an. Eine Butte mit ursprünglich wohl fünf senkrecht gebohrten Griffhenkeln stand am Südrand der Grube und war nur noch zur Hälfte erhalten. Höhe 20 cm, Hdm. 9 cm, Boden nicht erhalten, grauschwarz.

M. E. handelt es sich bei diesem Fund um eine Grubenbestattung mit Skelettresten und Scherben. Dafür sprechen auch die Keramikstücke der beiden linearbandkeramischen Stufen.

Aus einem angeblichen Grab stammt eine Kette aus neun durchbohrten Knochenscheiben mit dem Durchmesser von 9 mm, und 23 durchbohrten Muschelscheibchen mit dem Durchmesser von 7 mm. Ob dieser Fund bandkeramisch ist, läßt sich vorläufig noch nicht entscheiden.

Museum Eisleben.

Lit.: Jahresschr. VII, 103, 95; XV, 1927.

Hettstedt. Siedlung auf dem Ruckucksberg.

Scherben einer verzierten Butte mit Griffösen.

Siedlung der ält. u. jüng. Linearband- und Stichbandkeramik auf dem Weinberg. Die Siedlung ist mit einem Graben umgeben.

Museum Hettstedt.

Konradsburg. Linearverzierte Scherben vom Burgweg.

Museum Quedlinburg.

Molmeck. Siedlung der ält., jüng. Linear- und Stichbandkeramik an der Gottesbelohnungshütte.

Museum: L. f. V. Halle und Zettstedt.

Oberwiederstedt. Siedlung auf dem Kuphügel.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik.

Tafel II, 7: eine Butte mit fünf senkrecht durchbohrten Senkeln und Spiral- und Mäanderbandverzierung, die mit Kalkmasse ausgefüllt ist. H. $31\frac{1}{4}$ cm, Bdm. 11 cm, schwach abgeplatteter Boden, hellgrau.

Museum Eisleben.

Lit.: Mannus Bibl. I, S. 23, Abb. 26.

Jahresschrift 1908, Bd. VII, Tafel XVI.

Schliß, P. 3, 2, S. 135, Abb. 26.

Tafel XXXVIII, I: (beim Graben der Plantage sind mehrere Urnen gefunden, aber nur eine ist erhalten.)

Ein kugliges Gefäß mit jüngerem Linearbandkeram. Bogenband, H. 10 cm, Bdm. $10\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 13 cm, runder Boden, dunkelgrau.

L. f. V., Halle.

Lit.: Vorgesch. Alt. d. Prov. Sachsen, Heft 9, S. 8, fig. 10.

Korresp.-Bl. d. Dtsch. Ges. f. Anthropol. Ethnol., Urgesch. 1900, S. 134.

Quenstedt. Siedlung auf der Schalkenburg.

Stichbandkeramische Scherben. Silexgeräte.

L. f. V., Halle.

Sinsleben. Einzelfund.

Tafel XXXVIII, II: ein bombenförmiges Gefäß mit jünger-linearbandkeramischem Bogenbandmuster und vier Knubben an der größten Bauchweite. Höhe $8\frac{1}{2}$ cm, Bdm. $6\frac{1}{2}$ cm, runder Boden, bräunlich.

Museum Quedlinburg.

Lit.: Zeitschrift des Harzvereins, 59, 22.

Walbeck. Siedlung der Bandkeramik nördlich vom Dorf.

Museum Eisleben.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 53.

Welbsleben. Einzelfund. Bandkeramische Scherben.

Museum Quedlinburg.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 54.

Willerode. Herdgruben mit Scherben der älteren Linearbandkeramik, Steingeräte, Silexgeräte, Sandmühle.

Museum Sangerhausen. (Slg. Spengler.)

Mansfelder Seekreis.

Mugsdorf. Siedlung westlich und östlich vom Dorf.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, eine stichbandkeramische Scherbe mit Innenverzierung. Silbergeräte.

Museum Eisleben.

Beesenstedt. Einzelfund aus einem Garten.

Tafel I, 8: ein bombenförmiges Gefäß der älter-linearbandkeramischen Gattung mit Bogenbandmuster. Höhe 8 cm, Hdm. $7\frac{3}{4}$ cm, gr. Dm. 10,5 cm, schwach abgeplatteter Boden, grau.

Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle.

Lit.: Mitt. d. anthrop. Ges. Wien, 1905, S. 250, Abb. 3.

Benndorf. Einzelfund. Südöstlich vom Weg nach Helbra („1 m tief in der Erde gefunden, mit Asche und Erde gefüllt, und mit Steinen bedeckt“). Grab?

Tafel LXIV, 8: ein fugliger Topf der Gebrauchskeramik mit drei Zapfen an der größten Bauchweite und drei Knubben unterm Rand. Tupfenbänder verbinden die Zapfen mit den Knubben, und kurze senkrechte Fingertupfenlinien führen von den Zapfen zum Rand und von den Knubben nach der Wandmitte. Unter einem Zapfen befindet sich ein eingeritztes sanduhrförmiges Zeichen. H. 15,5 cm, Hdm. 15 cm, gr. Dm. 20 cm, abgeplatteter Boden, braun.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 20.

Bösenburg. Siedlung zwischen Bösenburg und Burgdorf und auf dem Rautenberg. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Dederstedt. Ohne Fundangabe. Angeblich Grabfund, zusammen mit einem Steinbeilbruchstück gefunden.

Tafel XI, 11: ein halbfugliger Topf der älteren Linearbandkeramik mit Mäanderbandverzierung. H. $6\frac{1}{2}$ cm, Hdm. 7 cm, gr. Dm. 8 cm, abgeplatteter Boden, graubraun.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 22.

Erdeborn. Stichbandkeramische Siedlung: Museum Halle.

Esperstedt. Einzelfund. Vom Acker an der Hohen Straße.

Ein jünger-linearbandkeramischer Scherben.

L. f. V., Halle.

Friedeburger Hütte. Einzelfund. Aus der Lehmgrube rechts neben der Landstraße.

Tafel XVII, 16: eine kleine Butte mit fünf senkrecht durchbohrten Senkelösen und Winkellinienverzierung. H. 10 cm, Hdm. 3,5 cm, schwach abgeplatteter Boden, dunkelbraun.

L. f. V., Halle.

Gerbstedt. Fundstelle: Marktplatz.

Zwei Gefäße der älteren Linearbandkeramik.

Tafel XI, 5: ein halbkugliger Topf mit Mäanderbandmuster. H. 8 $\frac{1}{4}$ cm, Hdm. 11 cm, gr. Dm. 11,5 cm, stark abgeplatteter Boden, graubraun.

L. f. V., Halle.

Lit.: Mitt. d. anthrop. Ges. Wien, 1905, S. 262, Abb. 41.

Tafel LXIV, 7: ein bombenförmiger Topf mit Fingerkniffverzierung und acht Knubben (vier größere an der größten Bauchweite und vier kleinere unterm Rand). H. 11 cm, Hdm. 11 cm, gr. Dm. 14,4 cm, graubraun.

L. f. V., Halle.

Selbra. Siedlung westlich vom Dorfe.

Stichbandkeramische Scherben und Steingeräte. Aus dieser Siedlung stammen zwei stichbandkeramische Hockergräber:

Grab 1: Richtung des Skelettes N-S. Blick nach SO. Zu Füßen lagen Bruchstücke von zwei Stichbandgefäßen, die zusammengesetzt und ergänzt wurden.

Tafel LXXII, 2: ein glockenförmiger Becher mit Stichbandzonenmuster, H. 11 cm, Hdm. 11 cm, gr. Dm. 11 cm, abgeplatteter Boden braun.

Tafel LXXIII, 4: eine Schale mit Stichbandverzierung. H. 7,5 cm, Hdm. 18 $\frac{1}{2}$ cm, abgeplatteter Boden, graubraun.

Grab 2: lag 5 m nordwestlich von Grab 1, Richtung SW—NO. Skelett lag auf der rechten Seite mit dem Blick nach NW. Hinterm Nacken eine kalottenförmige Schale mit Stichbandverzierung und neben der Hand eine lädierte Flachhacke und ein beschädigter Silberplan.

Tafel LXXIII, 5: die stichbandverzierte Schale hat eine Höhe von 7 cm, Hdm. 17 $\frac{1}{2}$ cm, etwas abgeplatteten Boden, hellbraun bis grau.

Museum Eisleben.

Selsta. Siedlungen: auf der Langelochsbreite, der Topfsteinbreite, der Röhrbreite, dem Elendsberg, dem Kirchfeld und in Fricke's Garten.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und der Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Scherben der Stichbandkeramik mit Innenverzierung. Scherben der Stichbandkeramik mit Standfläche. Dreieckige und runde stichbandverzierte Scherben sind durchbohrt und wohl als Anhänger getragen worden. Mehrere stichbandkeramische Gefäßbruchstücke tragen hornartige Zapfen. Ein beschädigter vierkantiger Gefäßgriff (?) ist stichbandverziert (Tafel LXXXIV, 10). Selsgestein-, Silex-, Knochengерäte, Spinnwirtel. Von Fricke's Garten eine dreifach durchbohrte Spondylus-muschelschale und von der Langelochsbreite eine Pectunculus-Muschelschale.

Mehrere ovale und dreieckige durchbohrte Kieselanhänger.

Acht Gefäße sind aus Scherben zusammengesetzt und ergänzt:

Tafel LVIII, 3. Ein halbfuglig-kumpfförmiger Topf mit 5 Zapfen an der größten Bauchweite und später Spiralbandverzierung. H. 5 cm, Bdm. 5½ cm, runder Boden, grau.

Eine kalottenförmige unverzierte Schale. H. 6¾ cm, Bdm. 14½ cm, runder Boden, grau.

Tafel LXX, 1: ein stichbandverzierter großer Vorratstopf mit drei Knopfsparren an der größten Bauchweite. H. 25 cm, Bdm. 17 cm, stark abgeplatteter Boden, rötlich grau.

Lit.: *Altertümer unſ. heidn. Vorzeit*, Bd. 5, Tafel 67, Abb. 1221.

Tafel LXXI, 1: ein fugliger, stichbandverzierter Topf, vom Rand ist nichts mehr erhalten. H. noch 7½ cm, Bdm. 9 cm, runder Boden, hellgrau.

Tafel i 7: ein Scherben einer schrägwandigen hohen Bodenschüssel mit Stichbandverzierung, mit Wand-, Bodenaußen- und Randinnenverzierung. H. 7 cm, Bdm. 19 cm, Bdm. 7 cm, graubraun.

Tafel LXXI, 2: ein stichbandverziertes glockenförmiges Gefäß, Höhe noch 11 cm, Bdm. zirka 11 cm, Rand nicht erhalten, braun.

Tafel LXXIII, 7: eine stichbandverzierte Schale. Höhe 6 cm, Bdm. 17½ cm, Boden nicht erhalten, braunschwarz.

Auf der Langelochsbreite wurde in einer der kleinen Nebengruben einer Wohnstätte ein gestrecktes Skelett mit schwach gekrümmten Beinen in südost-nordwestlicher Richtung gefunden. Kopf im Süden, auf der rechten Seite liegend, mit dem Gesicht nach Nordosten blickend. Der rechte Arm lag am Leib und am Oberschenkel, der linke Oberarm war wagerecht ausgestreckt, der Unterarm spigwinklig nach dem Kopf zu einwärts ge-

bogen. Östlich von den Füßen lagen Bruchstücke von einem bräunlich-grauen spiralverzierten Gefäß; westlich von den Füßen lagen Bruchstücke von einer grauen, halbfugligen Schale mit abgeplattetem Boden. Ferner wurden Bruchstücke von einem gelbgrauen Becher mit weiter Öffnung gehoben. Oberkieserbruchstücke von Hund oder Wolf sind gleichfalls mit eingeliefert.

Museum: ursprünglich Sammlung Größler, jetzt abhanden gekommen.

Lit.: Jahresschr. 1927, S. 14/15, Mansf. Bl. 1906, S. 241 ff.

Grimm: Jahresschrift Bd. XVIII, S. 42.

Museum Eisleben. — Lehrer Zander in Selsta.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 28.

Radig: „Wohnbau“, S. 53.

Selmsdorf. Siedlung am Paulschacht. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik. Einzelfund vom Sehring I:

Tafel XXXVIII, 6: ein bombenförmiges Gefäß mit jüngerem linearbandkeram. Bogenbandmuster. H. $8\frac{1}{4}$ cm, Hdm. $7\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 10,5 cm, runder Boden, graubraun.

Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle.

Hornburg. Von der Flur Hornburg, Acker Drude, stammt ein birnförmiges Gefäß mit drei zum Teil senkrecht durchbohrten Bauchgriffzapfen und drei Knubben unterm Hals. H. $21\frac{3}{4}$ cm, Hdm. $10\frac{1}{2}$ cm, schwach abgeplatteter Boden, hellgrau (Tafel f 4).

(angeblich zusammen mit einem unverzierten Topf von $7\frac{1}{2}$ cm Höhe, 7 cm Hdm., $5\frac{1}{2}$ cm Bdm. und einem Webgewicht gefunden. Beide Gegenstände sind nicht bandkeramisch.

Museum Eisleben.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 32.

Jahresschrift 1902, S. 174, Tafel XX.

Langenbogen. Einzelfund. Eine unverzierte bandkeramische Scherbe.

L. f. V., Halle.

Oberröblingen. Siedlung auf dem Gelände des neuen Kalischachtes „Gewerkschaft“. Scherben der älteren Linearbandkeramik. Drei Gefäße sind aus Scherben zusammengesetzt und ergänzt.

Tafel XIX, 7: von der Siedlung Neubau „Wehner“ ein bombenförmiges Gefäß mit Winkelbandverzierung und 15 alten Durchbohrungen der Wandung (zum Zusammenfügen des Topfes). Auf der Außenseite glänzend schwarz, während die Bänder stumpf gemacht sind (wahrschein-

lich zur Erzielung eines stärkeren Farbgegensatzes). H. 14 cm, Hdm. 16 cm, gr. Dm. 18 cm, runder Boden, schwarz.

Tafel LVIII, 12: ein bombenförmiges Gefäß mit Winkellinienverzierung. H. 11½ cm, Hdm. 10½ cm, gr. Dm. 15 cm, runder Boden, dunkelgrau.

Tafel LXII, 6: ein bombenförmiges Gefäß mit Mäanderbandmuster. H. 14¼ cm, Hdm. 12½ cm, gr. Dm. 17 cm, runder Boden, graubraun.

Vom Kalischacht „Gewerkschaft“ stammen angeblich zwei Gräber der älteren Linearbandkeramik.

Grab 1: Zwei Schädelbruchstücke, ein Knochenbruchstück, fünf verzierte, sechs unverzierte Scherben.

Grab 2: Reste von einem menschlichen Skelett, eine linearverzierte Scherbe, ein Tierzahn.

L. f. V., Halle.

Polleben. Siedlungen: auf dem östlichen Backofenberg und auf dem Neuen Friedhof. Scherben der älteren Linearbandkeramik. Stein-geräte, Silbergeräte.

L. f. V., Halle.

Schraplau. Einzelfund vom Neubau „Gut Wenzel“ und vom Kalksteinbruch. Alter-linearverzierte Scherben. Oberhalb des Kalkwerkes: Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Stedten. Am Bahnhof Stedten, Kiesgrube Wenzel, Siedlung der jung. Linearband- und Stichbandkeramik: Knochenpfriem.

Museum Halle

Trebitz. Siedlung der Stichbandkeramik östlich Trebitz, am Hochufer der Saale.

Museum Halle.

Zabenstedt. Einzelfund westlich vom Dorf, unterhalb der Seelöcher.

Tafel XXXVIII, 7.: ein bombenförmiges Gefäß mit jünger-linearbandkeramischem Bogenbandmuster. H. 11 cm, Hdm. 11½ cm, abgeplatteter Boden, rötlichgrau.

Museum Eisleben.

Lit.: Mansfelder Blätter 12, S. 205, Tafel 2, 2.

Jahresschrift I, S. 241, Tafel XXV.

Saalkreis.

Ammendorf-Osendorf. Siedlungen in der Kiesgrube Ochse, Kiesgrube Sonnemann und Kiesgrube in der Körnerstraße. Scherben

der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Stichbandscherben mit Innenverzierung, Steingeräte, Silexgeräte, Tierknochen.

Tafel XXXVIII, 4: aus zwei Scherben mit jünger-linearbandkeramischer Bogenbandverzierung ist ein Gefäß zusammengesetzt und ergänzt. H. $8\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 8 cm, gr. Dm. 12 cm, etwas abgeplatteter Boden, grau.

L. f. V., Halle.

Beesen. Ein bandkeramisches Henkelbruchstück.

L. f. V., Halle.

Brachwitz. Vom Grundstück Schröder ein unverzierter bandkeramischer Scherben.

L. f. V., Halle.

Burg bei Ammendorf. Siedlung mit Scherben der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Halle. Siedlung auf dem Hof der Landesanstalt am Wettiner Platz. Scherben der älteren Linearbandkeramik (jüngeren Linearbandkeramik?), und Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung, linearbandkeramische Scherben mit roten Farbresten in den Linien, Boden- und Hängegefäßscherben der Linearbandkeramik und Bodenscherben der Stichbandkeramik, Scherben von Siebgefäßen, Steingeräte, Silexgeräte, Kötel.

Zwei gebrauchskeramische Töpfe ohne Verzierung, mit Knubben besetzt:

Tafel f 7: ein Gefäß mit steiler Wandung, drei kleineren Buckeln unterm Hals und drei größeren am Bauch. Höhe $14\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $15\frac{1}{2}$ cm, abgeplatteter Boden, graubraun.

Tafel f 8: ein stark beschädigter Topf mit ausgeschweiftem Hals und ursprünglich wohl vier Warzen-Knubben am Bauch. Höhe 13 cm, Hdm. 11 cm, Bodendm. 5 cm, rötlich.

Gneisenaustr.: Siedlung der jüngeren Linearbandkeramik mit graubraunem Gefäß, abgeplattetem Boden, H. 11,5 cm, Hdm. 10,75 cm. (Tafel XLIX, 2.)

Galgenberg: Siedlung der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Lit.: Nachrichtenblatt 1928.

Krosigk. Siedlung auf der Westseite des Dorfes mit Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Tafel d 5: ein birnförmiger unverzierter Topf mit drei senkrecht durchbohrten Ösen am Bauch. H. 13 cm, Hdm. 8 cm, Boden nicht erhalten, grau.

Am Petersberg: Siedlung der älteren Linearbandkeramik. (Museum Halle und Köthen.)

Lochau. Siedlung in der Gemeindefriesgrube.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung, Steingeräte, Silexgeräte, Tierknochen.

Tafel LXVIII, 4: ein stichbandverziertes Gefäß, Höhe $8\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $7\frac{3}{4}$ cm, gr. Dm. 9,5 cm, runder Boden, graubraun.

L. f. V., Halle.

Seeben. Siedlung auf dem Gemeindebaugelände in der Halleschen Straße.

Scherben der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Sennewitz. Siedlung auf dem Acker am Tafelwerder. (Heidegrab.)

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Steingeräte, Silexgeräte.

L. f. V., Halle.

Trotha. Aus der Brömmeschen Sandgrube.

Vier Gefäße der älteren Linearbandkeramik, ein Steinbeil und Bruchstücke einer runden, durchbohrten und verzierten Steinscheibe.

Ein kleines fugliges Gefäß mit Spiralverzierung und „Punktierung“ von 7,5 cm Höhe, 8 cm Hdm. ist verloren gegangen.

Tafel LXI, 10: ein bombenförmiges Gefäß mit Bogenbandmuster, zusammengesetzt und ergänzt. H. $11\frac{3}{4}$ cm, Hdm. $10\frac{1}{4}$ cm, gr. Dm. 14 cm, runder Boden, rötlich-braun.

Tafel LXII, 2: ein bombenförmiges Gefäß mit drei Knubben und Nāanderbandmuster, zusammengesetzt und ergänzt. Höhe 12 cm, Hdm. 15 cm, etwas abgeplatteter Boden, braun.

Tafel e 5: eine Schale mit drei Randlappen, zusammengesetzt und ergänzt. Höhe 10 cm, Hdm. 22 cm, stark abgeplatteter Boden, rötlich-braun.

Lit.: Göge-Höfer-Friesche, Tafel 3.

Siedlung auf dem Gelände des Elektr. Werkes:

Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Siedlung in der Kiesgrube Parsch:

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik.

Aus der Siedlung in der Kiesgrube Parsch:

Auf einer Scherbenlage war ein Hocker in nordwest-südöstlicher Richtung gebettet. Schädel im NW, das Gesicht nach N. blickend. Vor dem Gesicht lag ein Scherben von einem Fußgefäß (?) (Abb. Tafel XXXIV, 5) und vor dem Leib umgekehrt ein birnförmiges Gefäß im Übergangsstil, vor dem wieder ein Stück Eisenhydroxyt mit Loch gefunden wurde. Die nördliche Scherbenpackung setzt sich in einer Herdstelle fort.

Tafel LXI, II: birnförmiges Gefäß mit Bogenbandverzierung und drei senkrecht durchbohrten Ösen an der größten Bauchweite. H. 9 cm, Bdm. 6 cm, gr. Dm. 10 cm, runder Boden, grau.

Aus der Kiesgrube Parsch stammt ein zweiter Hocker in Adoranten-Stellung, auf der rechten Seite liegend, in nord-südlicher Richtung, Kopf im Norden, Gesicht nach Westen, Hände vorm Gesicht, keine Beigaben. (Bandkeramisch?).

L. f. V., Halle.

Wörmlich. Vom Friedhof:

Zwei stichbandkeramische Scherben.

L. f. V., Halle.

Kreis Merseburg.

Alt-Scherbig. Einzelfund vom Mühlweg und in der Sandgrube am Weg nach d. Papitz: Übergangskeramik.

Eine bandkeramische Henkelscherbe.

Museum Schkeuditz.

Tollenbey. Vom Hügel „Soym“ an der Luppe:

Scherben der Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Cröllwitz. Siedlung:

Scherben der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Daspig. Westlich vom Dorf in der Gemeindefriesgrube:

Scherben der älteren Linearbandkeramik. Ein Silexabschlag.

Nördlich des Ortes in der Gemeindefriesgrube: Bandkeramische Siedlung m. Scherben und Steingeräten.

L. f. V., Halle und Museum Merseburg.

Delitz. Tafel II, 6: eine fünfösigc schmale Butte mit Spiralverzierung im alterlinearbandkeramischen Stil. Höhe 13 cm, Hdm. 7 cm, gr. Dm. 11,3 cm, abgeplatteter Boden, grau.

Prähist. Abt. d. Völkerkunde-Museums Berlin. (Sammlung Virchow).

Lit.: P. J. I, S. 52, Abb. 18.

Dölkau. In der Kiesgrube am Weg von Dölkau—Kötzschlitz:

Eine Scherbe der älteren Linearbandkeramik.

Museum Schkeuditz.

Dürrenberg. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Silexabsplisse.

Am Bahnhof ist ein beschädigtes bombenförmiges Gefäß mit Mäanderbandmuster im älteren linearbandkeramischen Stil gefunden worden:

Tafel XI, 6: H. 12 cm, Hdm. 13 cm, gr. Dm. 16,5 cm, abgeplatteter Boden, dunkelbraun.

L. f. V., Halle.

Ermlitz-Rübsen. Siedlung in der Sandgrube Reibandt mit Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik (ein Scherben mit Innenverzierung). Ein 7 cm langer Hornzapfen von einem stichbandkeramischen Idol (?). Silexgeräte, Steingeräte, Tierknochen. (Tafel LXXXIV, 9.)

Museum Schkeuditz.

Göhren. Herdgruben in der Sandgrube an der Merseburg—Leipziger Landstraße.

Unverzierte bandkeramische Scherben. Steingeräte, Silexgeräte.

Museum Schkeuditz.

Groß-Goddula. Siedlung in der Kiesgrube.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silexgeräte, Reibsteine und Tierknochen.

L. f. V., Halle; Mus. Merseburg; Priv.-Slg. Freiherr von Fritsch, Rittergut Groß-Goddula; Priv.-Slg. Rektor Züge in Keuschberg.

Günthersdorf. Siedlungen: in der Gemeindesandgrube im Ort; in Guckels Sandgrube an der Südseite der großen Chaussee; auf der Anhöhe der Landstraße Merseburg—Leipzig am Gasthof zum Bär; am Abfall zu einem Elster-Seitentäl.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, eine durchbohrte und am Rand geglättete Scherbe, Steingeräte, Silexgeräte,

Knochengeräte, Klopffsteine, Reibplatten, ein fl. Napfbruchstück mit Buckel von 5,2 cm Höhe, 8 cm Hdm., grau.

Tafel LXVIII, 2. Ein stichbandverziertes Gefäß mit Winkelbandmuster. H. 11 cm, Hdm. 8 cm, gr. Dm. 11,2 cm, runder Boden, bräunlich (Leipzig Grassimuseum.)

Ein stichbandverziertes Gefäß mit Winkelbandmuster. H. 10 cm, Hdm. 8,5 cm, grau. (Slg. Felix, Leipzig.)

L. f. V., Halle; Museum Merseburg; Grassi-Museum, Leipzig; Priv.-Slg. Prof. Felix, (Geolog. Inst. Leipzig).
Lit.: Wabe: Steinzeitl. Besiedl. d. Leipz. Gegend.

Radig: „Wohnbau“, S. 16.

Holleben. Ein Steinbeildepotfund.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 12.

Horburg. Einzelfund.

Ein Scherben der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Kriegsdorf. Siedlungen: auf der Pfaffenbreite; am Flossgraben; Kiesgrube Otto; südlich Kriegsdorf auf der Höhe südlich der zweiten Brücke; vom „Weinberg“. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Scherben von Siebgefäßen.

Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte, Klopffsteine, Sandmühlen, Tierknochen.

Eine durchbohrte Spondylusmuschel mit dreieckigem Ausschnitt. (Museum Halle; — Anz. f. els. Alt.-Kunde, 1916, Abb. 266; Pfeiffer, Steinzeitl. Muscheltechnik, S. 70, Abb. 79 b.)

Auf dem Siedlungsgelände sind drei menschliche Schädel und mehrere Rippenstücke gefunden.

Drei gebrauchskeramische Töpfe ohne Verzierung:

Tafel LXIV, 1.: ein bombenförmiger Topf mit geschweiftem Hals und Fingerkuppeneindrücken unterm Hals, zusammengesetzt. Am Bauch befindet sich ein erhaltener Knubben. Höhe 22 cm, Hdm. 22 cm, runder Boden, braun.

(Slg. Stimming.)

Ein birnförmiges Töpfchen mit drei senkrecht durchbohrten Henkelösen an der größten Bauchweite. H. 6½ cm, Hdm. 4,5 cm, runder Boden, grau Slg. Stimming.)

Ein halbfugliger Topf mit acht Warzen in zwei Zonen. H. 7¾ cm, Hdm. 10 cm, runder Boden, grau. (Slg. Stimming.)

Drei spiralverzierte Gefäße der älteren linearbandkeramischen Art aus der Sammlung Stimming-Genthin sind falsch zusammengesetzt und ergänzt, sie werden deshalb hier nicht aufgeführt. (Vgl. Lit.: Stimming: Göze-Festschrift 1925).

Aus der Flur „Siebenärmel“ Schuhleistenkeile, bandkeramische Scherben und angeblich aus einem Hockergrab: ein durchbohrter Schuhleistenkeil, eine feingedangelte Silexpeilspeitze und vierzehn Silexspäne (Museum Merseburg).

Museum Merseburg, Museum Genthin; (Slg. Stimming); Landesanst. f. Vorgesch., Halle; Priv.-Slg. Trebnitz — Lehrer Jettermann.

Leuna. Einzelfund von der Siedlungsgärtnerei: älter-linearbandkeram. Scherben.

L. f. V., Halle.

Merseburg. Siedlungen: Steckners Berg; Domplatz; Stadtfriedhof; Saakestraße; auf dem „Rübenacker“.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung. Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte, Reibsteine, Reibplatten, Tierknochen, verzierter Spinnwirtel ($2,8 \times 3,8$ cm) Tafel XXI, 10. Von der Siedlung auf dem Steckners-Berg stammen zehn Gefäße der älteren Linearbandkeramik und Stichbandgattung.

Tafel I, 4: (Vom Ständehausbau): ein bombenförmiges Gefäß mit älter-linearbandkeramischer Bogenbandverzierung. H. 8,7 cm, Hdm. 8,75 cm, gr. Dm. 10,5 cm, schwach abgeplatteter Boden, graubraun. (Halle.)

Tafel XVI, 8: ein kleines bombenförmiges Gefäß mit kurzem, steilem Hals und Winkelbandmuster. Ergänzt. H. 6 cm, Hdm. 4,75 cm, gr. Dm. 6,5 cm, stark abgeplatteter Boden, dunkelbraun. (Halle.)

Tafel XVII, 17: eine winkellinienverzierte Schale, stark ergänzt. H. 6,75 cm, Hdm. 14 cm, stark abgeplatteter Boden, braun. (Halle.)

Tafel III, 6: eine kleine Flasche mit drei Henkelansätzen an der größten Bauchweite und Bogenbandverzierung. H. 9,3 cm, Hdm. 3,5 cm, graubraun. (Berlin.)

Tafel II, 5: eine kleine Butte mit fünf senkrecht durchbohrten Ösen und Spiral- und Mäanderbandverzierung. H. 8,5 cm, Hdm. 3,7 cm, gr. Dm. 8,6 cm, graubraun. (Berlin.)

Tafel d 9: ein bombenförmiges Gefäß ohne Verzierung, mit kurzem Hals und drei Buckeln an der größten Bauchweite. H. 7,25 cm, Hdm. 5,5 cm, gr. Dm. 8,5 cm, runder Boden, grau. (Halle.)

Tafel e 6: eine steilwandige Schüssel, unverziert, mit drei Knubben an der größten Bauchweite, ergänzt. H. 7 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 10 cm, schwach abgeplatteter Boden, graubraun. (Halle.)

Tafel k 1: ein unverzierter stichbandkeramischer Topf mit drei senkrecht durchbohrten Ösen an der größten Bauchweite. H. 8 cm, Hdm. 5,75 cm, gr. Dm. 8 cm, etwas abgeplatteter Boden, braungrau. (Halle.)

Tafel LXXIII, 3: eine stichbandverzierte Schale zusammengesetzt und ergänzt. H. 6 cm, Hdm. 15,5 cm, graubraun. (Halle.)

Tafel LXXIII, 2: eine stichbandverzierte Schale, H. 7,2 cm, Hdm. 15 cm, etwas abgeplatteter Boden, grauschwarz. (Halle.)

Ein kleiner unverzierter geschweiffter Becher, braungrau mit etwas abgeplattetem Boden. H. 5 $\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 5 cm. (Museum Jena.)

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus. Berlin (Tafel 3, 19 und Tafel 2, 5).

Landesanstalt für Vorgeschichte Halle und Museum Merseburg.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche Tafel 3.

Sahne, Das vorgeschichtl. Europa, 1910.

Korresp.-Bl. der Dtsch. Ges. f. Anthrop., Ethnol. u. Urgesch. 1900, S. 134.

Mörizsch. Siedlung. Scherben der Stichbandkeramik.

Rössener Keramik. Silexgeräte, Reib- und Klopffsteine. Aus der bandkeramischen Siedlung stammt ein Hockergrab.

Grassi-Museum, Leipzig.

Lit.: Näbe: Die steinzeitl. Besiedl. d. Leipz. Gegend.

Mannus Bibl. I, S. 68.

Oberthau. Siedlung der Bandkeramik in Reibandt's Kiesgrube. Museum Halle.

Porbitz. Siedlung. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, ein Bruchstück von einem linearbandkeramischen Bodengefäß.

Museum Merseburg.

Preßsch. Siedlung auf dem großen Huthügel.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Silexgeräte.

L. f. V., Halle.

Raßnitz. Siedlung in der Kiesgrube.

Scherben der älteren Linearbandkeramik, Silexgeräte.

L. f. V., Halle.

Rössen. „Auf dem Sundgelände“ von Rössen:

Wohngrubenfunde und Einzelfunde. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung.

Ein fußähnliches stichbandverziertes Tongebilde (Tafel LXXXV, 9).

Stichbandkeramische Scherben kommen in Gruben und Gräbern von späteren steinzeitlichen nordischen Kulturen vor. (Nilksson: Mannus 11/12, S. 309—337.) Silexgeräte, Tierknochen.

Tafel f 6: ein kübelartiges Gebrauchsgefäß mit vier Knubben unterm Hals, zusammengesetzt. Höhe 26 cm, Hdm. 27 cm, runder Boden, bräunlich (Halle.)

Tafel LXXIV, 2: ein hohes, schrägwandiges, schüsselartiges Gefäß mit Stichbandverzierung. H. 9 cm, Hdm. 14,5 cm, wohl runder Boden, grau-bräunlich. (Halle.)

Auf dem Rössener Gräberfeld: Grab 17:

Ein Kinderhocker, auf der rechten Seite liegend, mit gestreckten Armen. Zu Füßen ein spiralverziertes Gefäß der älter-linearbandkeramischen Gattung. (Tafel IX, 4.) Am Kopf ein Bodenstück eines dickwandigen, harten Gefäßes. Auf der Brust zwei Silexsplitter und über dem Skelett zerstreut ein Gefäßscherben, ein Tierzahn, ein Wirbelknochen und ein Flintknollen.

Tafel IX, 4: ein halbkugliges zusammengesetztes und ergänztes Gefäß mit Spirallinienmuster. H. 8,5 cm, Hdm. 10,2 cm, runder Boden, bräunlich. (Museum Berlin.)

Landesanstalt f. Vorgesch., Halle.

Prähist. Abt. d. Völkerm.-Mus., Berlin.

Lit.: P. 3. 1, Tafel 38; Mannus 11/12, S. 332, Abb. 28—31.

Jahresschrift Bd. XI, 1925, S. 180, Tafel III, 4.

Radig: „Wohnbau“, S. 15.

Sandkorbetha. Siedlung auf dem Acker östlich von Sandkorbetha. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Silexgeräte, Tierknochen.

L. f. V., Halle.

Schkeuditz. Siedlungen: in Reils Gärtnerei und auf der Bergbreite östlich Schkeuditz. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Flughafenstraße—Hallische Straße: Siedlung der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle, Museum Schkeuditz.

Schkopau. Siedlung in der Flur Schkopau.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.
L. f. V., Halle.

Spergau. Siedlungen: In der Kaolingrube, im Garten von Gutsbesitzer Kase; östlich vom südlichen Dorfgang; Gemeindefriesgrube.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.
Steingeräte.

Aus der Kaolingrube stammt ein Hocker skelett, auf der linken Seite liegend, in nord-südlicher Richtung, Gesicht nach Osten. Unterschenkel rechtwinklig umgebogen, Arme in Gesichtshöhe. Am Hinterkopf ein halbfugliges Gefäß mit Mäanderbandverzierung und drei Warzen an der größten Bauchweite.

Tafel XI, 3: Höhe 7,5 cm, Hdm. 9 cm, runder Boden, grau-braun.
Museum Halle, L. f. V.

Zerstörtes Skelettgrab mit einem Bombentopf mit älterer Linearbandverzierung (Winkelbandmuster). (Tafel XXI, 2.) H. 10 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 12 cm.

Kugeltopf mit steilem Hals, 3 Ösen und 3 Buckeln. H. 20 cm, Hdm. 10 cm, gr. Dm. 20 cm.

Reste von kleinem Gefäß mit Bandmuster.

Museum Dürrenberg.

Lit.: Jahresschrift 1927, XV. Heft, Abb. I und Tafel III.

Teuditz. Ein Gebrauchsgefäß-Scherben mit Lappenhenkel.
L. f. V., Halle.

Trebnitz. Aus der Lehmgrube an der Ziegelei:

Zwei stichbandkeramische Scherben.

Museum Merseburg.

Wehlig. Siedlung hinter dem Wehliger Friedhof mit grauem Kumpfgefäß von 7,8 cm Höhe, 12 cm Hdm., unverziert. (Mus. Schkeuditz.)

Bei Wehlig ist von Dr. Stoye, Quedlinburg ein weibl. Tonidoltorso zus. mit 2 bandker. Scherben gefunden (Grassi-Mus., Leipzig.) Tafel XXXV, 5.)

3 Schöcher gen. Aus der Kiesgrube Löwe:

Scherben der älteren und jüngeren (?) Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Kreis Querfurt.

Balgstedt. Siedlung in der Flur Balgstedt:

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.
Stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung.

L. f. V., Halle.

Bottendorf. Siedlung am Südfuß der „Neun Hügel“:

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Braunsdorf. Siedlung auf dem Gelände der Grube Vesta:

Scherben der älteren Linearbandkeramik, Silexgeräte, Reibsteine, Bruchstücke von Reibplatten, Tierknochen.

Ein Bruchstück einer steilwandigen Schale ist zu einem Gefäß ergänzt.

H. $9\frac{1}{2}$ cm, Bdm. 21 cm, runder Boden, braun.

L. f. V., Halle.

Burgscheidungen. Siedlung nördlich von Burgscheidungen auf dem „Weißen Berg“: Scherben der älteren Linearbandkeramik, Steingeräte, Silexgeräte, Hirschhornart.

Museum Schloß Burgscheidungen. L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 59.

Jahresschrift III, 1904, S. 113.

Carsdorf. Siedlung im Kurzhals'schen Garten in Carsdorf: Bandverzierte Scherben.

Museum Schloß Burgscheidungen.

Eulau. Eine jünger(?) - linearbandkeramische Scherbe, Einzelfund.

L. f. V., Halle.

Freyburg. Vom Graben zwischen Gr. Jena und Freyburg:

Eine Scherbe mit Stichbandverzierung und Zapfen.

Museum L. f. V., Halle.

Ohne Fundangabe:

Ein stichbandverziertes Gefäß mit drei Knubben:

Tafel LXVII, 5: Höhe $6\frac{3}{4}$ cm, Bdm. $5\frac{1}{4}$ cm, runder Boden, grau-braun.

Museum Zerbst.

Kirchscheidungen. Aus der Kiesgrube:

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Museum Schloß Burgscheidungen.

Laucha. Einzelfund. Drei stichverzierte Scherben vom Scheibischen Plan und Stichbandscherben von der Badstraße in nächster Nähe eines Köffener Grabes.

Museum Burgscheidungen und L. f. V., Halle.

Mücheln. Sw. Mücheln am Wasserturm: Siedlung der älteren Linearbandkeramik mit Hockerskelett ohne Beigabe.

L. f. V., Halle.

Niederschmon. Siedlung in der Flur Niederschmon.

Scherben mit Linearbandverzierung.

Tafel XVIII, 2: ein faßförmiges Gefäß mit Winkelbandmuster. Ergänzt. Ist angeblich mit einer winkelbandverzierten Scherbe und einem Zonenbecher gefunden. Höhe $10\frac{3}{4}$ cm, Hdm. $9\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 11,5 cm, stark abgeplatteter Boden, hellbraun.

L. f. V., Halle.

Museum Querfurt.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 74.

Korresp.-Bl. f. Anthropol., 1902.

Reinsdorf. Oberhalb der Zuckerfabrik Vitzburg.

Ein Spondylusmuschelschmuck, aus mindestens fünf Teilen bestehend. Verschiedene Perlen sind entzweigeschlagen. (Grabfund?)

Museum nicht zu ermitteln.

Lit.: Jahresschrift I, S. 112; Pfeiffer: Steinzeitl. Muscheltechnik S. 68, Abb. 77.

Rosleben. Siedlungen: In der Wiglebenerstraße, „Eigenheim“, Grundstück Schwabe, Grundstück Geißler, Grundstück Ludwig.

Von der Wiglebener Straße stammen stichbandverzierte Scherben, Schuhleistenkeile, Klopffsteine und Tierknochen. Ein Scherben ohne Verzierung zeigt Rötelspuren.

Ferner Scherben der älteren Linearbandkeramik und ein punktverziertes beschädigtes Knochengerät.

Vom Grundstück Geißler soll angeblich aus einem Skelettgrab ein Scherben der älteren Linearbandkeramik stammen. Vom Grundstück Geißler ist ferner direkt über einer bandkeramischen Wohngrube ein Kinderhocker gefunden.

In der Wiglebener Straße ist ein Gräberfeld der älteren linearbandkeramischen Stufe aufgedeckt: Alle Skelette in Hockerlage, aber ohne einheitliche Richtung. Skelett: 1, 2, 5 ostwestlich gerichtet und Skelett: 3, 4 westöstlich gerichtet.

Grab 1: Beim Schädel lag ein Topf ohne Verzierung mit drei senkrecht durchbohrten Ösen an der größten Bauchweite und zwei durchbohrten Lappen am Rand.

Tafel d 6: H. 11 cm, Hdm. $7\frac{1}{2}$ cm. Schwach abgeplatteter Boden, braun.

Grab 2: In der Beckengegend lag ein Steinbeilbruchstück.

Grab 3: Keine Beigaben.

Grab 4: Keine Beigaben.

Grab 5: Zwei verzierte Gefäße, die rechts und links vom Schädel gestanden haben sollen, allerdings 10 cm über ihm, wie auch das Gefäß aus Grab 1.

Tafel XXVI, 1: ein birnförmiges Gefäß mit drei Knubben an der größten Bauchweite. Der obere Gefäßteil mit Spiralverzierung, der untere mit Mäanderbändern, 3. T. mit notenkopffartigem Abschluß, geschmückt. H. 13 cm, Bdm. 7 cm, schwach abgeplatteter Boden, dunkelgraubraun.

Tafel XIII, 6: ein halbfugliges Gefäß mit schmetterlingsartigem Ornament. H. 9,6 cm, Bdm. 11½ cm, etwas abgeplatteter Boden, graubraun.

Grab 6 (fraglich):

Nur Gesichtsteil eines Schädels und winkelbandverziertes Gefäß gefunden. Die Zusammengehörigkeit dieser beiden Fundstücke ist fraglich. Der Schädelteil gehört möglicherweise zu Grab 3.

Tafel XVI, 14: ein bombenförmiges Gefäß mit eingezogenem Hals und sechs senkrecht stehenden, durchbohrten Ösen, die durch Winkelbänder verbunden werden. H. 9,8 cm, Bdm. 7½ cm, stark abgeplatteter Boden, bräunlich-schwarz.

L. f. V., Halle.

Lit.: Jahreschrift XV, S. 6.

Steigra. Einzelfund von unbekannter Fundstelle.

Tafel I, 3: ein halbfugliges Gefäß mit drei Zentimeter langer Ausgusstülle und Bogenbandverzierung. Stark ergänzt. Höhe 7¾ cm, Bdm. 8 cm, gr. Dm. 9,5 cm. Schwach abgeplatteter Boden, dunkelgrau.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, Tafel 3.

Tröbsdorf. Siedlungen: Am Westende des Dorfes in der Lehmgrube; auf der Ostseite des Dornhügels (Kunthplan); auf Rosenhahns Plan; auf dem Weißen Berg.

Scherben der älteren Linearbandkeramik, ganz vereinzelt auch der jüngeren Linearbandkeramik, und der Stichbandkeramik. Linearbandkeramische Scherben mit roten Farbreften. Stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung. Bruchstücke von älteren linearbandkeramischen und Stichbandgefäßen mit Standfläche.

Linearbandverzierte Scherben sind mit der Füllerde in eine Aunjetitzer Steinkiste geraten (Fundstelle: Lehmgrube).

Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte, Keulenkopf, Sandmühlen und Reiber, Webegewicht und Spinnwirtel.

Tafel LV, 4: aus der Glur Tröbsdorf: Eine winkelbandverzierte Scherbe ist zu einem halbfugligen Gefäß ergänzt. H. 10 cm, Hdm. 10 cm, grau. (Burgscheidungen.)

Tafel XII, 8: von der Fundstelle Lehmgrube stammt eine Butte mit fünf senkrecht durchbohrten Henkelösen und Mäanderverzierung, die mit roter Farbe ausgelegt ist. H. 30½ cm, Hdm. 12½ cm, gr. Dm. 23 cm, abgeplatteter Boden, dunkelbraun-rötlich. (Burgscheidungen.)

Tafel LXXII, 7: auf Rosenhahns Plan ist ein stichbandverziertes Gefäß mit scharfem Bauchumbruch gefunden, an dem dicht nebeneinander zwei Hörner angebracht waren. Von dem einen ist die Spitze abgebrochen, während von dem anderen nur noch die Ansatzstelle zu sehen ist. H. 15 cm, Hdm. 8½ cm, gr. Dm. 18 cm. Boden nicht erhalten, graubraun. (Burgscheidungen.)

Von dem Fundgelände „Lehmgrube“ stammt aus einer Grube, die inmitten von Wohngruben lag, ein Hocker skelett.

Museum Schloß Burgscheidungen.

(Landesanst. f. Vorgesch., Halle.)

Lit.: Jahresschrift III, S. 118 ff. mit den Tafeln X—XII.

Mitteilungen d. Prov.-Mus. Halle 2, 1900, S. 100—103, Tafel II.

Mansfelder Blätter 12, 1898, S. 205.

Zöbiger. Ohne Fundumstände, verloren gegangen!

Tafel XVI, 9: ein halbfugliges, winkelbandverziertes älter-linearbandkeramisches Gefäß. Maße nicht zu ermitteln.

Prähist. Abt. d. Völk.-Mus., Berlin.

Kreis Sangerhausen.

Auleben. Einzelfund zwischen Auleben und Kelbra, beim Vorwerk Numburg.

Ein birnförmiges Gefäß mit drei senkrecht durchbohrten Ösen an der größten Bauchweite. H. 12 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 14 cm, runder Boden, grau.

L. f. V., Halle.

Aus einer Siedlung beim Solberg:

Linearbandkeramische Scherben, Steingeräte, Silexgeräte, Mühlsteine und Tierknochen.

Priv.-Slg. von Kausch, Nordhausen.

Brücken. Siedlung an dem nach dem „Taubenborn“ sich abdachenden südlichen Abhang:

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silbergeräte.

Museum Prähist. Abt. d. Völk.-Mus. Berlin.

Museum Blankenburg, Priv.-Slg. Spengler, Sangerhausen,
Priv.-Slg. Kühnemund, Brücken.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 133.

Sangerhausen. Siedlungen: westlich der Gonna bei der Kupferhütte; an der Malzfabrik; am Bahnhof.

Scherben der älteren Linearbandkeramik, Steingeräte, Silbergeräte.

Von der Kupferhütte stammt ein kleiner halbkugliger Napf mit zwei Knubben am Bauch, stark ergänzt. H. $4\frac{3}{4}$ cm, Dm. 7 cm, grau. Sangerhausen.

Priv.-Slg. Spengler, Sangerhausen.

Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 146.

Wallhausen. Scherben der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Kreis Naumburg.

Abtlöbnitz. Siedlungen: südöstlich Abtlöbnitz auf dem Kreipitzschfeld; nördlich Abtlöbnitz auf der Kamse; „hinter den Gärten“.

Scherben der älteren Linearbandkeramik, der jüngeren Linearbandkeramik, und Stichbandkeramik. Steingeräte, Schlagsteine und eine durchbohrte Steinscheibe. Ein Steingerätdepotfund. (Museum Naumburg.)

Von der Fundstelle hinter den Gärten:

Tafel LXVII, 4: ein stark beschädigtes, geschweiftes stichbandkeramisches Gefäß mit ursprünglich wohl drei senkrecht durchbohrten Warzen an der größten Gefäßweite. H. 5,8 cm, Dm. $5\frac{3}{4}$ cm, runder Boden, gelblichgrau. (Museum Meiningen.)

Museum Zeitz; Museum Naumburg; Museum Meiningen.

Lit.: „Mitteldeutsch. Vorzeit“, 1934, S. 21.

Almrich. Siedlung auf dem Weinberg an der Straße nach Nieder-möllern. Scherben der älteren Linearbandkeramik. Linearverzierte Scherben mit roten Farbreften innerhalb der Verzierungsbänder. Steingeräte, Silbergeräte, Mahlsteine, ein doppelt durchbohrter Stein und ein durchbohrtes Muschelbruchstück. Vom Weinberg: ein Brandgräberfeld (3. T. mit Steinpackung), mit tierischen! Skelettresten.

Neun Gefäße der älteren Linearbandkeramik.

Tafel IX, 3: ein dreiviertelfugliges Gefäß mit Spiralbogenlinienverzierung, stark ergänzt. H. 8 cm, Hdm. 8 cm, gr. Dm. 10,8 cm, grau-schwarz. Rand etwas eingezogen.

Tafel I, 1: ein halbfugliges Gefäß mit Bogenbandverzierung, stark ergänzt. H. 7 cm, Hdm. 8 cm, gr. Dm. 9,9 cm, grau.

Tafel XVI, 13: ein fugliges Gefäß mit Winkelbandmuster und leicht eingezogenem Hals. H. $12\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 13 cm, gr. Dm. 17 cm, grau-schwarz.

Tafel XVI, 12: ein fugliges Gefäß mit Winkelbandverzierung und leicht eingezogenem Hals. H. 9 cm, Hdm. 11 cm, gr. Dm. 13,4 cm, grau.

Tafel XVIII, 1: ein faßförmiges Gefäß mit Leiter-Bandmuster, H. 7 cm, Hdm. 7,5 cm, gr. Dm. 8,4 cm, stark abgeplatteter Boden, gelblich-braun.

Tafel XXIV, 1: ein bombenförmiges Gefäß mit plastischem Winkelband und leicht eingezogenem Hals. H. 8,5 cm, Hdm. 8,2 cm, gr. Dm. 11,3 cm, dunkelgrau.

Tafel XXIII, 2: ein bombenförmiges Gefäß mit plastischem Bogenband und leicht eingezogenem Hals. H. 14,3 cm, Hdm. 14 cm, gr. Dm. 18,3 cm, schwarzgrau.

Eine Schale mit drei Randzapfen, ohne Verzierung, zusammengesetzt und ergänzt. H. $9\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 18 cm, runder Boden, grau.

Eine Schale mit vier Randlappen, unverziert, H. $5\frac{1}{4}$ cm, Hdm. 9 cm, runder Boden, grau.

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus., Berlin.

L. f. V., Halle. (Einige Scherben.)

Lit.: Schuchhardt, Die Anfänge der Leichenverbrennung, Sitzungsber. d. Preuß. Akad. d. Wiss., Heft 26, 1920, S. 513.

Gränkenau. Auf dem Acker der Domäne ältere linearbandkeramische Scherben: Steingeräte.

Slg. Grauert, Taugwitz.

Groß Jena. Vom Rittergut an der Saale Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Lißdorf. Siedlung mit muldenförmigen Wohngruben, 300 m westlich von Lißdorf. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte, Spinnwirtel.

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus., Berlin.

Lit.: P. 3, 6, S. 293.

Kadig, Der Wohnbau im jungsteinzeitlichen Deutschland. Mannus Bibl. Bd. 43, S. 20, 21, 39, 61, 113, 114.

Naumburg. Siedlungen: Martinstr.; Eckardtstr.; Seminarstr.; Städt. Friedhof; Linsenberg; rechts der Weichau; von den Gluren „Krochlig“ und „Schönburg“; in den Kiesgruben von Vehley und Soergel.

Steingeräte, Silexgeräte, Schubleistenkeile, die an beiden Enden abgestumpft und als Gerbgeräte benutzt sind. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Ein Steinbeildepotfund. (Museum Naumburg und Jena.) Angeblich aus einem Skelettgrab in der Kiesgrube Vehley stammt ein stichverzierter glockenförmiger Becher:

Tafel LXXI, 5: Höhe 9½ cm, Hdm. 9 cm, runder Boden, dunkelgrau. (Museum Naumburg.)

Von der Eckardtstr.: Siedlung der Linear- und Stichbandkeramik mit 7 Gräbern der älteren Linearbandkeramik. (Ein Beigabegefäß mit Kreuzzeichen.) Aus einer Grube der stichbandkeramischen Kultur: Zahlreiche verzierte Gefäße und darunter zwei mit Krötendarstellungen (siehe Tafel LXVIII, 8). — Da die Funde erst Mitte 1935 gemacht wurden, konnten sie in dieser Arbeit nicht eingehender berücksichtigt werden.

Museum Naumburg, Museum Jena, L. f. V., Halle; Priv. =

Slg. Wilcke, Zeitz. — Slg. Bildhauer Taubert, Naumburg.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 349.

Reichhorn: Tafeln zur Vor- und Frühgeschichte Thüringens, Tafel I, Abb. 33.

„Mitteldeutsch. Vorzeit“, 1934, S. 32.

Niedermöllern. Einzelfund nördlich vom Dorf. Einige Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Ein verzierter Griffzapfen (?). (Tafel XXXVI, 4.)

L. f. V., Halle.

Priv.-Slg. Pastor Nordmann, Obermöllern.

Obermöllern. Auf der Höhe nordöstlich vom Dorf Stichbandkeramik und Rössener Keramik.

L. f. V., Halle.

Saaleck. Siedlung mit stichbandkeramischen Scherben.

Steingeräte, Silexgeräte, Reibschalen.

Museum Naumburg.

Scheiplitz. Siedlung mit älter-linearbandkeramischen Scherben.

Museum Zeitz.

Spielberg. Einzelfund: Merz'scher Acker.

Eine linearbandverzierte Scherbe der älteren Linearband-Keramik.

L. f. V., Halle.

Taugwitz. Scherben der älteren Linearbandkeramik südöstlich Taugwitz.

Slg. Grauert, Taugwitz.

Wethau. Siedlung auf der Wüstung Zieritz, am linken Wethau-Ufer. Scherben der Stichbandkeramik.

Zwinger, Dresden.

Kreis Eckartsberga.

Vibra. Siedlung dicht bei Vibra nach Thalwinkel. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik(?) und Steingeräte.

Museum Burgscheidungen und Mühlenbesitzer in Thalwinkel.

Bilzingsleben. Alterlinearbandkeram. Siedlung vom Hohnborn.

Slg. Damm, Kölleda und L. f. V., Halle.

Braunsroda. Fünf roh bearbeitete Steine aus Grauwacke. Sammelfund. Bandkeramisch?

Museum Naumburg.

Lit.: „Mitteldeutsch. Vorzeit“, 1934, S. 22.

Bucha. Einzelfund. Ein stichbandkeramisches Gefäß.

Museum unbekannt.

Lit.: Mündl. Mitteilung Schirwig-Quedlinburg.

Burgholzhausen. Ältere Linearbandkeramik vom Windmühlenberg.

Museum Halle.

Donndorf. Siedlungen: Auf den Grundstücken von Schulze und Kirschmann und auf dem Johannesrasen.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Zwei stichbandkeramische Schalenbruchstücke mit roten Farbspuren auf der Innenseite.

Steingeräte, Silexgeräte, Tierknochen.

L. f. V., Halle.

Frankenroda und (Kloster) Häfeler. Siedlung auf den Fluren von Frankenroda und Kloster Häfeler. Scherben und Felsgesteingeräte.

Priv.-Slg. Dr. Neide in Naumburg.

Lit.: Naumann, Geschichte des Kr. Eckartsberga, 1927.

Gößnitz. Ältere Linearbandkeramik vom Pfarracker.

Slg. Grauert in Taugwitz.

Heldrungen. Siedlungen: Kiesgrube östlich Heldrungen; Tongrube im Kied; westlich Heldrungen am Waldschlößchen. Scherben der Linear-

bandkeramik und Stichbandkeramik. Eine durchbohrte und am Rand geschliffene stichbandkeramische Scherbe, ein durchbohrtes Knochengesäß, ein Steingerätdepotsfund (Museum Erfurt, Lit.: Mitt. der Gesellschaft für Geschichts- und Altertumskunde, Erfurt, 1927, S. 235, Abb. 239).

Tafel LXXXVII, 5: aus der Kiesgrube der Kirchengemeinde: zweilappiges geschweiftes Stand-Fußgefäß mit Stichbandmuster: 13 cm H., 11,5 cm Hdm., gr. D. 12 cm, Boden 7,3 cm.

L. f. V., Halle.

Lit.: Naumann, Geschichte des Kr. Eckartsberga, 1927.

Jahresschrift Bd. XIV, S. 46.

Herrengosserstädt. Ein stichbandkeramischer Scherben aus der Lehmgrube.

Slg. Damm, Kölleda.

Millingsdorf. Einzelfund. Ein stichbandkeramischer Scherben. Museum Weimar.

Oberheldrungen. Siedlung mit bandkeramischen Scherben am Bahnhof. Hirschhornhacke und Tierknochen.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 107.

Wohlmirstedt. Siedlung in der Flur Wohlmirstedt. Scherben der Linearband- und Stichbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Kreis Weißenfels.

Beuditz. Siedlungen: Oberhalb der Straße nach Meyhen und rechts und links der Landstraße Beuditz—Löbitz. Scherben der Stichbandkeramik (Museum Dresden).

Aus der Kiesgrube Beuditz stammt:

Tafel LXVII, 10: ein kleiner, steilwandiger Topf mit Stichbandverzierung. Höhe 6,5 cm, Hdm. $7\frac{3}{4}$ cm, Boden $4\frac{1}{2}$ cm, graubraun (Museum Halle).

Tafel LXVII, 11: ein birnförmig geschweiften Becher mit Stichbandverzierung, H. 13,5 cm, Hdm. $9\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 12,5 cm, runder Boden, hellgrau. (Museum Berlin.)

Museum Dresden.

L. f. V., Halle.

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus., Berlin.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, Tafel 3, Abb. 28.

Böhlitz. Bandkeramische Siedlung, stichbandverzierte Scherben.
Museum Zeitz.

Burgwerben. Einzelfund:

Tafel LXVIII, 7: ein stichbandverzierter Becher mit Bauchumbruch.
Zusammengesetzt und ergänzt. H. 11 $\frac{1}{4}$ cm, Hdm. 8 $\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 11,3
cm, dunkelbraun.

L. f. V., Halle.

Cleben. Siedlung mit älterer und jüngerer Linearbandkeramik.
Museum Halle.

Döschwitz. Siedlungen: südlich und westlich vom Dorf.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik. Köffener
Keramik. Steingeräte, Silexgeräte. Verkohelter Weizen. Ein beschädigtes
Beil mit eingeritzten Figuren. (Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz.)

Museum Zeitz.

Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz, jetzt Museum Zeitz.

Priv.-Slg. Richter in Kretschau.

Museum Schloß Meiningen.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 354 und Mannus 24, 1932, S. 268: „Ein
Steinhammer mit Ritzzeichnung.“

Droyßig. Siedlung am Bahnhof.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stich-
bandkeramik. Steingeräte, Silexgeräte.

Museum Zeitz. Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz.

Lit.: Auerbach, Altertümer Ostthuringens.

Gladitz. Siedlung in der Flur Gladitz.

Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz.

Lit.: Wilcke, Zeitzer Heimatbuch.

Goldschau. Siedlung mit Herdgruben.

Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz.

Greißlau (Unter- und Obergreißlau). Siedlungen rings um
das Dorf.

Museum Weißenfels.

Gröben. Siedlungen rings um Gröben.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik.

Drei Gefäße:

1. Ein graubrauner Kugeltopf mit kurzem Hals und jünger-linearband-
keramischer Stichverzierung. H. 15,5 cm, Hdm. 10 cm, gr. Dm.
17 cm. (Tafel XLIX, 9.) (Museum Weißenfels.)

2. Ein Kugeltopf, graubraun, mit jünger-linearbandkeramischem Bogenbandmuster. H. 15 cm, Hdm. 8,5 cm, gr. Dm. 17,5 cm. (Museum Weissenfels.) (Tafel XLI, 2.)

3. Dunkelbrauner Kugeltopf unverziert, mit drei Henkelösen. H. 9 cm, gr. Dm. 11 cm. (Museum Weissenfels.)

Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz und Museum Weissenfels.

Gröbitz. Siedlung bei der Lohmühle.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte.

L. f. V., Halle.

Großkorbetha. Siedlung auf dem Grundstück von Gerlach.

Scherben der älteren Linearbandkeramik. Ein bombenförmiges Gefäß mit geschweiftem Hals und älter-linearbandkeramischem Bogenbandmuster, ergänzt. H. 11½ cm, Hdm. 9 cm, runder Boden, grau.

L. f. V., Halle.

Großpötenitz. Siedlung westlich der Kirche am Buchheimer Steig. Scherben und Hüttenbewurf.

Museum Gera.

Hassel. Siedlung mit Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte.

Museum Zeitz.

Museum Dresden.

Kreischau. Siedlung auf dem Ziegeleigelände.

Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Museum, Berlin.

Kreitzschau. Siedlung rechts von der Eisenbahn nach Droyßig. Scherben der Bandkeramik. Steingeräte.

Slg. Richter, Kreitzschau und Museum Zeitz.

Kriebitz. Siedlung in der Gemeindefriesgrube, an der Bahn nach Korbetha. Henkel eines bandkeramischen Gebrauchsgefäßes und zwei Gefäße: eine Schale, in der ein halbfugliger Topf in Scherben lag.

Tafel XXX, 1: ein Schale mit geferbtem Rand und drei Randlappen, ursprünglich wohl vier, zusammengesetzt. H. 5½ cm, Hdm. 12½ cm, runder Boden, grau.

Tafel XXVII, 2: Scherben eines halbfugligen Gefäßes mit Spiralbandverzierung. Höhe 5 cm, Hdm. 7 cm, graubraun.

L. f. V., Halle.

Lagnitz. Siedlung am Weg zwischen Lagnitz und Hollsteig.

Scherben, aufeinigen eine pechähnliche Masse. Steingeräte, Silexgeräte.

Museum Zeitz.

Lit.: Göge-Höfer-Fschiesche, S. 355.

Langendorf. Aus Wohngruben der Glur Langendorf:

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Durchbohrte und am Rand geschliffene, linearverzierte und stichbandverzierte Scherben. Steingeräte.

Tafel XVI, 3: ein bombenförmiges Gefäß mit älter-linearbandkeramischer Winkelbandverzierung, zusammengesetzt und ergänzt. Höhe 10 cm, Hdm. 10 cm, gr. Dm. 13,5 cm, runder Boden, graubraun (Halle).

L. f. V., Halle und Museum Zeitz; Slg. Otto, Weissenfels und Museum Weissenfels.

Lit.: Jahresschrift VIII, S. 60/61.

Löbzig. Siedlung im Dorf und auf dem Hauberg.

Scherben. Steingeräte, Silexgeräte, Keulenkopfbruchstück.

Museum Zeitz.

Lit.: Göge-Höfer-Fschiesche, S. 357.

Lösau. Von der Wüstung Treben: Siedlung innerhalb und unterhalb des Walles bei der Kirche.

Scherben der älteren Linearbandkeramik. Eine linearbandkeramische Scherbe mit stumpfer Bandverzierung und glänzender Oberfläche. Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte, Reibplatten, Tierknochen und Muscheln.

Tafel I, 5: ein bombenförmiges Gefäß mit älter-linearbandkeram. Bogenbandverzierung. H. 7½ cm, Hdm. 7½ cm, gr. Dm. 10 cm, schwach abgeplatteter Boden, graubraun.

Tafel LXIV, 2: ein großes Vorratsgefäß mit geferbtem Rand, Fingerkniff- und Tupfenverzierung, Griffleisten und Knubben an der größten Bauchweite und unterm Rand. Stark ergänzt. H. 34½ cm, Hdm. 29 cm, abgeplatteter Boden, braun.

L. f. V., Halle.

Lit.: Mannus XVI. Bd., 1924, S. 233, Abb. 10.

Radig: „Wohnbau“, S. 15, 50, 52, 93, 105.

Markwerben. Spuren von Siedlungen von der Salpeterhütte über den Talrand bis Weissenfels.

Von der Salpeterhütte:

Aus Skelettgräbern: zwei halbkuglige Gefäße mit älter-linearbandkeramischer Bandwinkelverzierung, durchbohrten Tierzähnen und Hacken.

Tafel XIX, 2: Höhe $6\frac{1}{4}$ cm, Hdm. $7\frac{3}{4}$ cm, gr. Dhm. 9,3 cm, abgeplatteter Boden, braun.

Tafel XIX, 3: Höhe $7\frac{1}{2}$ cm, Hdm. 8 cm, gr. Dhm. 10,7 cm, bräunlich.

(Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz.)

Aus einem zerstörten Skelettgrab (Richtung des Skelettes ostwestlich, Kopf nach Osten, Gesicht nach Norden blickend) in der nördlichen der beiden Lehmgruben:

Zwei bombenförmige mäander- und rechteckverzierte älter-linear-bandkeramische Gefäße standen hinterm Kopf:

Tafel XIII, 3: Höhe $10\frac{1}{4}$ cm, Hdm. $10\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 13 cm, schwach abgeplatteter Boden, graubraun. (Weißenfels.)

Tafel XI, 8: Höhe $16\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 19 cm, gr. Dm. 22 cm, abgeplatteter Boden, graubraun. (Museum Weißenfels.)

Wahrscheinlich aus mehreren Gräbern stammen:

Drei Schädel, eine älter-linearbandkeramische spiralbandverzierte Flasche, Scherben eines halbfugligen Gefäßes mit Winkelbandmuster, ein kleines halbfugliges unverziertes Gefäß, eine Steinhacke und ein halbmondförmiger durchbohrter Spondylusanhänger.

Tafel V, 2: die Flasche hat drei senkrecht durchbohrte Ösen an der größten Bauchweite. Höhe 22,7 cm, Hdm. $11\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 19 cm, Boden nicht erhalten, braungrau. (Halle-Saale.) Der kleine unverzierte Topf: H. $5\frac{1}{2}$ cm, Hdm. 7 cm, runder Boden, bräunlich. (L. f. V., Halle.)

Museum Zeitz.

Museum Weißenfels.

Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle.

Lit.: Jahresschrift 1927, mit den Tafeln I, IV, V.

Nöbeditz. Siedlung 200 m nordwestlich von Nöbeditz.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik. Steingeräte, Silbergeräte. Auf einem größeren Gefäßbruchstück waren mehrere Feuersteine aufbewahrt.

Aus einer Wohngrube stammen menschliche Skelettreste.

Eine Randscherbe mit jünger-linearbandkeramischer Mäanderbandverzierung ist zu einem Gefäß ergänzt:

Tafel XLIV, 4: ein fugliger Topf mit kurzem, steilem Hals, von 22 cm Höhe, 13 cm Hdm., Boden nicht erhalten, grau.

L. f. V., Halle.

Lit.: Jahresschrift XV, mit den Tafeln II und III.

Obernessa. Siedlung mit Herdgruben.

Museum Zeitz.

Oberschwödig. Siedlung links vom Feldweg nach Teuchern.
Scherben der Stichbandkeramik.

Museum Zeitz.

Osterfeld. Siedlung bei der Wüstung Böhlitz, an den Heide-Teichen.
Stichbandkeramische Scherben. Steingeräte, Silbergeräte.

Museum Zeitz.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 358.

Poserna. Einzelfund vom „Burgstättel“.

Scherben der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Priv.-Slg. Lehrer Münzenberg in Poserna.

Pregsch. Siedlung mit Herdgruben.

Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz.

Priesen. Siedlung am Weg zwischen Priesen und Schelkau.
Scherben, Steingeräte, Silbergeräte.

Museum Zeitz.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 360.

Priestädt. Siedlung mit Scherben der jüngeren Linearbandkeramik
und Stichbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Schelkau. Siedlung auf dem Feld zwischen Schelkau-Lagnitz und
der Landstraße Teuchern—Osterfeld.

Scherben der jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.
Rössener Keramik.

Ein hohes Halsbruchstück einer enghalsigen stichbandverzierten
Flasche (Tafel LXXXIV, 6).

Scherben mit pechartiger Masse und Graphit.

Steingeräte, Silbergeräte, Keulenkopf, Tierknochen. Manganerzperlen.

Museum Zeitz.

Museum Dresden.

L. f. V., Halle.

Priv.-Slg. Lehrer Richter, Kretschau.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 363.

Schkölen. Siedlung zwischen dem Weg nach Ischorgula und dem
Weg nach der Olmühle, in der Kiesgrube.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und der Stichbandkeramik. Steingeräte.

Auf dem Unterteil eines stichbandverzierten Gefäßes soll nach der Aussage von Arbeitern ein Silexmesser gelegen haben. Masse nicht festzustellen. (Museum Zeitz.)

Museum Zeitz.

Schloßmuseum Meiningen.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 361/62.

Wilke, Die Bewohner Ostthüringens in vorgeschichtlicher Zeit, 1921, Abb. 21e.

Schleinitz. Siedlung an den Heideteichen.

Scherben, Steingeräte, Silexgeräte.

Museum Zeitz.

L. f. V., Halle.

Stößen. Siedlung auf dem Goflerschen Acker am Kurtsberg.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung.

Ein stichverziertes Fußbruchstück eines Idols? (Tafel LXXXV, 10).

(L. f. V., Halle.)

Steingeräte, Silexgeräte, Klopfs- und Reibsteine, Reibplatte und Tierknochen.

Tafel XLVII, 9: eine Randscherbe mit jünger-linearbandkeram. Mäanderbandverzierung ist zu einem Gefäß ergänzt. H. $8\frac{3}{4}$ cm, Hdm. $10\frac{1}{4}$ cm, gr. Dm. 13 cm, Boden nicht erhalten, bräunlich.

Tafel LXVII, 8: ein stark ergänztes, stichbandverziertes Gefäß. H. $8\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 10 cm, runder Boden, graubraun.

Tafel LXX, 2: ein stark ergänzter und zusammengesetzter stichbandverzierter Vorratstopf, ursprünglich wohl mit drei Knubbenpaaren an der größten Bauchweite und einer Durchbohrung in der Gefäßwand. H. 27 cm, Hdm. $20\frac{1}{2}$ cm, platter Boden, graubraun.

L. f. V., Halle.

Teuchern. Siedlungen: bei der langen Wiese südöstlich Teuchern und am Oberschwödiger Kirchweg östlich der langen Wiese.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Steingeräte, Silexgeräte, Roteisenerzstücke, eine durchbohrte Tonscheibe und ein spitzovaler durchbohrter Schieferanhänger. (Bandkeramisch?) Ein hornförmiger Griffzapfen mit anhaftender pechartiger Masse.

Vom Kanalbau: ein kleiner birnförmiger, unverzierter, linearbandkeramischer Topf mit drei senkrecht durchbohrten Ösen. Höhe 8,3 cm, Hdm. 5 cm, gr. Dm. 8,5 cm. Runder Boden, graubraun. (Museum Halle.)

Museum Zeitz.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 363.

Thierbach. Siedlung in der Sandgrube, zwischen Dorf und Landstraße Meineweh—Weickelsdorf.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silbergeräte.

Museum Zeitz.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 364.

Uichteritz. Einzelfund an der Mühle bei Weißenfels.

Ein Scherben der älteren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Unterschwöding. Einzelfund am rechten Ufer des Maybachs, in der Kiesgrube: ein stichbandverzierter Scherben.

Museum Zeitz.

Waldau. Siedlung auf dem Böhlig.

Scherben der Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Ein dreieckiger, durchbohrter Schieferanhänger. (bandkeramisch?)

Museum Zeitz.

Weißenfels. Siedlungen: in der Sauerischen Kiesgrube am Mühlberg; in der Güntherschen Kiesgrube auf dem Beudefeld; in der Kiesgrube am Schießstandweg; in der Langendorfer Flur am Neuen Seminar und in Weißenfels-Neustadt.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silbergeräte, Knochengерäte, Spinnwirtel.

Tafel XII, 3: ein fugliges Gefäß mit geschweiftem, abgesetzten hohen Hals. Unter- wie Oberteil mit getrennter Nāanderbandverzierung. Am Halsabsatz befinden sich drei Knubben. H. 12 cm, Hdm. 7,5 cm, gr. Dm. 11,5 cm, abgeplatteter Boden, dunkelbraungrau. (Museum Halle.)

Tafel d 7: ein kleines fugliges Gefäß mit geschweiftem Hals, unverziert, mit acht wagerecht durchbohrten Ösen in zwei Zonen. H. 9 cm, Hdm. 7½ cm, gr. Dm. 10 cm, runder Boden, grau. (L. f. V., Halle.)

Museum Weißenfels.

Museum Zeitz.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 364.

Wengelsdorf. Siedlung in der Kiesgrube an der Saalehochterrasse bei „Leina“. Ein bandkeramischer Gebrauchsgefäßscherben mit Fingertupfenverzierung.

Vom Schulhausneubau: Siedlung mit stichbandkeramischen Scherben und Silexabsplissen.

Dort wurde auch am Rand einer bandkeramischen Wohngrube ein Skelett auf dem Bauch liegend gefunden.

L. f. V., Halle.

Kreis Zeitz.

Aylsdorf. Siedlung mit jüngerer Linearbandkeramik.

Museum Zeitz.

Beersdorf. Siedlung mit Scherben und Steinhacken.

Museum Zeitz.

Bergisdorf. Siedlungen der Bandkeramik.

Museum Zeitz.

Lit.: Auerbach, Altertümer Ostthüringens.

Bornitz. Siedlungen: am Hirtenberg und in der Kiesgrube am Flossgraben.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte. Knebel aus Hirschgeweih.

Tafel XII, 2: Einzelfund: eine bombenförmige Urne mit ausgeschweiftem Hals, geferbtem Rand, drei Knubben an der größten Bauchweite, Mäanderbandverzierung. H. 14,2 cm, Hdm. 8,8 cm, gr. Dm. 13,9 cm, etwas abgeplatteter Boden. Bräunlich. (Museum Zeitz.)

Museum Zeitz.

Bornitz-Elstermühle. Siedlung auf dem vorgeschichtlichen Schanzwerk der Elstermühle.

Museum Zeitz.

Crimmlitz. Siedlung in der Tongrube der früheren Schahl'schen Ziegelei.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik, Silexgeräte, zwei verzierte Spinnwirtel und Tierknochen.

Museum Zeitz.

L. f. V., Halle.

Lit.: Nachrichtenblatt 1928, 3. u. 4. Heft.

Salkenhain. Bandkeramische Siedlung.

Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz = Museum Zeitz.

Geußnig. Bandkeramische Siedlung.

Museum Zeitz.

Giebelroth. Bandkeramische Siedlung.

Museum Zeitz.

Grana. Siedlungen: in der Tongrube von Sikentscher und auf dem Kofnerschen Stadtfeld (siehe auch unter Zeitz).

Scherben der älteren und jüngeren (?) Linearband- und Stichbandkeramik. Stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung. Steingeräte, Silbergeräte.

Museum Zeitz.

Lit.: Auerbach: Altertümer Ostthüringens.

Wilcke, Max: Zeitzer Heimatbuch, Zeitz 1925.

Wilcke, Max: Die Bewohner Ostthüringens in vorgeschichtlicher Zeit. Zeitz, 1921.

Lobas. Bandkeramische Siedlungen. Steingeräte.

Museum Zeitz.

Lützkewitz. In einem Gartengrundstück im Dorf: Bandkeramische Siedlung.

Museum Zeitz.

Nißma. Aus einer bandkeramischen Siedlung Silbergeräte und Silesteingeräte.

Museum Zeitz.

Penkwitz. Siedlung am südlichen Rand des Tagebaues hinter dem Dorf. Museum Zeitz.

Prehlig. Aus einer Wohngrube bandkeramische Scherben.

Museum Zeitz.

Rasberg. Siedlung mit Herdgruben am Knittelholz und am Kirchhof.

Museum Zeitz. Priv.-Slg. Deckwitz, Rasberg.

Rehmsdorf. Siedlung mit bandkeramischen Herdgruben.

Vom Tagebau „Neuglück“ aus einem aus Holz gezimmerten Schacht: Klopffsteine, Silbergeräte, Tierknochen, ein menschlicher Unterarmknochen.

Sechs Gefäße standen dicht nebeneinander.

Scherben von zirka 30 Gefäßen, die nur zu einem kleinen Teil zusammengesetzt und ergänzt wurden.

Bruchstücke einer hölzernen Schale mit Ösen.

Tafel XLVII, 1: ein Bombengefäß von gedrückter Form mit 3 cm hohem Hals, drei Warzen dicht unterm Hals und jünger-linearbandkeramischem Mäanderbandmuster. H. 13,5 cm, Hdm. 7,5 cm, gr. Dm. 16,2 cm, abgeplatteter Boden, grauschwarz. Der Hals weist zwei sich gegenüberstehende Durchbohrungen auf.

Tafel XLIX, 1 (und LIV, 1): ein bombenförmiges Gefäß von gedrückter Form mit geschweiftem Hals ist mit einer schwarzbraunen Masse überzogen, in die 3 mm breite gezähnte goldgelbe Hornstreifen (im Winkelbandmuster mit unterbrechenden Senkrechten) gedrückt sind. Stark ergänzt. Höhe 10 cm, Hdm. 7,5 cm, gr. Dm. 14 cm, dunkelgrau.

Tafel e 10: ein flaschenförmiges Gefäß mit steilem Hals und zwei wagerecht durchbohrten Ösen über der größten Bauchweite. Höhe 24 cm, Hdm. 10 cm, gr. Dm. 23,5 cm, runder Boden, grauschwarz.

Tafel e 9: ein bombenförmiges Gefäß von gedrückter Form mit 1½ cm hohem Hals, drei wagerecht durchbohrten Ösen an der größten Bauchweite und drei Warzen unterm Hals. Ergänzt. Höhe 13 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 18,7 cm. Abgeplatteter Boden, grau.

Tafel e 11: ein bombenförmiges Gefäß mit drei wagerecht durchbohrten Ösen an der größten Bauchweite. Unterm Rand befindet sich eine 8 mm lange, spitz zulaufende Warze, ursprünglich waren es wohl drei. Höhe 13 cm, Hdm. 10 cm, gr. Dm. 17 cm, abgeplatteter Boden, grau.

Tafel e 8: ein Schale mit vier wagerecht durchbohrten Ösen unterm Rand. Unverziert. Höhe 12 cm, Hdm. 19 cm, gr. Dm. 20 cm grauschwarz.

Zwei kleine Gefäße der Slg. Altenburg angeblich aus Rehmsdorf, das eine mit Wellenbandverzierung und das andere mit dreizeiligem Stichband sind derart zusammengesetzt und ergänzt(?) oder überhaupt vollständig neu angefertigt, daß sie nicht zu verwerten sind.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 2. Heft, 1922.

Jahresschrift, XV. Bd., 1927, S. 19.

Reuden. Siedlung vom Gelände der Ziegelei Stahl.

Bandkeramische Scherben, Steingeräte.

Ein Steinbeildepotfund (Museum Zeitz).

Museum Zeitz.

Priv.-Slg. Wilcke, Zeitz = Museum Zeitz.

Kippicha. Bandkeramische Herdgruben.

Museum Zeitz.

Koda. Bandkeramische Herdgruben auf den Äckern der Flur Koda.

Museum Zeitz.

Kumsdorf. Bandkeramische Herdgruben auf dem Ziegeleigelände.

Museum Zeitz.

Salsitz. Bandkeramische Herdgruben.

Museum Zeitz.

Schellbach. Bandkeramische Herdgruben.

Museum Zeitz.

Schlottweh. Siedlung mit Wohngruben auf dem Feld nördlich vom Gasthof „Zeitzer Schweiz“.

Scherben, Steingeräte, Silbergeräte.

L. f. V., Halle.

Lit.: Nachrichtenblatt 1927, 4. Heft.

Schneidemühle. Bandkeramische Siedlung mit Scherben auf dem Holzplatz.

Museum Zeitz.

Wernsdorf. Bandkeramische Herdgruben.

Museum Zeitz.

Zangenberg. Bandkeramische Siedlung.

Museum Zeitz.

Zeitz. Siedlung auf dem Rosner'schen Acker.

Scherben der Stichbandkeramik, auch durchbohrte und undurchbohrte, am Rand geglättete und verzierte. Eine Scherbe von einem stichbandverzierten Bodengefäß. Ein Bruchstück von einem stichbandkeramischen Fußgefäß(?). (Tafel LXXXV, 3.) Zapfen eines Gefäßes(?). — Bisher meist als Horn eines Tieridols angesehen.

Museum Zeitz.

Lit.: Wilde: Zeitzer Heimatbuch.

Mannus, 1919/20, S. 326.

Zettweil. Bandkeramische Siedlung am Friedhof.

Museum Zeitz.

Zipsendorf. (Siehe I unter Neuselwitz, Kr. Altenburg). Bandkeramische Siedlung.

Museum Zeitz und Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 1. u. 2. Heft.

Regierungsbezirk Erfurt.

Kreis Nordhausen.

Nordhausen-Vollbornsberg. (Hohenrode). Einzelfund, gefunden bei Kneiffs Villa.

Eine unverzierte Butte mit fünf quergestellten, durchbohrten Tragösen. H. 24½ cm, Bdm. 11 cm, stark abgeplatteter Boden, gelblich-braun.

Museum Nordhausen.

Aus Nordhausen: 1 Scherben m. Winkelbandverzierung.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 188.

„Mitteldeutsch. Vorzeit“, 1934, S. 28.

Kreis Mühlhausen.

Ammern. Siedlung in einer Sandgrube nördlich Ammern; am linken Ufer der Lühne:

Linearbandkeramische Gebrauchsgefäß-Scherben.

Museum Mühlhausen.

Lit.: Mühlhäuser Geschichtsbl. Bd. 4, 1903, S. 38/39.

Großgrabe. Siedlung der Stichbandkeramik westl. vom Dorf. Schulsammlung Großgrabe.

(Rieslinger Berg bei) Mühlhausen. Siedlung an der Trefffurter Bahn. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Steingeräte, Silexgeräte, Mühlsteine.

Museum Mühlhausen.

Niederdorla. Sdl. vom Windberg: linearbandkeramische Siedlung. Slg. Lehrer Günther, Niederdorla.

Reiser. Siedlung vom Lindeloh mit älterer und jüngerer Linearband- und Stichbandkeramik. Skelettgräber ohne Beigaben innerhalb der Siedlung.

Museum Mühlhausen.

Lit.: „Mitteldeutsch. Vorzeit“ 1934, S. 27:

H. Albrecht: „Heimatmuseum Mühlhausen.“

Kreis Langensalza.

Bothenheilingen. Siedlung in einer Lehmgrube, westlich von Bothenheilingen.

Priv.-Slg. von Limpert in Neunheilingen.

Bruchstedt. Eine vierösigte Flasche von 26 cm H., 10,5 cm Bdm., 23 cm Bchdm. mit gekerbtem Rand, ist mit plast. verziert. Scherben der

Übergangskeramik und Reste von menschl. Skeletteilen eingeliefert worden.

L. f. V., Halle.

Hornsömmern. Zwischen Tennstedt und Greußen wurden Scherben der älteren Linearbandkeramik in der Nähe eines Bernburger Grabes gefunden.

L. f. V., Halle.

Lit.: Vorgesch. Altert. d. Prov. Sachsen, 9, fig. 9, IIa und b.

Jahresschrift Bd. IV, S. 96.

Göge-Höfer-Schiesche, S. 165.

Nägelstedt. Siedlung. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Stichbandkeramische Scherben sind geschliffen und durchbohrt.

Museum Gotha.

Neunheilingen. Siedlung in der Wüstung Ottenheilingen. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Scherben mit Linienbandinnenverzierung. Ein zylindrisches mäanderbandverziertes Tonstück. (Tafel XXXVI, 3.) Ein Ausgusstüllenscherben der älteren Linearbandkeramik (Tafel XXXV, 3), Idolfüße, Gefäßfüße. (Tafel XXXIV, 6, 7 und XXXV, 2.) Kössener Keramik. Steingeräte, Silexgeräte.

Tafel XLIX, 3: ein jünger-linearbandkeramisches Gefäß mit Winkelband: $6\frac{1}{2}$ cm H., 5,7 cm Hdm., 9 cm gr. Dm.

Priv.-Slg. Limpert, Neunheilingen.

Zimmern. Auf dem Grundstück von A. Hoffmeyer: Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik.

L. f. V., Halle.

Kreis Erfurt.

Erfurt. Siedlungen: Nordabhang des Steigers (die Gustav-Freytag-Straße, die Eichendorff-Straße und der Augusta-Park schließen das Siedlungsgelände ein); gegenüber dem Petersberg in der Gegend der Rudolfstraße; am linken Gera-Steilufer beim Städtischen Krankenhaus; auf dem Gelände der Ziegelei Siller, die „Hohe Stadt“ genannt; und am Süd- und Westabhang des Roten Berges.

Abfallgruben mit Gefäßen und Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Linearbandkeramische und stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung, rotbemalte Scherben, Scherben mit roten Farbspuren auf der Innenseite.

Vom Steigernordabhang ein Bruchstück eines Gefäßes mit plastischem Tierkopf. (Tafel XXXIV, 1.)

Kundgeschlagene, durchbohrte Scherben mit Spiral- oder Stichbandverzierung.

Am Steiger ist eine Herdgrube mit nur älterer Linearbandkeramik freigelegt, und am Petersberg eine Abfallgrube mit nur jüngerer Linearbandkeramik.

Verwitterte Spiralbandkeramische Scherben und unverwitterte stichbandkeramische Scherben sind zusammen in einer Grube der Geibelstraße gefunden. Die Spiralbandkeramik scheint also in diesem Falle älter zu sein.

In der Rudolfsstraße ist ein schnurkeramisches Grab in einer Herdgrube der jüngeren Linearbandkeramik aufgedeckt.

Steingeräte, Silexgeräte, Knochengерäte, Mühlsteine, Reiber, Webegewichte, Spinnwirtel, eine Platte mit roten Farbspuren, Flußmuscheln und Tierknochen. Gefäße aus der Siedlung vom Steiger-Nordabhang.

Tafel I, 9: ein halbkugliger Topf mit älter-linearbandkeramischem Bogenbandmuster. Höhe 8 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 11 cm, abgeplatteter Boden, braun. (Museum Erfurt.)

Tafel II, 3: ein birnförmiger Topf mit älter-linearbandkeramischem Bogenbandmuster und drei Buckeln. Zusammengesetzt und ergänzt. Höhe 14½ cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 15 cm, runder Boden, graubräunlich. (Museum Halle.)

Ein halbkugliges, unverziertes Gefäß mit ursprünglich drei senkrecht durchbohrten breiten Ösen. H. 10½ cm, Hdm. 11 cm, gr. Dm. 14 cm, abgeplatteter Boden, grau. (Museum Erfurt.)

Tafel V, 7: ein halbkugliges Gefäß mit älter-linearbandkeramischer Spiralverzierung und drei Buckeln. Höhe 4¼ cm, Hdm. 6½ cm, abgeplatteter Boden, grauschwarz. (Museum Erfurt.)

Tafel LXIV, 6: ein stark ergänzter halbkugliger Topf mit vier Warzen-Knubben an der größten Gefäßweite, und Fingernagelornament unterm Rand. Ergänzt. Höhe 8 cm, Hdm. 9½ cm, gr. Dm. 11 cm, stark abgeplatteter Boden, grau. (Museum Erfurt.)

Tafel LXXIII, 1: eine schrägwandige, hohe, stichbandverzierte Schale, Höhe 9¼ cm, Hdm. 19 cm, runder Boden, braun. (Museum Erfurt.)

Gefäße aus der Siedlung in der Rudolfsstraße:

Tafel XXVIII, 1: eine Schale mit zwei Lappen und zwei Doppelpfeln am Rand, in abwechselnder Anordnung, ist außen mit Band-

winkeln und innen mit einem Spirallinienmuster verziert. H. 10 cm, Hdm. 20 cm, runder Boden, grau. Stark ergänzt. (Museum Halle.)

Tafel e 7: eine steilwandige Schüssel mit einem erhaltenen Lappen am Rand. Stark ergänzt. Höhe 11,3 cm, Hdm. 21 cm, stark abgeplatteter Boden, grau. (Museum Halle.)

Eine Schale mit zwei erhaltenen Zapfen, ursprünglich wohl vier, und mit drei in einer Reihe angeordneten kornförmigen Kerben auf der äußeren Bodenmitte. H. $6\frac{1}{4}$ cm, Hdm. 14 cm, runder Boden, grau. (Museum Halle.) Eine unverzierte Schale, Höhe $6\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $15\frac{1}{2}$ cm, runder Boden, schwarz. (Museum Halle.)

Tafel LXXI, 3: ein stichbandverzierter Becher, Höhe 10,7 cm, Hdm. 11 cm, gr. Dm. 11,5 cm, etwas abgeplatteter Boden, bräunlich. (Museum Halle.)

Gräber:

Ein Flachgrab vom Steiger-Nordabhang:

Liegender Hocker auf der rechten Seite, Kopf im Osten, Gesicht nach Norden blickend, Arme über der Brust gekreuzt (wohl weibliches Skelett). Beigaben: Bruchstück von einem schalenartigen Gefäß ohne Verzierung, und ein Spondylusmuschelschmuck aus über 34 Teilen bestehend.

Museum Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Friesche, S. 243, Tafel 8.

Jahresschrift 1927, Tafel 2.

Pfeiffer: Steinzeitl. Muscheltechnik, S. 84, Abb. 97.

Mitteil. d. Vereins f. Gesch. u. Altert.-K., Erfurt, Heft 26, 1905.

Kadig: „Wohnbau“, S. 93.

Zwei zerstörte Skelette vom Steiger in der Bechsteinstraße, Lage nicht bekannt.

Beigabe des einen Skelettes:

Tafel IX, 1: ein älter-linearbandkeramisches Gefäß mit Spirallinienmuster, stark ergänzt. H. $8\frac{1}{2}$ cm, Hdm. 11 cm, gr. Dm. 12 cm, runder Boden, schwarzbraun. (Museum Erfurt.)

Ein gut erhaltenes Skelett aus der Freiligrathstraße. Lage: auf der linken Seite mit bis zur Brust angezogenen Knien, Hände vorm Gesicht, nord-südlich gerichtet, Kopf im Süden.

Beigaben: ein faustgroßer roter Farbstein in der Nähe des Beckens. (Museum Erfurt.)

Ein Skelett in der Geibelstraße: Richtung NO—SW, Kopf im NO, auf der linken Seite liegend, Knie bis zur Brust angezogen, Hände vorm Gesicht. Keine Beigaben.

Auch bei zwei weiteren Skeletten sind keine Beigaben gefunden. In der Geibelstraße und den anliegenden Grundstücken sind wiederholt derartige Gräber zerstört worden. (Museum Erfurt.)

Bei Anlage der Gustav-Freytag-Straße sind 28—30 Gräber festgestellt, von denen fast nichts erhalten ist: Hocker, und auch gestreckte Skelette, die wohl der Kössener Gruppe angehören.

Unter den Beigaben dieser Gräber befinden sich ein Anhänger aus einer Hirschgeweihsprosse und ein Anhänger aus Knochen von Eberzahn- oder Halbmondform. (Museum Erfurt.)

Bei der Anlage des Kanals in der Geibelstraße ist ein Kinderskelett gefunden. Über die Lagerung ist nichts bekannt. (Museum Erfurt.)

Von der Ecke Geibel- und Gustav-Freytag-Straße (Grundstück Bogenhart) stammen zwei Gräber in ostwestlicher Richtung.

Beigaben: je ein älter-linearbandkeramisch verziertes Gefäß zu Häupten und in einem der Gräber eine hochgewölbte Sacke.

Tafel XVI, 15: ein winkelbandverziertes, halbkugliges Gefäß, Höhe 6,5 cm, Hdm. 8 cm.

Tafel XIX, 6: ein birnförmiges Gefäß mit Bandwinkelverzierung, Höhe zirka 11 cm, Hdm. 9 cm.

Ehem. Priv.-Slg. Gartening. S. Walter, Erfurt, jetzt verloren gegangen.

Von der Ecke Gustav-Freytag—Viktor-Scheffel-Straße (Villa Warnecke):

Ein Hocker, auf der linken Seite liegend, in NO—SW-Richtung, Kopf im NO, Gesicht nach SW blickend. Beigaben: ein bombenförmiges Gefäß mit Winkelbandverzierung stand umgekehrt hinterm Becken, in der Hüftgegend ein kleiner Schleifstein, ein Silexflopfstein, ein mandelförmiger Feuerstein in der Fußgegend und ein Stück gelber Eisenerz.

(Priv.-Slg. Schiesche; jetzt abhanden gekommen.)

100 Schritt östlich der Villa Warnecke:

Ein Hockergrab, Skelett mit Kopf nach NO, Gesicht nach S blickend. Am Fuß ein unverziertes, beschädigtes Gefäß und eine schwach gewölbte Sacke. Am Kopf dicht beieinander vier kleine Silexmesser, sechs kleine Silexabspalte, zwei Knochenpfriemen, drei andere Knochengeräte und Stücke einer Flußmuschel. (Museum Halle.)

Vom Andreasfeld auf der „Hohen Stadt“:

Ein Kinderdoppelgrab der Stichbandkeramik: die Hocker auf der rechten Seite liegend, Köpfe im Osten.

Beigaben:

Tafel k 4: eine unverzierte Schale, H. 6 cm, Hdm. 17 cm, runder Boden, gelblich-grau.

Tafel k 2: ein steilwandiger unverzierter Becher, H. 8 cm, Hdm. 10 cm, abgeplatteter Boden, grau. (Museum Halle.)

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 243.

Jahresschrift 1927, S. 11/12, Tafel XII.

Ein Hocker vom Stadion, 1928 gefunden. Grabrichtung ostwestlich, Kopf im Westen, keine Beigaben. (Museum Erfurt.)

Museum Erfurt; L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 244.

Mitt. d. Vereins f. Gesch. u. Alt.-Kunde, Erfurt, 1926, S. 189. 1927,

44. Heft. 1932, 48. Heft, siehe besonders S. 10, 11 und 18.

Ischiesche, Das vorgeschichtl. Erfurt.

Vorgeschichtl. Alt.-d. Prov. Sachsen, fig. 87, 96.

Niklasson: Jahresschrift 1927, S. 9—12.

Gispersleben-Viti. Siedlung vom südlichen und westlichen Abhang des Roten Berges. Linearbandkeramische Scherben, Scherben der Jordansmühler Keramik. Steingeräte, Silbergeräte, Knochengерäte, Reiber, Mühlsteine, Webegewichte, Spinnwirtel, Tonlöffel und Tierknochen. Eine Bodenscherbe mit einem mäanderartigen Zeichen, wie von Diemarden (vgl. Buttler, Abb. 12, 7).

Museum Erfurt.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 247.

Kreis Weißensee.

Niedertopfstedt. Einzelfund. Ein Bombengefäß der älteren Linearbandkeramik, mit Bandwinkelmuster.

Tafel XIX, 5: H. 8½ cm, Hdm. 8 cm, runder Boden, braungrau.

Museum Jena.

Lit.: Wichhorn, Tafeln zur Vor- u. Frühgeschichte Thüringens, Tafel I, Abb. 33.

Göge-Höfer-Ischiesche, S. 159.

Sömmerda. Alter linearbandkeramische Scherben von der Kannstädter Straße.

Museum Halle.

Kreis Frankenhäusen.

Frankenhäusen. Siedlung in der Esperstedter Straße.

Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Museum Frankenhäusen.

Tafel IX, 5: Einzelfund. Ein bombenförmiges Gefäß mit Spiralverzierung, H. 6 cm, Hdm. 7 cm, etwas abgeplatteter Boden, schwarzgrau.

Museum Erfurt.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 152.

Seehausen. Siedlung nördlich der Kirche.

Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Aus der Flur Frankenhausen: Fünfsfige Butte. H. 9 cm, Hdm. 2,3 cm, gr. Dm. 8 cm.

Museum Frankenhausen.

Steinthaleben. Siedlung östlich vom Dorf, Wohngruben mit älter-linearbandkeramischen Scherben; Silexgeräten, Mühlsteine, Tierknochen.

Einzelfund von einem Feld südlich von Steinthaleben am Bach: Eine linearbandkeramische Scherbe.

Museum Slg. Pfeifer, Steinthaleben = jetzt Kyffhäuser-Museum.

Lit.: Grimm, Die vor- u. frühgesch. Besiedl. d. Unterharzes, S. 48.

Udersleben. Aus einem zerstörten Grab im Dorf.

Tafel XIX, 1: ein Scherben der älteren Linearbandkeramik ist zu einem Gefäß ergänzt. H. $8\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $9\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 11,2 cm, runder Boden, grauschwarz.

Tafel XVI, 1, Tafel XXIX, 1: ein ergänztes älter-linearbandkeramisches Gefäß, halbkuglig, mit einem Bodenzeichen. H. 7 cm, Hdm. 7 cm, gr. Dm. 9 cm, runder Boden, grau.

Museum Weimar.

Kreis Sondershausen.

Oberspier. Westlich vom Dorf wurden zusammen mit einer hochgewölbten Syenithacke Scherben der Übergangskeramik gefunden. — Rest von kleinem grauen Knubbentopf von 6,5 cm Höhe.

Slg. Schloß Sondershausen.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 182.

Körner. Westl. vom Ort bei der Ziegelei: Siedlung der älteren und jüngeren Linearbandkeramik. Fünfhönl. Butte mit Spiral- und Winkelbandverzierung (Museum Gotha). (Tafel XXI, 1.). 7,8 cm H., 4,7 cm Hdm., 8,5 cm gr. Dm.

Museum Gotha und Mühlhausen.

Sondershausen. Einzelfund vom Lutherahorn am Ostende von Sondershausen.

Tafel XXIII, 1: ein bombenförmiges Gefäß mit plastischer Spiralbandverzierung. H. 12 cm, Bdm. $11\frac{1}{2}$ cm, etwas abgeplatteter Boden, schwarzbraun.

Tafel XXIV, 2: ein bombenförmiges Gefäß mit plastischer Winkelbandverzierung. H. $9\frac{1}{4}$ cm, Bdm. $9\frac{1}{2}$ cm, runder Boden, schwarzbraun.

Museum Schloß Sondershausen.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 182.

Stoßhausen. Siedlung jenseits der Steinbrücke und Gasanerie. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte.

Museum Schloß Sondershausen.

Priv.-Slg. Dr. Cämmerer, Sondershausen.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 183.

Westerengel. Einzelfund. Eine älter-spiralbandverzierte Flasche mit drei Warzen.

Tafel IV, 1: Höhe $10\frac{1}{2}$ cm, Bdm. 3 cm, runder Boden, hellgrau.

Museum Schloß Sondershausen.

Lit.: Vorgesch. Alt. d. Prov. Sachsen, fig. 83, S. 93.

Göge-Höfer-Schiesche, S. 184.

Sundort unbekannt. Ein fugliger Topf mit steilem Hals und Mäanderbandmuster, mit ursprünglich drei kleinen, wagerecht durchbohrten Ösen, von denen nur eine erhalten ist. Höhe $17\frac{1}{4}$ cm, Bdm. $10\frac{1}{2}$ cm, runder Boden, grauschwarz. (Tafel XII, 4.)

Museum Schloß Sondershausen.

Kreis Worbis.

Fuhrbach. Angeblich aus einem Grab:

Ein breiter, hohlschneidiger Schubleistenkeil und vier Silexgeräte (eine Pfeilspitze, ein Schaber und zwei Messer). Bandkeramisch?

Priv.-Slg. Dr. Rohde in Zeiligenstadt.

Land Thüringen.

Kreis Gotha.

Bischleben. Siedlungen: nördlich und östlich vom Dorf in der Lehmgrube im Geratal.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Ein Scherben mit roten Farbreften auf der linearverzierten Außenfläche. Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte, Tierknochen.

Museum Gotha. L. f. V., Halle.

Ein Skelettgräberfeld mit älterer Linearbandkeramik ist östlich von Bischleben an dem auf der Höhe des linken Geraufers laufenden Totenweg in der Lehmgrube aufgedeckt: Ursprünglich sind 11 Gräber gefunden, von denen 5 zerstört wurden. Aus einem dieser zerstörten Gräber ist ein birnförmiges Gefäß mit vier senkrecht durchbohrten Ösen an der größten Gefäßweite erhalten. H. $18\frac{1}{2}$ cm, Bdm. 9 cm, abgeplatteter Boden, graubraun.

Die Skelette der ausgegrabenen Gräber waren in hockender Stellung beigesetzt, auf der linken Seite liegend, in ostwestlicher Richtung, den Kopf im Osten oder Westen, mit dem Gesicht nach Norden oder Süden blickend.

An Beigaben wurden gefunden:

Eine kleine Butte mit fünf senkrecht durchbohrten Schnurösen, H. 10 cm, Bdm. $5\frac{3}{4}$ cm.

Tafel e 3: eine kleine Butte mit fünf senkrecht durchbohrten Schnurösen, H. $8\frac{1}{2}$ cm, Bdm. $4\frac{1}{2}$ cm, Eine Schale mit drei Lappen am Rande, H. $7\frac{1}{4}$ cm, Bdm. 18 cm.

Tafel XXVIII, 5: eine Schale mit drei Lappen am Rande, und einem Kreuz auf der Bodeninnenmitte. H. $4\frac{3}{4}$ cm, Bdm. 14 cm.

Tafel I, 13: ein spiralbandverziertes Gefäß, Höhe 8 cm, Bdm. $10\frac{1}{2}$ cm.

Tafel I, 12: ein spiralbandverziertes Gefäß, H. $11\frac{1}{2}$ cm, Bdm. 11 cm.

Tafel I, 11: ein Kugelboden von einem spiralbandverzierten Gefäß. Angenommene Maße: H. 15 cm, Bdm. 17 cm.

Tafel XI, 10: ein Gefäß mit Mäanderbandverzierung, H. $6\frac{3}{4}$ cm, Bdm. $8\frac{3}{4}$ cm.

Tafel XIX, 8: ein Gefäß mit Bandwinkelmuster. H. 11 cm, Bdm. 13 cm.

Tafel LV, 7: ein Gefäß mit Winkelbandverzierung, H. $11\frac{1}{4}$ cm, Bdm. 11 cm.

Tafel XVI, 11: ein Gefäß mit Winkelbandverzierung, H. 14 cm, Bdm. 17 cm.

Ferner stammen aus den Gräbern:

Eine Scherbe mit Linienbandverzierung, zwei Flachhacken, ein durchbohrter Hirschhornanhänger von 12 cm Länge und ein durchbohrter Anhänger aus dem Schlossstück einer Spondylusmuschel.

Museum Gotha.

Lit.: Nachrichtenblatt 1926, 4. Heft.

Jahresschrift 1927, S. 12, Abb. 5.

Florschütz: Die vorgesch. Sammlungen d. Gothaer Heimatmuseums, Gotha 1934.

Mitteil. d. Ges. f. Gesch. u. Altert.-Kunde, Erfurt, 1927, 44. Heft.

Brüheim: Siedlung der Bandkeramik.

Slg. Lehrer Kaufmann.

Friedrichswerth. Siedlung der Linearband- und Stichbandkeramik von „Ernsdorf“.

Von der Siedlung mit Gräbern „Alt-Erffa“: Schuhleistenstil, Sacken, Silexgeräte, Mahlsteine, Scherben und folgende Gefäße der Linearbandkeramik:

1. Noppenschale mit drei Lappen und einer alten Flickstelle, Höhe 7,7 cm, Hdm. 18,2 cm × 19 cm; auf der Innenseite in der Mitte ein eingeringtes Kreuz. (Grabfund?)
2. Bombentopf mit geschweiftem Hals mit älter-linearbandkeramischem Winkelbandmuster, stark ergänzt, Höhe 7 cm, Hdm. 6 cm, gr. Dm. 9 cm. (Siedlungsfund.)
3. Zusammengesetztes Buttengefäß mit ursprünglich fünf senkrecht durchbohrten Ösen, mit Spiral- und Winkelbandverzierung. (Tafel VII, 5.) Höhe 7,2 cm, Hdm. 5 cm, gr. Dm. 7,5 cm. (Grabfund?)
4. Dreiviertelfugliges Gefäß, ergänzt, mit sechs Bandwinkeln im Übergangsstil verziert. (Tafel LXIII, 1.) Höhe 11 cm, Hdm. 12,3 cm, gr. Dm. 14,5 cm. (Grabfund?)
5. Halbkugliges Gefäß der Übergangskeramik mit sieben senkrechten Winkelbändern und einer senkrechten Zickzacklinie verziert. (Tafel LXIII, 2.) Höhe 10,2 cm, Hdm. 11,8 cm, gr. Dm. 13,2 cm. (Höckergrabfund.)

Sammlung Lehrer H. Kaufmann, Sonneborn.

Lit.: „Thüringer Fährlein“, 1934, S. 272.

Goldbach. Siedlung unterhalb der Krahnberge. Bandverzierte Scherben, Steingeräte und Mahlsteine. Museum Gotha.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 236.

Gotha. Siedlung auf der Wüstung Alschleben. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Museum Gotha.

Gräfentonna. Siedlung auf dem Lohberg. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik (Tafel XLI, 8 u. 9) und der Stichbandkeramik (Tafel LXXXVI, 8). Kössen. Steingeräte, Stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung.

Slg. Landwirt Reich und Museum Gotha.

Lit.: S. Reich, Gräfentonna.

„Thüringer Fährlein“, 1934, S. 4, S. 232: Jungsteinzeitl. Knochengерäte vom „Lohberg“.

Großen-Behringen. Siedlung in dem Flurteil „Wadstock“. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Ein Steinbeildepotfund.

Priv.-Slg. Dr. Wagener, Großenbehringen = jetzt Mus. Jena.

Lit.: Pflüger, 1928, S. 108; 1929, S. 168.

Hausen. Siedlung mit Scherben der Linearbandkeramik.

Museum Gotha.

Ingersleben. Siedlung nördlich vom Dorf in der Lehmgrube. Bandverzierte Scherben und Tierknochen.

Tafel d 3: ein Topf mit drei Knubben an der größten Bauchweite, unverziert. H. $9\frac{1}{2}$ cm, Bdm. $7\frac{1}{2}$ cm. Abgeplatteter Boden, hellbraun.

Museum Weimar.

Marienthal. Siedlung mit Scherben der älteren Linearbandkeramik. Silexgeräte.

Museum Gotha.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 238.

Metebach. Siedlung mit Scherben der älteren Linearbandkeramik. Silexabsplisse.

Museum Gotha.

Neudietendorf. Siedlung an den Gleisanlagen des erweiterten Bahnhofes und östlich der Brauerei. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silexgeräte, Knochengерäte, Tierknochen.

Aus einem angeblichen Grab linearbandkeramische Scherben.

Eine unverzierte Schale mit drei Lappen am Rand. Höhe 10 cm, Bdm. 20 cm, schwarzgrau. (Gotha.)

Ein birnförmiges Gefäß mit ursprünglich drei senkrecht durchbohrten Ösen, von denen nur eine erhalten ist. H. 15,5 cm, Bdm. $8\frac{3}{4}$ cm, gr. Dm. 18 cm, runder Boden, grau. (Museum Halle.)

L. f. V., Halle.

Museum Gotha.

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus., Berlin.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 239.

Pferdingsleben. Siedlung mit älterer Linearbandkeramik und Silexabsplissen.

Museum Gotha.

Reichenbach. Siedlung? der Bandkeramik mit Steingeräten.

Slg. Schleip in Reichenbach.

Seebergen. Siedlung auf den Fluren Geyerslache und Seilige Lehne. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Rössener Keramik. Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte, Spinnwirtel.

Tafel LXIX, 5: von der Flur Geyerslache ist aus einem stichbandkeramischen Scherben ein Gefäß ergänzt. H. 10 1/2 cm, Bdm. 8 1/2 cm, runder Boden, graubräunlich.

Von der Flur Geyerslache: Ein kleines eiförmiges Töpfchen der Stichbandkeramik (?). Höhe 4 cm, Bdm. 3 1/2 cm, runder Boden, grau.

Museum Gotha.

Sonneborn. Siedlungen der Linearbandkeramik: am „Sallberg“ (Sonnröde); in der „Seßflinge“; „Meierscher Schafstallplan“; „Gliemen“ und am Nordfuß des Steinberges Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Rössen. Silexgeräte. Steingeräte. Tierkopfähnliche Griffzapfen: (Tafel XXXIII, 6).

Priv.-Slg. Lehrer Kaufmann, Sonneborn.

Tüngeda. Siedlungen auf den Fluren: Bollerode; Hermannsdorf; Sachsdorf und Seefeld.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik, Stichbandkeramik, Rössener Keramik.

Verzierte Henkel, Scherben von Siebgefäßen, ein Scherben der jüngeren Linearbandkeramik mit schwarzer Inkrustation und rotem Tonüberzug, Steingeräte, besonders reiches Silexmaterial, durchbohrte Keulenköpfe, Klopffsteine (hergestellt aus beidseitig zerklüfteten Hacken (Gerät zum Gerben (?)), Reibplatten und eine durchbohrte Sandsteinscheibe.

Priv.-Slg. Dr. Wagener, Großenbehringen = jetzt Mus. Jena.

Museum Gotha.

Lit.: Wagener: „Thüringer Fährlein“ 1934, Heft 4.

Ulleben. Siedlung mit Scherben der jüngeren Linearbandkeramik zwischen Ulleben und Boilstädt. Museum Gotha.

Wangenheim. Siedlung mit Herdsetzungen in der Gemeindefriesgrube nördlich vom Bahnhof Wangenheim; Kiesgrube Otto Mönch. Scherben der älteren Linearbandkeramik, Silexgeräte.

Priv.-Slg. Lehrer Kaufmann, Sonneborn.

Lit.: „Thüringer Fährlein“, 1934, Heft 4. „Kiesgrube Mönch, Wangenheim, Kr. Gotha“, von Lehrer S. Kaufmann, Sonneborn.

Westhausen. Siedlung in der Gemeindelehmgrube zwischen Dorf und Eisenbahn.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik.

Museum Gotha.

Prähist. Abt. d. Völkerk. Mus. Berlin.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 241.

Kreis Eisenach.

Stregda. Siedlung bei der Ziegelei südlich von Stregda.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik. Ein acht Zentimeter langes Tonlöffelstück. Steingeräte, Silexgeräte, Keulenkopf, Reibsteine mit Rötelspuren.

Tafel XIII, 2: ein halbfugliger Topf mit älter-linearbandkeramisch. Mäanderbandmuster. Stark beschädigt. H. 8 cm, Hdm. 12½ cm, runder Boden, hellgrau.

Tafel f2: ein größeres Bruchstück von einem halbfugligen Gebrauchsgefäß ohne Verzierung, mit kurzen plastischen Randerhöhungen. Noch 8 cm hoch, zirka 19 cm Hdm., braungrau.

Kleine graue Schale von 4 cm Höhe und 7 cm Hdm.

Museum Eisenach.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 212.

Regel, Thüringen, Teil II, S. 413, fig. 28.

Kreis Arnstadt.

Alteburg bei Arnstadt. Befestigte Siedlung der Bandkeramik. Verzierte Scherben der älteren Linearbandkeramik. Sacken, Schuhleistenkeile.

Priv.-Slg. Dr. Cämmerer, Sondershausen.

Lit.: Mannus Bibl. 37.

Cämmerer: Vor- u. Frühgeschichte der Stadt Arnstadt und ihrer Umgebung.

Dannheim. Siedlung am Kuhberg. Linearbandkeramische Scherben.

Lit.: Cämmerer, Vor- und Frühgeschichte der Stadt Arnstadt u. ihrer Umgebung.

Dornheim. Scherben der älteren Linearbandkeramik. Steingeräte.

Priv.-Slg. Dr. Cämmerer, Sondershausen.

Lit.: Cämmerer, Vor- u. Frühgesch. d. Stadt Arnstadt und ihrer Umgebung.

Fischleben. Siedlung nahe der Vereinigung von Gera und Wipfra. Linearbandkeramische Scherben.

Lit.: Cämmerer, Vor- und Frühgeschichte der Stadt Arnstadt und ihrer Umgebung.

Elrleben. Siedlung der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Ein abgerundeter Scherben mit Stichbandverzierung (Tafel LXXXVII, 2). Museum Jena.

Marlishausen. Bandkeram. Scherben und Steingeräte.

Slg. Heinz, Marlishausen.

Rudisleben. Siedlung im Geratal. Spiralkeramische Scherben. In der Nähe der Rudislebener Kiesgruben ist ein Grab aufgedeckt: Hockerskelett in 2 m Tiefe mit darüberliegender Steinplatte. Als Beigaben zwei Gefäße der älteren Linearbandkeramik:

Tafel II, 1: ein halbfugliges Gefäß mit Bogenbandmuster, H. 9 cm, Hdm. 9,5 cm, runder Boden, grauschwarz.

Tafel LV, 9: ein halbfugliges Gefäß mit Mäanderbandmuster, H. 7 cm, Hdm. 7,5 cm, Boden nicht erhalten, grau-schwarz, zwei Buckel an der größten Bauchweite sind erhalten. Stark ergänzt.

Prähist. Abt. d. Völkerm.-Mus., Berlin.

Lit.: Cammerer, Vor- u. Frühgesch. d. Stadt Arnstadt, Nachrichtenbl. 1926, Heft 3.

Kreis Schmalkalden.

Inselberg. Skeletteile mit bandkeramischen Geräten.

Lit.: Thür. Fahnlein 1934, Heft 4.

Kreis Hildburghausen.

Saina. Bandkeramische Siedlung.

Lit.: Thür. Fahnlein 1934, Heft 4.

Kreis Weimar.

Allstedt. Siedlung bei der Zuckerfabrik.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Eine linearverzierte Scherbe mit schwarzer Farbunterlage. Ein fugliges Tongebilde mit angeknieteten Füßen und aufgesetztem Cylinder mit senkrechttem Loch.

Vom Gelände der Zuckerfabrik stammen sieben Gefäße der älteren Linearband- und Stichbandgruppe:

Tafel I, 7: ein bombenförmiger Topf mit Bogenbandmuster. H. 14½ cm, Hdm. 16½ cm, gr. Dm. 19,5 cm, abgeplatteter Boden, grau. (Museum Weimar.)

Tafel II, 8: ein fugliges Gefäß mit ausladendem Hals, sechs Buckeln auf der größten Gefäßweite und Bogenbandverzierung. H. 6½ cm, Hdm. 5 cm, gr. Dm. 8 cm, stark abgeplatteter Boden, dunkelgrau. (Museum Jena.)

Tafel XI, 2: ein bombenförmiges Gefäß von gedrückter Form mit Mäanderbandmuster. Ergänzt. Höhe $7\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $8\frac{1}{4}$ cm, gr. Dm. 11,5 cm, schwarzbraun. (Museum Weimar.)

Tafel XI, 1: ein steilwandiges schüsselförmiges Gefäß mit Mäanderbandverzierung und drei knubbenartigen Anschwellungen auf der größten Gefäßweite, H. $14\frac{1}{4}$ cm, Hdm. $20\frac{3}{4}$ cm, gr. Dm. 21,5 cm, stark abgeplatteter Boden, dunkelgraubraun. (L. f. V., Halle.)

Eine Schüssel mit ursprünglich wohl vier Zapfen, aus drei Scherben zusammengesetzt und ergänzt. H. $4\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $11\frac{1}{2}$ cm, runder Boden, grau (Museum Weimar).

Tafel LXVII, 7: ein Becher mit Stichbandverzierung. H. $6\frac{3}{4}$ cm, Hdm. $7\frac{1}{2}$ cm, runder Boden, hellgrau. (Museum Weimar.)

Ein unverzierter stichbandkeramischer Becher, H. 6 cm, Hdm. 7 cm, abgeplatteter Boden, hellgrau. (Museum Jena.)

Museum Weimar.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 119.

Vorgesch. Altertümer der Prov. Sachsen, B. 2, S. 99, fig. 97.

Katalog Weimar 1912, S. 130.

Neumann, G.: „Die Gemarkung Allstedt in vorgeschichtl. Zeit.“ Thüringer Fährlein 1935, Heft 7.

Apolda. Siedlung auf dem Gelände der Weststr., Südstr., Müllstr. und Beethovenstraße.

Scherben der Stichbandkeramik und Linearbandkeramik, auch solche mit Innenverzierung, Steingeräte, Silexgeräte, Knochengерäte, Tierknochen. Ein Reibstein mit Rötelspuren. Von der Flur „die sieben Sorgen“, angeblich aus einem Skelettgrab:

Tafel LXVIII, 3: ein stichbandverziertes Gefäß, zusammengesetzt und ergänzt, H. $9\frac{3}{4}$ cm, Hdm. $7\frac{3}{4}$ cm, gr. Dm. 9,7 cm. Boden nicht erhalten, bräunlich.

Aus der Beethovenstr.: Vorratstopf mit 14-reihigem Stichband, H. 27,4 cm, gr. Dm. 29,8 cm und stichbandverziertes Gefäß von 14,2 cm, H. 14,4 cm gr. Dm.

Museum Weimar.

Bad Sulza. Siedlung in der Städtischen Lehmgrube, an der nach der Unstrutbahn führenden Landstraße.

Scherben der älteren Linearbandkeramik, Steingeräte. Angeblich aus einem zerstörten Höckergrab stammt ein Lehmabdruck eines linearverzierten Scherben, eine Handmühle und eine Steinhacke.

Museum Weimar. Museum Jena.

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus., Berlin.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 323.

Katalog Weimar, S. 114.

Bergsulza. Siedlung südlich von Bergsulza. Herdgrube mit bandkeramischen Scherben.

Prähist. Abt. d. Völkerf.-Mus., Berlin.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 291.

Berka a. Ilm. Siedlung mit Wohngruben der älteren Linearbandkeramik auf der Nordwestseite der Stadt an der Bahn. Steingeräte, Keulenkopf.

Museum Weimar.

Lit.: Nachr.-Bl. 1932, 6. H., S. 90.

Ehringsdorf. Siedlung auf dem Bruch. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Ein linearverzierter Scherben mit Innenverzierung.

Museum Weimar.

Einzigen. Bandkeram. (?) Hocker, zus. gefunden mit zerbrochenem Schubleistenkeil, Silexgerät und Tierknochen.

Slg. Spengler, Sangerhausen.

Ettersburg. Siedlung: in der Gemeindelehmgrube östlich von Ettersburg; und südlich Ettersburg.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik, Steingeräte, Silexgeräte, Spinnwirtel, verkohlte Getreidekörner.

Tafel XXV, 1: ein kugliges Gebrauchsgefäß mit eingezogenem Hals und plastischem Winkelband, das die Knubben unterm Hals mit den Griffzapfen auf der größten Bauchweite verbindet. Ursprünglich waren drei Knubben und drei Griffzapfen vorhanden. Das Gefäß ist zusammengesetzt und ergänzt. H. 19 cm, Hdm. 17 cm, gr. Dm. 26 cm, grau. (Prähist. Abt. d. Völkerf.-Mus., Berlin.)

Tafel VI, 9: ein kleiner spiralverzierter Kumpf mit ursprünglich vier Griffklappen, davon zwei erhalten. H. 4¼ cm, Hdm. 7 cm, gr. Dm. 7,1 cm, stark abgeplatteter Boden, grau. (Museum Weimar.)

Prähist. Abt. d. Völkerkunde-Museums, Berlin.

Museum Weimar.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 263, und Tafel 3, 29.

Groß-Seringen. Einzelfund von der Wasserleitung:

Ein linearbandkeramischer Bodenscherben, dick, grau, mit einem ankerähnlichen Zeichen an der Außenseite. (Tafel XXIX, 3.)

Museum Weimar.

Hardisleben. In der Nähe eines frühbronzezeitlichen Doppelgrabes wurde eine bandverzierte Scherbe gefunden.

Museum Weimar.

Tiefthal b. Hardisleben. Siedlung in der Lehmgrube.

Tafel XVI, 6: ein bombenförmiges Gefäß mit älter-linearbandkeramischem Winkelbandmuster, H. $8\frac{3}{4}$ cm, Hdm. 10 cm, gr. Dm. 12 cm, runder Boden, rötlich-braun.

Museum Weimar.

Kapellendorf. Bandkeramische Scherben.

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 268.

Mittelhausen a. Gera. Siedlung aus der Gemeindelehmgrube vom Steilhang der Gera. Scherben mit älterer Linearbandverzierung und Jordansmühler Keramik. Ein linearverzierter Scherben mit roten Farbresten. Steingeräte, Silbergeräte, Knochenggeräte, Reibplatten, davon eine mit roten Farbspuren, Spinnwirtel, Tonlöffel und ein Stiel von einem Tonlöffel, Tierknochen.

Ein halbkugliges unverziertes Gefäß mit einer länglichen quergestellten Warze auf der größten Bauchweite. Zusammengesetzt und ergänzt. H. 7 cm, Hdm. 8 cm, runder Boden, grau.

Tafel d 8: ein kleiner Kumpf mit gekerbtem Rand und zehn Kraterwarzen, zusammengesetzt.

H. $6\frac{1}{4}$ cm, Hdm. 8 cm, Bdm. $5\frac{3}{4}$ cm, grau.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 272 und Tafel 3.

Nauendorf. (Nach Regel, „Thüringen“, S. 419.) Aus Herdgruben scheinbar bandverzierte Keramik, Steingeräte und Tierknochen.

Siedlung in der nordwestlich gelegenen Lehmgrube: Kössener Gefäße und Scherben (Mischgruppe der Kössener und Stichbandkeramik). Steingeräte, Silbergeräte, Knochenggeräte, Tierknochen.

Als Beispiel sei angeführt:

Tafel i 1: ein birnförmiges Gefäß mit gekerbtem Rand und Stichbandverzierung, stark ergänzt. H. 10 cm, Hdm. 5,5 cm, gr. Dm. 12,5 cm, dunkelgrau. (Jena.)

Museum Jena. Priv.-Slg. Compter-Appolda.

Lit.: Compter, Aus der Urzeit der Gegend von Appolda, Leipzig 1922, Tafel 5.

Zeitschr. f. Thüring. Geschichte, 16. Bd. 1893, Tafel 1—4.

Nöda. Siedlung am Steilhang der schmalen Gera, nordwestlich vom Dorf. Wohl linearbandkeramische Scherben, Tierknochen, Knochen-
geräte, Silexgeräte.

L. f. V., Halle.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 274.

Obertrebra. Siedlung der Stichbandkeramik und (Linearband-
keramik (?)).

Museum Weimar.

Oberweimar. Wahrscheinlich aus einem Skelettgrab (Kopf nach
SO.) zusammen mit zwei anderen Skeletten gefunden (das zweite Skelett
hatte unverzierte Scherben; über das dritte ist nichts bekannt):

Tafel d 4: ein birnförmiges unverziertes linearbandkeramisches
Gefäß mit drei Knubben auf der größten Gefäßweite. H. $10\frac{1}{4}$ cm, Hdm.
 $6\frac{3}{4}$ cm, gr. Dm. 9,9 cm, etwas abgeplatteter Boden, graubraun.

Sundstelle: am südöstlichen Dorfausgang.

Museum Weimar.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 274.

Sonnendorf. Aus der Lehmgrube nordwestlich von Sulza:
Stichbandkeramische Scherben, Steingeräte.

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus., Berlin.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 322.

Taubach. Siedlungen: westlich und nördlich vom Dorf und vom
Friedhof. Stichbandkeramische und älter-linearbandkeramische Scherben.
Rössener Keramik. Steingeräte. Nördlich vom Dorf:

Tafel LXVII, 9: ein stichbandkeramisches Gefäß, H. 15 cm, Hdm.
12 cm, gr. Dm. 13,7 cm, runder Boden, hellgrau. (Mus. Weimar.)

Tafel LXXI, 4: ein stichbandkeramisches Gefäß, Höhe $12\frac{1}{2}$ cm,
Hdm. 11 cm, gr. Dm. 13,3 cm, runder Boden, grau. (Mus. Weimar.)

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus., Berlin.

Museum Jena. Museum Weimar.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 282.

Vorgesch. Altert. d. Prov. Sachsen, Bd. 2, S. 79, 103.

Richhorn, Tafeln zur Vor- u. Frühgeschichte, Tafel I, 32.

Weimar. Siedlungen: an der Kreuzung der Meyer- und Fries-
Straße, der Kasernenstraße und der Ziegelei Schleyer. Scherben der
älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Stichbandkeramische
Scherben mit Innenverzierung. Steingeräte, Silexgeräte, Klopffsteine,
Mühlsteine, Spinnwirtel und Rötel.

Vom Kasernenneubau:

Ein kleiner Kumpf mit Knubbenverzierung und gezacktem Rand.
Höhe 6 cm, Hdm. $7\frac{1}{2}$ cm, abgeplatteter Boden, gelbbraun.

Museum Weimar.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 287.

Möller: Bandkeramische Wohnstätten aus Schleyers Ziegelei, Thüringen,
Monatsschrift für alte und neue Kultur, 5. Jahrg., 5. H. 1930, S. 96.

Zottelstedt. Einzelfund. Eine mäanderbandverzierte Flasche mit
drei senkrecht durchbohrten Ösen am Bauch, fünf Ösen unterm Hals.

Tafel XXVI, 6: H. $18\frac{1}{2}$ cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 14 cm, stark
abgeplatteter Boden, braun.

Museum Jena.

Lit.: Eichhorn, Tafeln zur Vor- und Frühgeschichte, Tafel I.

Kreis Stadtroda.

Ammerbach. „In den Sandgruben“ Siedlung mit bandkeramischen
Scherben.

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 289.

Buchheim. Depotfund von Feuersteinmessern aus einer Wohngrube.
(Bandkeramisch?)

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Geschichts- u. Altert. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 5. Heft.

Eisenberg. Siedlungen: Beim Neubau der Kämpfer'schen Ton-
warenfabrik, in der Adelheidstr., und nördlich der Pfarrmühle.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.
Scherben mit weißen und roten Farbreften in den Linienbändern; bei
Töpfen mit weißem und rotem Überzug auch an glatten Stellen.

Steingeräte, Silexgeräte, Knochengерäte. Ein Gerbstein, Reib-
platten, Spinnwirtel, Tonfugeln, Knochen- und Steinanhänger, Perl-
mutterplättchen, verkohlte Weizenkörner und Erbsen.

Museum Schloß Altenburg.

Slg. des Geschichtsvereins in Eisenberg.

Slg. A. Bergters.

Slg. Kaltenbach, Eisenberg.

Lit.: Mitt. d. Gesch.- u. Altert.-Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 4. und 5. Heft.

Mitt. d. Gesch.- u. Altert.-Vereins, Eisenberg/Thür. u. d. Vereins für Geschichts-
u. Altertumsforschung Stadtroda. 1927.

Auerbach, Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Ostthüringens. 1930,
Jena.

Radig: „Wohnbau“, S. 152.

Frauenprießnitz. Siedlung in den Fluren „Wöllnitz“ und „Neun Teiche“, und südöstlich vom Dorf.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Steingeräte.

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 296.

Großschwabhausen. Am Nordwestrande des Dorfes Siedlung mit bandkeramischen Scherben.

Ein geschweiffter, verzierter Stichbandbecher aus der Siedlung an der Bahn: 7 cm hoch, 7,5 cm gr. Dm. (Museum Weimar.)

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus. Berlin und Weimar.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 300.

Sainichen bei Dornburg. Siedlung in den Fluren „Unter den Weiden“, „Auf der Marke“ und nordwestlich vom Dorf.

Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Kössener Keramik.

Durchbohrte Schieferanhänger. (Bandker.?)

Tafel LXII, 3: ein Bodenbecher mit jünger-linearbandkeramischer Mäanderbandverzierung von 7 cm Höhe, 6 cm Hdm., stark beschädigt. (Jena.)

Museum Jena und Slg. Großmann, Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 302.

Nerkwitz. Siedlung in der Flur: „Doberau“ oder „Thalfrau“. Alter- und jünger-linearbandkeramische Scherben, Stichbandkeramik, Kössener Keramik. Steingeräte, Silbergeräte, Knochengeräte, Schieferanhänger, Spinnwirtel, Reibsteine mit Röteln, Tonknopf, Idole (Tafel XXXVII), Siebgefäßscherben und Reste von Tüllengefäßen (Tafel XXXV, 1). Scherben und Bruchstücke von Steingeräten sind in die Füllerde von schnurkeramischen Hügelgräbern geraten.

Zwei Vorratstöpfe: 1. rötliches, kugeliges Gefäß von 13,5 cm Höhe, Hdm. 12 cm, Boden 7 cm, gr. Dm. 15 cm, mit 1 cm lg. Knubben; stark beschädigt. 2. Stark beschädigtes rötliches bauchiges Gefäß mit geschweiftem Hals, mit kleinen spitzen Knubben und größeren Griffklappen, 11,5 cm Höhe, 6 cm Bddm.

Ein älter-linearbandkeramisches Gefäß mit Zickzackband (Tafel XX, 1). 8,2 cm Höhe, 9 cm Hdm., gr. Dm. 10,5 cm.

Sammlung Großmann, Jena.

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 315.

Vollradisroda. Einzelfund: ein Stichbandkeramischer Scherben.
Prähist. Abt. d. Völkerm.-Mus., Berlin.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 325.

Walpernhain. Siedlung der Bandkeramik.
Museum Zeitz.

Lit.: Wilde, Der Zeitzer Kreis und seine Bewohner in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Zeitzer Heimatbuch, Zeitz 1925.

Wegdorf. Von der „Hessenburg“-Siedlung mit bandkeramischen Herdgruben.

Ein flacher dreieckiger Stein mit Anbohrung.

Museum Jena und Museum Zeitz.

Lit.: Auerbach: Die vor- und frühgeschichtl. Altertümer Ostthüringens, Jena 1930.

Wilsdorf. Siedlung südlich vom Dorf im „Erlstück“.

Herdstelle mit Bandkeramik.

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 328.

Kreis Camburg.

Lauerwitz. Siedlung mit Wohngrube und Werkstätte.

Museum Zeitz.

Lit.: Archiv Halle.

Leckstedt. Siedlung auf der Hochfläche nördlich und südöstlich vom Dorf. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Steingeräte, Knochengерäte, Reibplatte.

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 332.

Reichhorn: Die vor- und frühgeschichtl. Funde der Grafsch. Camburg. Jena 1906, Abb. 8—12.

Reichhorn: Tafeln zur Vor- u. Frühgeschichte Thüringens, Tafel I, 5.—7. Abb. Zeitschrift für thüringische Geschichte, Bd. 22 und 25.

Seiligenkreuz. Siedlung nordwestlich vom Seiligenkreuz.

Wohl bandkeramische Scherben.

Museum Zeitz.

Lit.: Archiv, Halle.

Sirschroda. Siedlung südlich vom Dorf in der „Oppe“ und südöstlich vom Dorf im „Mittelfeld“.

Scherben der Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Kössener Keramik.

Tafel LXVII, 6: ein ergänztes stichbandkeramisches Gefäß mit Winkelbandverzierung, ergänzt. H. 10 cm, Hdm. $9\frac{1}{2}$ cm, gr. Dhm. 13 cm, runder Boden, braungrau.

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 304.

Münchengosserstedt. Vom Schabenacker Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Museum Meiningen.

Posewitz. Siedlungen: am Schenkenberg und westlich vom Gut Posewitz.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Kössener Keramik. Ein Bruchstück von einem stichbandkeramischen Tüllengefäß. (Tafel LXXXIV, 7.)

Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte.

Museum Meiningen.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 336.

Schriften des Vereins für Meiningen Geschichte und Landeskunde, Bd. 20, 1896, Tafel 2.

Zeitschr. d. Vereins f. thüring. Geschichte, Bd. 25, S. 92 ff.

Rodameuschel. Siedlungen im Helmsholz und Frauenholz.

Wohnstätten mit Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silexgeräte.

Museum Schloß Meiningen.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 337.

Zeitschr. d. Vereins f. thüring. Geschichte, Bd. 25, S. 142.

Schinditz. Siedlung auf den hochgelegenen Äckern südlich vom Rittergut am Schinditzer Bach. Herdgruben mit Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silexgeräte, Knochengeräte, Reibsteine.

Ein Scherben eines halbkugligen Gefäßes mit älter-linearbandkeramischer Mäanderbandverzierung ist zu einem Gefäß ergänzt.

H. $13\frac{1}{4}$ cm, Hdm. $15\frac{1}{2}$ cm, Boden nicht erhalten, grau. (Museum Jena.)

Museum Schloß Meiningen, Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ishiesche, S. 337.

Vorgesch. Altert. d. Prov. Sachsen, Bd. 1, S. 94 ff.

Zeitschr. f. thüring. Geschichte, Bd. 26, S. 84 ff.

Schmiedehausen. Siedlung in der Flur Schmiedehausen, überm „Wolfswinkel“. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Steingeräte, Silexgeräte, Klopfs- und Mahlsteine.

Museum Schloß Meiningen.

Prähist. Abt. d. Völkerk.-Mus., Berlin.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 338.

Zeitschr. d. Vereins f. Thüring. Geschichte, Bd. 22, S. 132.

Seiselig. Siedlung westlich vom Dorf am Seiseliger Weg.

Scherben der älteren Linearbandkeramik. Silbergeräte.

Museum Schloß Meiningen.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 339.

Stöben. Siedlung zwischen Stöben und Lamburg.

Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Museum Schloß Meiningen.

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 339.

Zeitschr. d. Vereins f. thüring. Gesch. Bd. 22, S. 144 ff.

Thierschneß. Einzelfund: Im Ellrich, nordwestlich vom Dorf, in der Füllerde eines bronzzeitlichen Grabhügels eine bandverzierte Scherbe. (Bandkeramik?).

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 341.

Tultewitz. Siedlung mit Herdgruben. Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Museum Jena.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 342.

Weichau. Siedlung an der Straße nach Lachstedt.

Bandkeramische Scherben und ein Steinbeil.

Museum Schloß Meiningen.

Lit.: Göge-Höfer-Ischiesche, S. 342.

Wichmar. Aus der Lehmgrube ein Scherben der älteren Linearbandkeramik. Silbergeräte.

Museum Schloß Meiningen.

Kreis Saalfeld.

Boblas. Von der „Spitzgebreite“ zwei Gefäße und Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Tafel IV, 2: ein steilwandiges, schüsselförmiges Gefäß mit drei Knubben. H. 12 cm, Bdm. 17 cm, abgeplatteter Boden, schwarzbraun.

Tafel VI, 8: ein halbkugliger ergänzter Topf. H. 8½ cm, Bdm. 10½ cm, Boden etwas abgeplattet, graubraun.

Museum Schloß Meiningen.

Löbschütz. Siedlung mit Herdgruben.

Klopfsteine, Spinnwirtel, durchbohrte Schleifsteine.

Museum Zeitz.

Lit.: Göge-Höfer-Schiesche, S. 335.

Neidischütz. Siedlung am Südabhang des Totenhügels.

Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Museum Schloß Meiningen, Museum Zeitz, Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle.

Grundort unbekannt. Ein fugliges Gefäß mit etwas geschweiftem Hals, vier Knubben auf der größten Gefäßweite, und jüngerer linearbandkeramischer Nāanderbandverzierung.

Tafel XLIV, 3: H. 13 ½ cm, Hdm. 12 cm, Boden nicht erhalten, grau.

Museum Schloß Meiningen.

Kreis Gera.

Dorna. Siedlung in der Lehmgrube der Flur „Baumgarten“. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Stichbandkeramische Scherben und ein linearbandkeramischer Scherben mit Innenverzierung. Zwei Scherben der älteren Linearbandkeramik mit schwarzer und roter Bemalung. Scherben von Siebgefäßen und Bodengefäßen, ein Scherben mit Ausgußstülle (Tafel XXXV, 4), zwei Gefäßuntersätze der Linearbandkeramik (?) von 6 cm Höhe, 9 ½ cm ob. Dm. und 9 cm Bdm., schwarz, und 7 cm Höhe, 9 cm ob. Dm., 12 cm Bdm. Ein Scherben mit „Krötenfußkreuz“! (Taf. LXXXVI, 7.)

Idolbruchstücke in Priv.-Slg. (Noch nicht veröffentlicht.)

Steingeräte, Klopfsteine, Reibschalen, Spinnwirtel, Röteln. Drei Töpfe der Gebrauchskeramik.

Tafel e 13: ein weitmundiger, halbfugliger Topf mit Winkelbandverzierung. H. 18 cm, Hdm. 20 ½ cm, gr. Dm. 24 cm, etwas abgeplatteter Boden, graubraun, verziert mit fünf großen und fünf kleinen Knubben in zwei Zonen unterm Rand und auf der größten Bauchweite. Auf dem unteren Gefäßkörper ist eine alte Bruchstelle, die links und rechts Durchbohrungen aufweist. (Museum Gera.)

Tafel f 3: ein bombenförmiger Vorratstopf, H. 38 cm, Hdm. 35 cm, gr. Dm. 40 cm, abgeplatteter Boden, graubraun.

Unterm Rand befinden sich vier kleine Griffwarzen, und an der größten Bauchweite vier große Griffzapfen. (Museum Gera¹.)

¹) Beachte die Angabe von Auerbach: „Geschichte der Stadt Weida“, S. 27, Mitte, über ein Gefäß mit Tupfenverzierung am Hals (bandkeramisch?).

Tafel f 1: ein kleines kugliges Gefäß, stark ergänzt, mit Fingerkniffverzierung in Abständen unterm Rand und drei Knubben am Bauch. H. zirka 8 cm, Hdm. 8 1/2 cm, gr. Dm. 10 cm, Boden nicht erhalten, schwarzgrau. (Museum Gera.)

1. Stark ergänztes, halbkugliges Gefäß mit linearbandkeramischer Bogenbandverzierung, graubraun, Höhe 10 cm, Hdm. 10,7 cm, gr. Dm. 14,2 cm. (Tafel VII, 2.) (Museum Gera.)
2. Halbkugliges, stark ergänztes Gefäß mit älter-linearbandkeramischem Winkelbandmuster, Höhe 7,7 cm, Hdm. 12 cm, gr. Dm. 12,2 cm. (Tafel XX, 2.) Farbe: grau. (Museum Gera.)
3. Halbkugliges unverziertes Gefäß, braun, Höhe 7,5 cm, Hdm. 11 cm, gr. Dm. 11,7 cm. (Museum Gera.)
4. Kugliger, gedrückter Topf mit geschweiftem Hals, unverziert, grau, Höhe 5 1/2 cm, Hdm. 8,8 cm, gr. Dm. 10,2 cm. (Museum Gera.)

Museum Gera. Priv.-Slg. Brause, Gera.

Lit.: Auerbach: Die vor- und frühgeschichtlichen Altertümer Ostthüringens, Jena 1930.

Auerbach: Geschichte der Stadt Weida, Vor- und Frühgeschichte des Gebietes von Ostthüringen, zwischen Elster und Saale. Weida 1927. Tafel 3, Abb. 1—5.

Gera-Tinz. Siedlung gegenüber der Fabrik von Häußler, bei den wüsten Teichen. Bandkeramische Scherben und Silexgeräte.

Priv.-Slg. Brause, Gera.

Lit.: Auerbach: Altertümer Ostthüringens.

Negis. Siedlung der Linearbandkeramik, nordwestlich vom Ort an den Hängen, die von der Langenberg—Zeitzer Straße her südlich in den Grund des Negiser Baches einfallen.

Steingeräte, Silexgeräte.

Museum Gera. Priv.-Slg. Brause, Gera.

Lit.: Auerbach: Altertümer Ostthüringens.

Reichenbach. Siedlung nordwestlich des Reichenbacher Teiches. Scherben, Silexgeräte.

Priv.-Slg. Brause, Gera.

Lit.: Auerbach: Altertümer Ostthüringens.

Schwara. Siedlung an den beiderseitigen Hängen des Tales westlich vom Ort.

Scherben, Steingeräte, Silexgeräte.

Priv.-Slg. Brause, Gera.

Lit.: Auerbach: Altertümer Ostthüringens.

Ischippach. Siedlung südlich der Fuchsmühle, an den westlichen Hängen der Bremse, und südöstlich am Südhang des Brahmetales.

Priv.-Slg. Brause, Gera.

Lit.: Altertümer Ostthüringens.

Kreis Altenburg.

Altenburg. Siedlungen: Am Hausweg; Kreuzstr.; Ziegeleistr.; Körnerstr.; Eisenbahnsiedlung; Verschiebebahnhof; Krematorium.

Scherben der älteren Linearbandkeramik, jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, geschliffene und durchbohrte Scherben, Steingeräte, Silexgeräte, Reibsteine, Mühlsteine, Kötel.

Tafel LXXXVII, 6: von der Kreuzstraße der untere Teil eines stichbandverzierten Standfußgefäßes, Fußdurchm. $6\frac{1}{2}$ cm, braun.

Tafel II, 2: vom Krematorium: ein halbkugliges älter-linearbandkeramisches Gefäß mit Bogenbandverzierung, zusammengesetzt. H. $8\frac{1}{2}$ cm, Hdm. $8\frac{1}{2}$ cm, graubraun.

Aus der Siedlung vom Verschiebebahnhof:

Scherben und Gefäße der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Silexgeräte, Mahlsteine, Tierknochen.

Ein schnurkeramisches Grab ist in einer Herdgrube mit bandkeramischen Scherben gefunden.

Vom Verschiebebahnhof:

Tafel XIX, 4: ein älter-linearbandkeramisches Gefäß mit Bandwinkelverzierung, H. 9,5 cm, Hdm. 10 cm, gr. Dm. 13 cm, Farbe graubraun.

Aus der Verschiebebahnhofsiedlung stammen ferner fünf Gefäße:

¹⁾ Ein bombenförmiges Gefäß mit eingezogenem Hals, von gedrückter Form, mit Winkel- und Stichlinienverzierung, H. 8 cm, Hdm. 7 cm, gr. Dm. 12,8 cm, abgeplatteter Boden, schwarzbraun.

Ein Topf mit gewölbter Wandung und ebener Standfläche ist mit einem schmalen Winkelband, das von Stichreihen eingefasst ist, verziert. H. 10 cm, Hdm. $10\frac{1}{2}$ cm, Boden $7\frac{1}{2}$ cm, gr. Dm. 15 cm, schwarzbraun.

Ein S-förmig geschweiffter Becher mit Standfläche und zwei sich überkreuzenden dreizeiligen Stichbändern. H. 7,5 cm, Hdm. 7,5 cm, Bd. 4,5 cm, gr. Dm. 8,2 cm, schwarzbraun.

¹⁾ Die folgenden fünf Gefäße sind dermaßen unmöglich ergänzt(?), daß eine besondere Berücksichtigung (besonders auf Grund ihrer nachgemachten?) Verzierung nicht in Frage kommt.

Ein flaschenförmiger Topf mit girlandenförmigem Stichband, das unterm Hals und an der größten Bauchweite von horizontalen Stichbändern eingefast wird. H. 11,5 cm, Hdm. 6,5 cm, gr. Dm. 12 cm. Abgeplatteter Boden, schwarzbraun.

Ein bauchiger Topf mit stark geschweiftem Hals und horizontaler Stichbandverzierung. H. 10 cm, Hdm. 10 cm, gr. Dm. 12,7 cm, braun. (Von Neumann zur Aunjetitzer Kultur gerechnet.)

Die übrigen Töpfe, die Amende von der Verschiebebahnhoffiedlung anführt, gehören der Aunjetitzer Kultur an.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitteilung der Gesellschaft des Osterlandes, 13. Band, 3. u. 5. Heft, 1924 und 1928, 13. Band, 4. Heft, 1926, 14. Band, 1. Heft, 1930.

Nachrichtenblatt 1926, 3. Heft.

P. 3. 1929, S. 32.

Stendaler Beiträge 1928, S. 123 ff.

Radig: „Wohnbau“, S. 71.

Sichtenhainichen. An der Gickerei Siedlung der älteren Linearbandkeramik: rötl. Bombengefäß mit Fliß-Durchbohrungen, verziert mit Bogenband, H. 12,5 cm, Hdm. 13 cm, gr. Dm. 16 cm. (Tafel VII, 1.) Museum Crimmitschau.

Großmecka. Siedlung auf dem Feld von Gutsbesitzer Wunderlich. Linearbandkeramische Scherben, Steingeräte.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, Bd. 13, 1. Heft, 1919.

Radig: „Wohnbau“, S. 153.

Kraschwitz. Siedlung mit älter-linearbandkeramischen Scherben, Stein- und Silexgeräten.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 1930, 14. Bd., 1. Heft.

Kreuzen. Siedlung der älteren Linearband- und Stichbandkeramik.

Kummer. Siedlung hinter den Sprühbirken (= Spreebirken), an der Grenze Ischöpel—Kummer—Nitzsche.

Scherben der älteren und jüngeren Linearband- und Stichbandkeramik. Steingeräte, Mühlsteine, ein plastischer Fuchskopf (Tafel XXXIV, 2), (Bruchstück von Tiergefäß?).

Priv.-Slg. Zöllner in Ponitz, jetzt Heimatmus. Crimmitschau.

Lit.: Auerbach: Altortümer Ostthüringens.

Lossen. Siedlung in der Flur Lossen. Eine linearverzierte Scherbe, Silexgerät.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 2. Heft, 1922.

Meuselwig-Zipsendorf. Einzelfund ohne nähere Fundumstände.

Tafel XXXVIII, 14: ein birnförmiger jünger-linearbandkeramischer Topf mit kurzem, senkrechten Hals, drei waagerechtdurchbohrten Ösen an der größten Bauchweite und Bogenbandverzierung. Die Verzierung ist mit weißer Masse ausgefüllt. H. 16 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 18,9 cm, Boden etwas abgeplattet, dunkelbraun.

Aus einem gezimmerten Schacht im Braunkohlentagebau der Grube „Fürst Bismarck“:

Reste von Tongefäßen, die zum Teil zu Gefäßen ergänzt werden konnten.

Tafel V, 1: ein schlanker, birnförmig geschweifeter Becher mit drei senkrecht durchbohrten Ösen auf der größten Bauchweite und älter-linearbandkeramischer Spiralbandverzierung. H. 12,5 cm, Hdm. 8,8 cm, gr. Dm. 12,3 cm, abgeplatteter Boden, grauschwarz. (Priv.-Slg. Ing. Gerich in Altenburg.)

Tafel XII, 9: eine Butte mit ursprünglich wohl fünf senkrecht durchbohrten Ösen, zwei sind noch erhalten, und Mäanderbandverzierung. H. 27,5 cm, Hdm. 9 cm, gr. Dm. 21,7 cm, stark abgeplatteter Boden, dunkelgrau. (Museum Altenburg.)

Tafel d 2: ein 12,5 cm hoher und ebenso breiter Randscherben ohne Verzierung, mit etwas eingezogenem Hals und durchbohrter Öse, dunkelgrau, kann zu einem bombenartigen Gefäß von vielleicht 12,5 cm Höhe, 10 cm Hdm., gr. Dm. 16 cm ergänzt werden. (Priv.-Slg. Gerich, Altenburg.) — Der Hals von einer kleinen Flasche, ein 4 cm hohes Gefäßbruchstück; Hdm. 6,5 cm, braungrau.

Museum Altenburg.

Priv.-Slg. Gerich, Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Gesellschaft d. Osterlandes. 13. u. 14. Band, 2. u. 1. Heft.

Mockern. In der Flur Druschke eine bandkeramische Scherbe der jüngeren Linearbandkeramik.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 1930, 14. Bd., 1. Heft, S. 50.

Molbitz. Siedlung mit Wohngruben (davon eine mit Lehmziegel-estrich) im Westen unterhalb vom Dorf Sichtenhainichen, ostwestlich über Obermolbitz nach Untermolbitz zu. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Linear-

band- und stichbandkeramische Scherben mit Innenverzierung. Die Stichbandverzierung ist mitunter mit weißer Masse ausgefüllt.

Ein verziertes Bodenstück eines Stichbandgefäßes. Bodenscherben von linearbandkeramischen Gefäßen. Eine Scherbe von einem Siebgefäß. Steingeräte, Silbergeräte, Reib-, Klop- und Mahlsteine. Ein rotes und ein braunschwarzes Farbstoffstück.

Tafel LXXX, 10: Ein glockenförmiges, stichbandverziertes Gefäß mit Knubben am Bauch, ungenau zusammengesetzt und ergänzt. H. 12½ cm, Bauchdm. 12 cm, abgeplatteter Boden, hellbraun. (Altenburg.)

Eine halbkugelige Schale von 23 cm Hdm. und 9 cm Höhe:

Museum Crimmitschau.

Tafel XLI, 1: ein Bombentopf mit Bogenlinien und Stichreihen im jünger-linearbandkeramischen Stil mit Flickdurchbohrungen, dunkelgrau, Höhe 10,5 cm, Hdm. 10,5 cm, gr. Dm. 13 cm.

Museum Crimmitschau.

Tafel LXXIV, 4: ein Randscherbe einer stichbandverzierten Schale läßt sich zu einem Gefäß von zirka 6½ cm Höhe ergänzen. Dunkelgrau. (Altenburg.)

Tafel LXXII, 3: ein geschweiffter Becher mit horizontal-senflechter Stichbandverzierung. H. 11 cm, Hdm. 9½ cm, gr. Dm. zirka 10 cm, stark abgeplatteter Boden, dunkelgrau.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 1. Heft, 1919, Tafel 3.

Radig: „Wohnbau“, S. 156.

Monstab. Siedlung mit Wohngruben im Braunkohlentagebau. Scherben, Spinnwirtel, Hüttenbewurf.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 5. Heft, 1928.

Nobitz. Einzelfund in der Sandgrube von Eger.

Tafel X, 2: eine ovale Schale mit 3. T. winklig gebrochenen, notenkopfbesetzten Spiralmustern. H. 4 cm, bis 4¾ cm, 11 cm lang, 8 cm breit, abgeplatteter Boden, dunkelgrau.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 5. Heft, 1928.

Nörditz. Siedlung in der Flur „auf dem Hainfeld“, eine Scherbe, Steingeräte.

Museum Altenburg.

Priv.-Slg. Dr. Müller in Gößnitz.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 1. Heft, 1919.

Oberlödla-Wieseberg. Siedlung südlich vom Weg Oberlödla-Gödern. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Sandmühlen.

Ein schnurkeramisches Grab ist in einer bandkeramischen Herdgrube aufgedeckt.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 5. Heft, 1928.

Obermolbitz siehe unter Molbitz.

Pahnawaldung. Siedlung mit linearbandkeramischen Scherben.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 5. H., 1928.

Ponitz. Siedlung der älteren Linearbandkeramik vom Galgenberg.

Museum Crimmitschau und Museum Saalfeld.

Rositz-Gorma. Siedlung zwischen den Dörfern Rositz und Gorma. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Silexgeräte. Eine halbfugelige Schale von 10 cm Höhe und 22,5 cm Hdm.

Museum Crimmitschau.

Ein geschweiffter fugliger Topf von 11,5 cm Höhe, 10 cm Halsdm., 12 cm gr. Dm.

Museum Crimmitschau.

Tafel e 4: Eine unverzierte Schale mit drei senkrechten plastischen Rippen, H. 8 cm, Hdm. 19 cm, abgeplatteter Boden, grau. (Altenburg).

Museum Altenburg.

Ein geschweifftes bandkeramisches Gefäß von 11,5 cm Höhe, 10 cm Hdm., 13 cm gr. Dm.

Museum Crimmitschau.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd. 1.—3. H.; 1919, 1922, 1924.

Radig: „Wohnbau“ S. 52.

Schelditz. An der Landstraße von Rositz nach Altenburg bei der Ziegelei Taubert: Siedlung mit unverzierten Scherben, einer Flachhacke und Hüttenbewurf.

Dicht neben der Siedlung ist ein Reihengräberfeld aufgedeckt. Sieben Skelette sind geborgen. Bei den Skeletten wurden vier stichbandkeramische Scherben, unverzierte Scherben und eine Flachhacke gefunden. Diese Gegenstände sind anscheinend mit der Füllerde in mittelalterliche Gräber geraten.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 14. Bd., 1. H., 1930, S. 1 ff.

Saller: Zeitschr. f. Anat. und Entw.-Gesch. Bd. 90, 1929, S. 343 und

Günther: Herkunft und Rassengeschichte der Germanen, 1935, S. 94.

Tautenhain. Siedlung links vom Fahrweg nach Gösdorf. Scherben der Linearbandkeramik und Stichbandkeramik, Steingeräte, Silexgeräte, Spinnwirtel.

Museum Altenburg.

Priv.-Slg. Insp. Meister (Altenburg)?

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 1. H., 1919.

Radig: „Wohnbau“, S. 158.

Wieseberg: (Siehe Oberlödla).

Siedlung mit Scherben der Linearbandkeramik und Stichbandkeramik.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 5. H., 1928.

Wilchwig. Siedlung in Sesses Sandgrube u. am Weg nach Kraschwitz.

Scherben der älteren Linearband- und Stichbandkeramik, Kornquetscher, zwei Stücke schwarzen Farbstoffes.

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 5. Heft, 1928.

Radig: „Wohnbau“, S. 159.

Ischernitz bei Schmölln. Siedlung mit Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik (?).

Museum Altenburg.

Lit.: Mitt. d. Ges. d. Osterlandes, 13. Bd., 5. H., 1928.

Nachrichtenblatt 1926, 3. Heft.

Sundort unbekannt. Ein größerer Scherben mit drei Durchbohrungen unterm Rand und älterem linearbandkeramischen Spiralbandmuster, läßt sich zu einem Gefäß von

Tafel XXVI, 5: H. $7\frac{1}{2}$ cm, Dm. $7\frac{1}{2}$ cm, etwas abgeplatteter Boden, braun, ergänzen.

Museum Altenburg.

Freistaat Sachsen.

(Berücksichtigt sind nur die Funde links der Mulde, da die Funde rechts der Mulde größtenteils zum böhmischen Kulturgebiet gehören.)

Carsdorf b. Pegau. Aus einer Siedlung mit Grubenwohnungen:

Ein bombenförmiges, gedrücktes Gefäß mit Bogenlinienverzierung:

Tafel IX, 2: Höhe $5\frac{1}{4}$ cm, Dm. $4\frac{1}{2}$ cm, runder Boden, grau.

Museum Pegau.

Lit.: Jakob, Prähistorie Nordwest-Sachsens. Leipzig, 1911, S. 160.

Radig: „Vorgeschichte Sachsens“ S. 385, Abb. 161.

Radig: „Wohnbau“, S. 16.

Crimmitschau a. d. Pleiße. Linearbandkeramische Siedlung vom Sainberg: ein bombenförmiger Vorratstopf mit zwei gegenüberstehenden Handhaben. Höhe 25 cm, Hdm. 19,5 cm, gr. Dm. 33 cm.

Museum Crimmitschau (Lehrer Zöllner).

Lit.: Radig: „Vorgeschichte Sachsens“, S. 188.

Frankenhausen. Auf dem Bäßlerschen Grundstück: Siedlung der Linearband- und Stichbandkeramik.

1. Ein rotes, bombenförmiges Gefäß, unverziert, Höhe 18,3 cm, Hdm. 16,5 cm.
2. Ovale Schale mit abgeflachtem Boden, Höhe 7,8 cm, Hdm. $14,3 \times 17,8$ cm.
3. Ein Bruchstück von kleinem zylindrischem Idolfuß (?).

Museum Crimmitschau.

Grimma. Vom Pulverturm bandkeramische Scherben.

Priv.-Slg. Wilke, Rochlitz.

Lit.: Schriftl. Mitteilung Wilke-Rochlitz.

Geithain. Eine stichbandverzierte Schale, zirka 11 cm H. (Tafel LXXIII, 6.)

Museum Dresden.

Gundorf b. Leipzig. Scherben der Stichbandkeramik, Steingeräte, eine Reibschale.

Naturföndl. Heimatmuseum, Leipzig.

Sänichen. Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Die Linien einiger Scherben sind mit weißer Masse ausgefüllt.

Ein zylindrischer Griffzapfen mit Winkellinienverzierung, der Länge nach durchbohrt, von 7,2 cm Höhe, Farbe grau. (Tafel XXXVI, 2). (Grassi-Museum, Leipzig.) Silbergeräte.

Museum Schkeuditz.

Grassi-Museum, Leipzig.

Priv.-Slg. Prof. Felix, Geolog. Institut, Leipzig.

Lit.: Nabe, Die steinzeitliche Besiedelung der Leipziger Gegend, Leipzig 1908.
Jakob: Prähistorie Nordwest-Sachsens, S. 159.

Al. Dölzig. Ein Steinbeildepotfund.

Museum: Grassi-Museum, Leipzig.

Lit.: Nabe, Die steinzeitl. Besiedelung der Leipziger Gegend, Tafel I.

Leipzig-Döfen. Auf der Johannishöhe: Siedlung der Linearband- und Stichbandkeramik.

Privatbesitz und Naturföndl. Heimatmuseum, Leipzig.

Leipzig-Lutritzsch. Scherben der älteren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Scherben mit Innenverzierung. Eine linearbandkeramischer Scherben mit Standfläche. Steingeräte, Silexgeräte, Klopfschneide, Reibplatten, Spinnwirtel, hornartig gebogener, plastischer Tongegenstand mit Stichverzierung (von einer Tierfigur?). (Tafel LXXXVII, 8.) In der bandkeramischen Siedlung sind zwei Hockergräber aufgedeckt.

Grassi-Museum, Leipzig.

Lit.: Näbe, Die steinzeitl. Besiedlung der Leipziger Gegend, Tafel 3 und 4, 5, 6.

Radig: „Wohnbau“, S. 93 u. 141.

Radig: „Vorgeschichte Sachsens“, S. 128 und 166.

Reche: „Die menschl. Reste aus dem vorgesch. Fundst. Sachsens.“

Leipzig-Wahren. Bandkeramische Scherben.

Zu Füßen eines Hockerskelettes wurde eine flache Schale gehoben. 10 m von dieser Bestattung ist ein Hocker ohne Beigaben gefunden.

Museum: Naturkundl. Heimatmuseum, Leipzig.

Lit.: Nachrichtenblatt 1927, Heft 2.

Lindenu b. Leipzig. Ein Schiefergerät (bandkeramisch?) (Tafel XXXIV, 5.)

Grassi-Museum, Leipzig.

Lit.: Schriftl. Mitteil. Dr. Richter, Leipzig.

Lützschena. Scherben der älteren Linearbandkeramik, ein Bruchstück eines Bodengefäßes.

Naturkundl. Heimatmuseum, Leipzig.

Markkleeberg. Stichbandkeramische Funde von der Robert-Schumannstraße.

Naturkundl. Heimatmuseum, Leipzig.

Pegau. Siedlung auf dem Gelände der Ziegelei Elm, und der Ziegelei Nierzsche.

Gefäße und Scherben der Linearband- und Stichbandkeramik und der Rössener Keramik.

Ein bombenförmiges Gefäß (Butte) mit steilem Hals und ursprünglich fünf senkrecht durchbohrten Ösen, unverziert. H. 12, 8 cm, Hdm. 8 cm, etwas abgeplatteter Boden, grau.

Tafel LXXII, 4: ein steilwandiger, stichbandverzierter Becher, Höhe 5,8 cm, Hdm. zirka 6,5 cm. Schwach abgeplatteter Boden, dunkelgrau.

Tafel LXXIII, 9: eine stichbandverzierte Schale. H. 4,9 cm, Hdm. zirka 13 cm, runder Boden, hellgrau.

Tafel k 3: ein unverzierter, stichbandkeramischer Becher mit drei Knubben an der größten Bauchweite, geschweift, H. 8 cm, Hdm. zirka 9 cm, schwach abgeplatteter Boden, dunkelgrau.

Museum Pegau.

Lit.: Prähistorie Nordwest-Sachsens, Tafel 9.

Nachrichtenblatt über deutsche Altertumsfunde, 1904, S. 58.

Püchau-Canitz-Lüpschütz. Zwischen den Orten Siedlungen mit Scherben der älteren Linearbandkeramik.

Naturkundl. Heimatmuseum, Leipzig.

Pürsten. Linearbandkeramische Siedlung.

Lit.: Mannusbibl. 43;

Radig: S. 16.

Quasnitz. Scherben mit Linearbandverzierung.

Priv.-Slg. Prof. Selig, Leipzig.

Seiferitz. Lehmgrube. Linearbandkeramische Siedlung. Rötlich-grauer Warzenkumpf mit Fingerkuppenverzierung unterm Rand, Höhe 11 cm, Hdm. 9 cm, Bd. 7,5 cm, gr. Dm. 15 cm.

Wiederau. Siedlung der Linearband- und Stichbandkeramik.

Lit.: Radig: S. 16 in Mannusbibl. 43.

Zauschwitz. Auf dem Gelände der Ziegelei Finzel: Siedlung mit unregelmäßigen Grubenwohnungen mit Erdbänken: Eine Grube mit Hüttenbewurf und Stichbandscherben, unter denen Spiralbandkeramische Scherben lagen. Aus der Siedlung stammt eine Grube mit Resten von einem Bisontenessen. Scherben der älteren und jüngeren Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Kössener Keramik. Scherben der Stichbandkeramik mit Innenverzierung. Scherben der Stichbandkeramik mit Standfläche. Durchbohrte und am Rand geschliffene stichbandkeramische Scherben. Scherben mit Notenkopfverzierung. Steingeräte, Knochengeräte, Schiefergeräte.

Lit.: Radig a. a. O., S. 188.

In der allerdings nicht rein bandkeramischen Siedlung wurden mehrere Skelettgräber gefunden.

Lit.: Radig: a. a. O., Abb. 177.

1. Eine Hockerdoppelbestattung ohne Beigaben.

2. Eine Hausbestattung: in einer ovalen Grubenwohnung mit Lehm-bank wurde ein Schädel gefunden.

Tafel XVI, 10: ein bombenförmiger Topf mit schwach eingezogenem Hals und älter-linearbandkeramischer Winkelbandverzierung. Höhe 9,8 cm, Hdm. 9 cm, runder Boden, grau. (Fundort Zauschwitz?)

Tafel LXIX, 2: ein größeres Bruchstück eines stichbandverzierten Gefäßes mit langem Hornzapfen. Masse nicht festzustellen, runder Boden, hellgrau.

Tafel LXXX, 3: größerer Scherben eines stichbandverzierten Gefäßes mit Standfläche und scharfem Bauchumbruch. H. 6,8 cm, Hdm. zirka 8 cm, Bdm. zirka 4 cm, schwarz. (Fundort?)

Museum Pegau.

(Priv.-Slg. Prof. Selig, Leipzig.)

Lit.: Nachrichtenblatt über deutsche Altertumsfunde, 1904, S. 56.

Jakob, „Prähistorie Nordwest-Sachsens“, S. 158.

Radig: a. a. O., S. 188 und S. 128/129.

Fundort unbekannt. Tafel LXXII, 5. Ein kleiner, schrägwandiger, stichbandverzierter Napf, Höhe 6 cm, Hdm. 9 cm, etwas abgeplatteter Boden, braun.

Stadtgeschichtliches Museum, Leipzig.

Mitteldeutschland.

Kreis unbekannt.

Fundort unbekannt.

1. Tafel XXXVIII, 9: ein fugliges, etwas breitgezogenes Gefäß mit steilem, kurzem Hals, drei Knubben an der größten Bauchweite und jünger-linearbandkeramischer Bogenbandverzierung. H. 7,3 cm, Hdm. 5 cm, gr. Dm. 9,3 cm, runder Boden, grauschwarz.

L. f. V., Halle.

2. Tafel XLVI, 3: ein dreiviertelfugliges Gefäß mit schwach eingezogenem Hals, drei Knubben am Bauch, und jünger-linearbandkeram. Stichverzierung. H. 8 cm, Hdm. 6½ cm, runder Boden, graubraun.

L. f. V., Halle.

3. Ein dreiviertelfugliges unverziertes Gefäß mit eingezogenem Hals. H. 10 cm, Hdm. 8½ cm, gr. Dm. 12 cm, runder Boden, graubraun.

L. f. V., Halle.

4. Eine Tragbutte mit fünf Ösen, unverziert. H. 35¼ cm, Hdm. 9½ cm, gr. Dm. 30 cm, abgeplatteter Boden, braungrau.

L. f. V., Halle.

5. Ein fugliger Topf mit kurzem Hals und Winkelbandverzierung. H. 30 cm, Bauchdm. 30 cm, Hdm. 13 cm.

L. f. V., Halle. (Slg. Ischiesche, abhandengekommen.)